Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 35,000.

1 Cent. Chicago, Samstag, den 23. Januar 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. 4. Jahrgang. — No. 19.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Der Feuerdämon.

Fünf Menschen umgekommen.

Boston, 23. Jan. Heute früh um 3.40 Uhr ist die Ferdinand Str. Station der „Boston Electric Light Co.", ein dreistöckiges Gebäude, das mit den werthvollsten elektrischen Beleuchtungsmaschinen gefüllt war, niedergebrannt. Zur Zeit, als das Feuer entdeckt wurde, befanden sich 6 Mann im Gebäude an der Arbeit, — und soviel man weiß, hat sich nur einer von diesen gerettet. Dieser Eine erzählt, es sei ihm vorgekommen, als ob im Nu das ganze Gebäude in Flammen gehüllt gewesen sei; er sei glücklich auf die Straße gelangt, habe aber nie wieder etwas von seinen Kameraden zu sehen bekommen. Die zerstörte elektrische Station lieferte die Beleuchtung für die Tremont Str. und beinahe den ganzen südlichen Theil der Stadt, außerdem für viele Hotels und Privatwohnungen. Daher verursachte die Feuersbrunst auf den betr. Straßen sowie in allen Häusern egyptische Finsterniß.

Später: Es stellt sich jetzt heraus, daß Alle, die sich im Gebäude befanden, mit dem Leben davongekommen sind.

Anstößiger vierbeiniger „Schauspieler".

New York, 23. Jan. Herr Haines, der Präsident des Thierschutzvereins, begab sich gestern Abend in das „Casino". Das Quieken eines Schweines im ersten Act der Oper „Nanon" verwundete sein thierfreundliches Herz. Im ersten Act nämlich werden der Nanon nach ihrer Verlobung Geschenke von ihren Verwandten gebracht, und eine dieser Gaben besteht aus einem jungen Säulein, das wohlgenährt aussieht, selbstverständlich reinlich gehalten ist, und in der ganzen Zeit, in der es sich auf der Bühne befindet, schreit und quiekt. Trotz seiner „Bühnenfurcht" hat das Borstenthier bei jeder Aufführung viel Furore gemacht.

Gestern Abend nun, als die Oper vorüber war, ließ Haines den Director Conrad herbeirufen und erklärte ihm, das Schweinlein im ersten Act müsse wegbleiben. „Was meinen Sie damit?" fragte ihn Conrad höchlich erstaunt und besorgt um den Verlust dieser so schätzenswerthen „Bühnenkraft."

„Ich meine," erwiderte Haines ernst, „daß Sie das Schwein auf irgend eine Weise quälen, um so dieses Gequieke hervorzurufen. Die Schweine schreien nicht so, wenn sie unbelästigt bleiben. Das Schwein muß mit einer Nadel oder sonstwie gequält werden."

Conrad wurde zornig über die Anmaßung des Tugendwächters und sagte ihm kurz: „Das weiß ich besser. Das Schwein wird nicht mißhandelt, es wird im Gegentheil sehr gut behandelt. So eine Idee! Untersuchen Sie doch das Thierchen selbst!"

Haines begab sich mit Conrad hinter die Coulissen und untersuchte das biedere Borstenvieh sorgfältig, konnte aber keine Spur von Stichen oder sonstigen Verletzungen entdecken; erst war er verblüfft, dann meinte er, wahrscheinlich verdrehe Jemand dem Thier das Schwänzlein.

Conrad stellte auch dies in Abrede, und schließlich ließ er sich sein Kunstgeheimniß, wie er das Thier zum Quieken bringt, entlocken. Die Sache ist nämlich bloße Dressur in Verbindung mit der „Mahlzeits"-Ordnung. Das Thier wird jeden Morgen und dann wieder Abends, unmittelbar nach seinem Abtreten von der Bühne im ersten Act, gefüttert. Als gesundes und starkes Thier kriegt es bis zum ersten Act einen gewaltigen Appetit, und da es genau weiß, daß es nach Verlassen der Bühne gefüttert wird, so schreit es, wie alle seine „Collegen", in wonnevoller Erwartung des Futters.

Aber auch diese Aufklärung befriedigte den gestrengen Thierschutzpatron keineswegs. Er erklärte stirnrunzelnd, es sei jedenfalls klar, daß der Grunzer sich auf den Brettern, die die Welt bedeuten, nicht glücklich fühle, und verbot Herrn Conrad kurzweg, fernerhin dieses zugkräftige Bühnentalent im Dienst zu behalten. Conrad und sein Geschäftstheilhaber Aronson erklären jedoch, daß sie sich diesem tyrannischen Gebot nicht fügen würden, und daß die hochbeliebte vierbeinige Bühnenkraft heute Abend wie gewöhnlich quieken werde.

Anruhen in Argentinien.

New York, 23. Jan. Eine Specialdepesche aus Mendoza, Argentinien, meldet: Mehrere Abgeordnete der Provincialkammer trafen am Donnerstagabend im Hause von Dr. Suarez zusammen. Das Haus wurde von einem Haufen Bewaffneter angegriffen, und es folgte ein verzweifelter Kampf. Sennor Navajos, Secretär der Abgeordnetenkammer, wurde getödtet, und Dr. Suarez und Andere schwer verwundet. Die Freunde der Angegriffenen haben sich jetzt ebenfalls schwer bewaffnet und schwören Rache. Die Polizei patroillirt die Straßen ab.

Angekommene Dampfer.

New York: Zaandam von Rotterdam; Dania und Geestemünde von Hamburg.
Philadelphia: Austrian von Glasgow.
Baltimore: Virginia von Hamburg.
Liverpool: Adriatic von New York.
Southampton; Elbe von New York nach Bremen.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Im Allgemeinen schön; an den Seen hellt es sich auf; Sonntag früh ein wenig kühler; Westwinde.

Ausland.

Großes Palastfeuer.

Angekommene Feuerwehrmänner.

Brüssel, 23. Jan. Heute früh gegen 3 Uhr brach im Palast des Herzogs von Arenburg Feuer aus; dasselbe griff so rasch um sich, daß der Fürst und die Fürstin De Croy d'Arenburg und ihre Kinder nur noch mit knapper Noth aus dem brennenden Palast entkommen konnten; die Familie und die ganze Dienerschaft mußten sich in ihren bloßen Nachtkleidern retten; vor Frost zitternd sahen sie den stolzen Palast im Flammenmeer untergehen.

Die männlichen Bedienten thaten ihr Möglichstes, wenigstens einige der historischen Gedenkstücke zu retten, an denen der Palast so reich ist; aber sie hatten wenig Erfolg, zumal schon vier oder fünf Minuten nach dem ersten Feueralarm der rechte Flügel eine einzige Flammenmasse war.

Man vermuthet, daß der Brand in einem Zimmer, das zur Aufbewahrung von Oelen und Firniß benutzt wurde, oder in nächster Nähe desselben entstanden ist.

Manche der vernichteten geschichtlichen Gedenkstücke reichen bis auf das Jahr 1100 zurück; es befinden sich darunter viele höchst werthvolle Oelgemälde; manche Bilder sind zwar den Flammen entrissen, aber dermaßen durch Feuer, Wasser oder sonstwie beschädigt worden, daß sie allen Werth verloren haben.

Die ganze Feuerwehr der Umgegend traf so rasch wie möglich auf dem Schauplatz ein, fand es aber sogleich für das Beste, ihre Anstrengungen auf den linken Flügel des Palastes zu concentriren. Die Schwierigkeiten, eine genügende Menge Wasser zu erhalten, und die Mangelhaftigkeit der Löschvorrichtungen vereitelten die Bemühungen zum großen Theil.

Um 7 Uhr brach plötzlich außen am linken Flügel eine Rettungstreppe zusammen, an welcher die FeuerwehrPosto gefaßt hatte, und mehrere Feuerwehrleute stürzten in die Flammen hinein! Einer dieser Unglücklichen verbrannte geradezu vor den Augen seiner Kameraden; mehrere andere wurden so schwer verletzt, daß man an ihrem Aufkommen zweifelt.

Um 9 Uhr stand es fest, daß der Hauptheil des Palastes der völligen Vernichtung geweiht war, und man fürchtete dringend, daß noch mehrere anstoßende Palastwohnungen dem verheerenden Element zum Opfer fallen würden; doch wurden letztere nicht sehr schwer beschädigt.

Gegen Mittag wichen die Flammen endlich den zahlreichen Wasserströmen, um diese Zeit aber war der Palast fast völlig ausgebrannt. Der Verlust ist geradezu unschätzbar. Die Auftritte, die sich in der Nachbarschaft abspielen, lassen sich gar nicht beschreiben. An die 20 hohe Stöße alten Mobiliars, Gemälde, Teppiche, feines Geschirr u. s. w. sind daselbst aufgethürmt und werden von der Polizei bewacht, welche nur mit Mühe die Volkshaufen davon zurückhalten kann.

Angebliche Schulden Kaiser Friedrichs.

Berlin, 23. Jan. In Verbindung mit der wieder lebhafter gewordenen antisemitischen Agitation wird auch die Geschichte von den 15,000,000 Mark wieder aufgewärmt, welche Kaiser Friedrich noch von seiner Kronprinzenzeit her angeblich jüdischen Bankiers schuldet, denen er dafür habe Wucherzinsen zahlen müssen. Soeben ist diese Geschichte wieder amtlich dementirt worden. Das Dementi hat übrigens einigermaßen überrascht, da man der Ansicht war, die Regierung wolle von solchen Gerüchten, die nur von antisemitischen Hetzern ausgingen, überhaupt nicht Kenntniß nehmen.

Schulfrage und „Culturkampf."

Berlin, 23. Jan. Gestern wurde im preußischen Abgeordnetenhaus die Schulvorlage erörtert. Der Kanzler Caprivi befürwortete dieselbe. Er sagte, die Regierung habe die Bedürfnisse der Katholiken soweit wie möglich berücksichtigt. Des Weiteren bemerkte er, die jetzige Regierung habe den „Culturkampf" nicht geführt. Den Religionsunterricht in den Schulen erklärte er für nothwendig.

Cultusminister Graf Zedlitz vertheidigte in längerer Rede die Ernennung des Polen v. Stablewski zum Erzbischof von Posen. Er sagte, das polnische Phantom werde ganz verschwinden, wenn man das Gefühl der Unabhängigkeit in den östlichen Provinzen fördere.

Gatte- und Gattin-Mordprocesse.

Berlin, 23. Jan. In Schönau, Regierungsbezirk Liegnitz, wurde ein Butterhändler Namens Wittner unter der furchtbaren Anklage verhaftet, seine Gattin ermordet und die Leiche, um alle Spuren des Verbrechens zu zerstören, verbrannt zu haben.

Frau Eugenie Prager, die geschiedene Gattin des Privatdocenten Dr. Prager, die unter der Anklage der Verschwörung zur Ermordung ihres Gatten verurtheilt worden war, wird einen neuen Proceß erhalten, da es sich herausgestellt hat, daß einer der Geschworenen, die sie für schuldig erklärten, ein österreichischer Unterthan ist.

Noth und Kälte.

Berlin, 23. Jan. In den letzten Tagen hat hier so strenge Kälte geherrscht, daß die Noth unter den Armen ganz gewaltig gestiegen ist. Jüngst wurden an einem einzigen Abend drei Personen in den Straßen erfroren vorgefunden.

Untergegangen?

Tunis, 23. Jan. Man glaubt, daß der französische Dampfer „Patrie", welcher am 10. Januar von hier nach Marseille abfuhr, mit Mann und Maus untergegangen ist.

Telegraphische Notizen.

— Um die Wiederkehr einer Hungersnoth zu verhindern, hat die russische Regierung beschlossen, Versuche mit cooperativer Landwirthschaft zu machen.

— Das kühle Benehmen des deutschen Kaisers beim Ableben des ältesten Sohnes vom Prinzen von Wales soll in England einen peinlichen Eindruck gemacht haben.

— Lord Salisbury, der britische Premierminister, hat seinen früheren Plan, den bisherigen Botschafter in St. Petersburg, Sir Morier, angeblich aus Gesundheitsrücksichten, nach Rom zu versetzen, wieder aufgegeben. Es heißt, Salisbury wolle durch Morier, der beim Zaren sehr beliebt ist, diesen zum Aufgeben des französischen Bündnisses zu bewegen suchen.

— Bei Slobodskoi, im russischen Gouvernement Wiatkin, brach während des Gottesdienstes in einer Kirche plötzlich das Dach zusammen und stürzte auf die Gemeinde; dem Einsturz folgte sofort auch ein Brand. Obwohl die ganze übrige Dorfbevölkerung sofort ihren ächzenden und jammernden Angehörigen zu Hilfe eilte, sind 50—70 Personen umgekommen!

— Der deutsche Reichstagsausschuß für Zollwesen hat sich gestern für die Einführung von Korn, Weizen, Wein und Bauholz nach Deutschland zu ermäßigten Zöllen bis Ende April entschieden; dies soll sogar auf Einfuhren von Ländern Bezug haben, welche nicht die Vortheile der meistbegünstigten Nationen genießen. Gleich nach Bekanntwerden dieses Ausschußbeschlusses wurden von deutschen Händlern telegraphische Bestellungen auf die davon betroffenen Waaren nach allen Weltheilen gesandt.

— Wie aus Pittsburg gemeldet wird, hat der Bundessenator Quay nun auch seinen zweiten Verleumdungsproceß gewonnen, den gegen die „Pittsburg Post."

— In New York stießen Arbeiter mit einer Brechstange auf eine von früheren Sprengungen herrührende Ladung, welche explodirte; zwei Arbeiter wurden getödtet, und drei verletzt.

— John Hermann und James Cassidy in New York stießen im Rausche das Ofenrohr in ihrem Zimmer um, und Morgens fand man Beide erstickt und das Zimmer voller Kohlengas vor.

— Bankerotte wurden während der gestern abgelaufenen sieben Tagen in den Ver. Staaten 274 gemeldet, in Canada 54, zusammen also 328, gegen 411 in derselben Woche des Vorjahres und 330 in der vorigen Woche.

— In Clinton, 10 Meilen westlich von Topeka, Kans., stießen gestern zwei Güterzüge zusammen; eine Cabuse und mehrere Wagen verbrannten und ein Mann wurde getödtet.

— Zu Blue Water, N. M., fand ein mitternächtiger Zusammenstoß zwischen einem gewöhnlichen Personenzug und einem Extrazug statt; 5 Angestellte kamen um, und zwei andere wurden leicht verletzt.

— Bei Creston, Ja., entgleiste ein Güterzug der Burlington-Bahn an einer zerbrochenen Weiche; der Locomotivführer wurde getödtet, und der Bremser schwer verletzt.

— In Kansas City, Mo., brannten die großen Stallungen der Pferdehändler Gebr. Sparks nieder; 296 Pferde kamen um, und 20 mußten wegen ihrer Verletzungen erschossen werden; der Schaden beträgt etwa $60,000.

Lokalbericht.

Eine Leiche gefunden.

Heute früh gegen sieben Uhr wurde im See am Fuße der Illinois Str. etwa 60 Schritte vom Ufer die Leiche eines Mannes gesehen und von dem Schleppdampfer „Rosaline" an's Ufer gebracht. Die Leiche dürfte etwa zwei Monate im Wasser gelegen haben und wies mehrere tiefe Fleischwunden auf. Die Gesichtszüge sind nicht mehr zu erkennen. Die an dem Todten gefundenen Wäschestücke tragen die Buchstaben „N. E."; weitere Anhaltspunkte zur Identificirunng wurden nicht vorgefunden.

Seinen Verletzungen erlegen.

Willie Heß, der 7jährige Sohn eines im Hause Nr. 5444 Madison Ave. wohnhaften Grocers, starb gestern früh an den Folgen von schweren Verletzungen. Das Kind war am Mittwoch von einem der Firma W. L. Robinson gehörigen Kohlenwagen überfahren worden. Die Coroners-Geschworenen sprachen bei dem gestern abgehaltenen Inquest William Hudenberg, den Kutscher des Wagens, von der Schuld an dem Unglücke frei.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand der Wetterwarte auf dem Auditoriumthurm war um 12 Uhr letzte Nacht 29 Grad, um 6 Uhr heute Morgen 21 und um 12 Uhr heute Mittag 22 Grad über Null. Am niedrigsten und zwar auf 16 Grad stand das Thermometer gegen 7 Uhr heute Morgen.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Versuchte Brandstiftung.

„Hotelier" Faulkner unter schwerem Verdacht in Haft.

Seine Frau spurlos verschwunden.

Seit längerer Zeit hält ein gewisser Rudolph Faulkner im Hause No. 129—131 W. Randolph Str. ein „Hotel". Das betreffende Haus ist ein dreistöckiges Holzgebäude mit 7 Fenstern Front. Das Haus ist schon sehr alt und sieht äußerst verwahrlost aus.

Ein Transparent über der Thüre besagt, daß in diesem Hause Zimmer und Betten zu 25 Cents pro Nacht zu haben seien.

Verwahrlost, wie das Haus, war die Wirthschaft, welche dort geführt wurde. Vor einigen Wochen ging das Geschäft glänzend. Da hatte nämlich ein gewisser Haupt, ein aus der Umgegend zugereister, sehr reicher Mann in diesem „Hotel" sein Haupt-Quartier aufgeschlagen und streute das Geld mit vollen Händen aus. Allein Haupt starb in Folge übermäßigen Genusses geistiger Getränke eines plötzlichen Todes und seither warf die ganze im hohen Grade verkommene Wirthschaft fast gar keinen Verdienst mehr ab.

Vor etwa vierzehn Tagen brach in diesem Hause ein Brand aus. Ein Nachbar sah Rauch aus den Fensterfugen steigen und verständigte hiervon die Umwohner. Eine Anzahl von diesen eilte mit Wassereimern herbei, die verschlossene Thür wurde mit Gewalt geöffnet und das Feuer rasch gelöscht. Der Herd des Feuers sah überaus verdächtig aus: man fand angebranntes Werg und in dem ganzen Raum, wo das Feuer zum Ausbruch gekommen war, roch es nach Petroleum. Trotzdem wurde keine weitere Anzeige von der Sache erstattet.

Gestern nun erstattete ein gewisser Harris in der Desplaines Str.-Polizeistation die Anzeige, er sei von Rudolf Faulkner, dem Besitzer des „Haymarket Hotel", gedungen worden, das Haus neuerdings in Brand zu stecken. Harris gab an, Faulkner habe ihm $100 zugesagt, wenn er am 22. d. Mts. einen Feuerbrand in das morsche Haus würfe.

Er — Harris — habe sich den Anschein gegeben, als ginge er auf diesen Vorschlag ein, habe auch, um Faulkner ganz sicher zu machen, alle Vorbereitungen für die Brandstiftung getroffen, sei aber nun gesonnen, als Staatszeuge gegen Faulkner aufzutreten.

Auf diese Aussage hin behielt die Polizei Harris in Haft und nahm auch Faulkner fest.

Eine sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß Faulkner Alles, was in seinem Hause irgendwie von Werth war, vor Kurzem verkauft hatte. Ein Theil der auf solche Weise weit unter dem Ankaufspreise losgeschlagenen Einrichtungsgegenstände war sogar verpfändet; so eine Nähmaschine, welche heute von dem betreffenden Agenten vergebens wieder zurückverlangt wurde.

Faulkner hat nichtsdestoweniger das Meublement seines Hauses um $400 versichert, und sein Anzeiger behauptet nun, es sei Faulkner darum zu thun gewesen, die Versicherungssumme zu erlangen.

Sehr merkwürdig ist, daß die Gattin Faulkners seit gestern spurlos verschwunden ist. Eine kleine Armee von Geheimpolizisten ist an der Arbeit, den Aufenthalt der Frau ausfindig zu machen, bisher waren jedoch alle Bemühungen in dieser Richtung vollkommen erfolglos.

Faulkner wurde heute dem Richter Woodman vorgeführt, doch vertagte dieser das Verhör auf den 26. d. M.

Die Umgebung des Hauses No. 129—131 W. Randolph Str. ist eine solche, daß ein großes Feuer die allerfurchtbarsten Folgen für die ganze Nachbarschaft nach sich ziehen müßte.

Tägliche Auflage der „Abendpost" 35,000.

Ungleich bemessen.

Vor Richter Caldwell in Englewood hatte sich dieser Tage ein prominenter Leihstallbesitzer Namens Greenwood wegen skandalösen Betragens auf der Straße zu verantworten. Greenwood hatte sich das absonderliche Vergnügen gemacht, Abends in ungenügender Kleidung und in einen großen Mantel gehüllt, die Straßen zu durchwandern. Begegnete er auf diesen Streifzügen jungen Mädchen oder auch Kindern, so schlug er den Mantel auseinander und zeigte seine Blöße in schamverletzender Weise.

Die Polizei hatte von dem Treiben des Mannes schon häufig gehört, doch gelang es erst Anfang dieser Woche, ihn auf frischer That zu ertappen und zu verhaften.

Man erwartete, daß der Richter ihn in Anbetracht seiner empörenden Gemeinheit dem Kriminalgericht überweisen, oder ihn wenigstens mit der höchsten zulässigen Strafe belegen würde.

Es geschah aber keines von Beiden, sondern Herr Caldwell bestrafte den Angeklagten nur um $25, welche Summe natürlich sofort bezahlt wurde.

Ganz anders verlief am gestrigen Tage eine ähnliche Affaire, welche von Richter Kersten erledigt wurde. Hier war der Angeklagte ein armer Teufel, Namens William Fuller, welcher ebenfalls junge Mädchen durch seine „Nacktheit" erschreckt hatte und deßwegen festgenommen worden war. Dieser wurde um $75 bestraft, was für ihn einen fünfmonatlichen Aufenthalt in der Bridewell bedeutet.

Für die riesige Verbreitung der „Abendpost" können die Tausende Zeugniß ablegen, welche es mit einer Anzeige in ihren Spalten versucht haben.

Mord.

Mike Gaynor erschießt seine Schwägerin.

Heute Vormittag erschoß Mike Gaynor seine im Hause 3402 State Str. wohnhafte Schwägerin. Der Mörder wurde verhaftet und in die Stanton Ave.-Polizeistation eingeliefert.

Später: Der Mörder Michael Gaynor ist ein pensionirter Polizist. Sein Bruder, Cornelius J. Gaynor, hielt im Hause No. 3402 State Str. eine Wirthschaft. Vor etwa sechs Wochen verschwand Cornelius Gaynor plötzlich spurlos und seine mit ihren zwei Kindern — Jungen im Alter von 10 resp. 14 Jahren — zurückgebliebene Gattin gab an, der Verschwundene habe sein ganzes Baargeld im Betrage von etwa $500 mit sich genommen.

Seit dem Verschwinden Gaynors gab es zwischen dessen Frau und Mike Gaynor, dem Bruder ihres Gatten, fortwährend Zwistigkeiten. Mike behauptete nämlich öffentlich, der schlechte Character seiner Schwägerin sei die Ursache, daß sein Bruder Alles im Stiche gelassen und davongegangen sei.

Gestern schrieb Frau Gaynor an Mike einen Brief, worin sie diesen auffordert, seine üblen Ausstreuungen gegen sie einzustellen, da es sonst ein Unglück geben würde. Es scheint, daß Mike Gaynor in Folge dieses Briefes in höchste Wuth gerieth und sofort den Entschluß faßte, seine Schwägerin aus dem Leben zu schaffen.

Heute früh gegen zehn Uhr betrat er das Local seiner Schwägerin. Ohne sich weiter im Gastzimmer, wo nur der Schankwärter Chas. Ledwith und der junge Sohn der Wirthin anwesend war, aufzuhalten, ging er in das anstoßende Schlafzimmer der Schwägerin.

Dort setzte er sich auf das Bett und zog, wie der vor Schreck erstarrte Schankkellner bemerkte, sofort einen Revolver mit welchem er auf Frau Gaynor, die in der Küche mit Kochen beschäftigt war, anlegte. Frau Gaynor hatte keine Ahnung von dem, was hinter ihrem Rücken vorging. — Plötzlich krachte ein Schuß und ohne einen Laut auszustoßen, stürzte die Frau, durch's Herz getroffen, todt zu Boden.

Der Mörder verließ ruhig und ungehindert das Local und begab sich in eine benachbarte Wirthschaft, wo er kurz nachher verhaftet wurde.

Der Mörder verweigerte bisher jede Auskunft über seine That.

* Der im Hause No. 855 Maplewood Ave. wohnhafte Sören Johnson wurde gestern unter einer Strafe von $25 in's Arbeitshaus geschickt, weil er seine Frau wiederholt gröblich mißhandelt hatte.

Spanische Weine.

Durch den Entschluß Frankreichs, die Einfuhr des spanischen Weins nach Frankreich durch Schutzzölle zu erschweren, wird Spanien seiner Haupteinnahmequelle beraubt, welche in manchen Jahren bis auf 390 Millionen stieg und niemals unter 350 Millionen Francs gesunken ist. Ob die französische Maßregel ausschließlich zu Gunsten des französischen Weinbaues geschieht, steht nicht fest; die Spanier selber erkennen darin wieder einen Ausdruck des Chauvinismus gegen Deutschland. Der spanische Wein wurde bisher, um ihn ausfuhrfähig zu machen, mit einer Menge Sprit versetzt; da der in Spanien hergestellte Sprit aber nicht die zweckentsprechenden Eigenschaften besitzt, mußte man sich deutschen Sprits bedienen.

Wenn jetzt der spanische Wein künftig im Lande bleiben muß, so wird auch die Spritzufuhr aus Deutschland unterbleiben. Was Spanien mit seinem Wein beginnen wird, ist fraglich. Außer der früheren gewaltigen Ausfuhr war trotzdem noch immer eine Ueberproduction vorhanden, die so groß war, daß nicht allein in spanischen Gasthöfen und Gastwirthschaften Wein umsonst gereicht wird, sondern daß auch viele Besitzer von Weinfeldern genöthigt sind, alljährlich eine Anzahl von Fässern auslaufen zu lassen, da sie den Wein nicht los werden konnten. Dazu ist der größte Theil des zum Weinbau geeigneten Bodens, der überall aus Kies und Kalk besteht, noch gar nicht angebaut. Zum Zollanschluß an Mitteleuropa, namentlich an Deutschland, ist man wenig geneigt; man fürchtet, daß die Handelsverbindung auch alsbald eine politische Verbindung ergeben könnte, durch welche Spanien in den großen Zukunftskrieg hineingezogen werden würde.

Die Ansicht ist gewiß thöricht, da dann auch die ehemalige Handelsverbindung mit Frankreich für Spanien verhängnißvoll gewesen wäre, das ist aber weder der Presse noch den Privaten jemals eingefallen. Man verspricht sich dagegen viel von Nordamerika, das jetzt spanischen Wein für $1 die Flasche tränke, während es ihn durch einen Handelsvertrag für 1 Franken haben könne. Die Erregung gegen Frankreich ist anhaltend und leidenschaftlich.

Der Handelsvertrag mit Frankreich lief Ende December 1891 ab; die französischen Weinkäufer benutzten die kurze Zeit, um sich in aller Eile noch für lange Zeit zu versorgen. So wurden allein in Alicante täglich 1000 Fässer mehr verschifft, als in anderen Jahren um dieselbe Zeit; in Valdepennas in der Mancha lagern so ungeheure Massen für Frankreich bestimmten Weins, daß die Verkehrsmittel fehlen, um ihn fortzuschaffen.

Verhängnißvolles Eisenbahn-Unglück.

Ein Zug entgleist und wird ein Raub der Flammen.

Der Zug No. 3 der Rock Island-Bahn, aus Lokomotive, Tender, drei Personen-, zwei Schlaf- und zwei Gepäckwagen bestehend, entgleiste gestern Nacht um 11 Uhr 15 Minuten etwa eine Meile diesseits von Blue Island und stürzte den hohen Bahndamm hinunter.

Die brennenden Kohlen in den Heizapparaten setzten das Polsterwerk in Brand und eine Minute später stand der ganze Zug in hellichten Flammen. Der Schrecken, welcher sich der 50 Passagiere des Zuges bemächtigte, spottet jeder Beschreibung. Die Insassen der Schlafwagen, die jäh aus dem Schlummer geschreckt wurden, mußten in ihrer dürftigen Nachttoilette in die Kälte hinaus.

Sehr schwer verletzt wurde wunderbarer Weise nur ein Passagier und zwar: Herr Georg Patton aus Pullman, welcher eine Reise nach Butte City, Mont., angetreten hatte. Der Bedauernswerthe erlitt einen Schädelbruch, sowie innerliche Verletzungen.

Frau W. Ray, die Gattin des Präsidenten der Blue Island Bank, welche sich auf der Heimfahrt von einem Besuche in Chicago befand, wurde mit gebrochenem Arm unter den Trümmern hervor gerettet.

Edith Kingsbury, ein 12 Jahre altes Mädchen, wollte in Begleitung ihrer Mutter nach Peoria fahren und wurde am Kopfe verwundet.

Außredem wurde eine Reihe weiterer Passagiere leicht verletzt.

Sobald die Nachricht von dem Unglück Blue Island erreichte, machte sich eine Anzahl dortiger Aerzte und sonstiger hilfsbereiter Bürger an das Rettungswerk. Sie leisteten den Verwundeten alle erdenkliche Hilfe und sorgten so gut für sie, als es eben unter den obwaltenden Umständen möglich war.

Mit Ausnahme Pattons, der noch bewußtlos ist, konnten denn auch sämmtliche Passagiere den demnächst folgenden regelmäßigen Zug besteigen und die jäh unterbrochene Reise fortsetzen.

Ueber die eigentliche Ursache des Unglückes verlautet noch nichts Zuverlässiges.

Fest steht, daß eine Schiene, nachdem die Locomotive und der Kohlenwagen über sie fortgerollt waren, unter dem Gepäckwagen nachgab und diesen und die folgenden Wagen zum Entgleisen brachte. Hilfssuperintendent Ewing von der Rock Island Bahn erklärt, daß diese Schienen, Stahlmaterial erster Güte, erst vor 15 Tagen neu gelegt worden sind und es ihm unbegreiflich sei, daß diese so wenig haltbar gewesen sein können.

In dem Postwagen befanden sich sehr werthvolle Packete und etwa 15 Tausend Briefe. Alles ist wiedergefunden. Die Briefe allerdings sämmtlich durchweicht und zu großen Klumpen zusammengefroren.

Später: George Patton erlag heute Vormittag um halb 11 Uhr in einem Hotel in Blue Island seinen Verletzungen.

Der heute Nacht um 12 Uhr hier aus Council-Bluff fällige Schnellzug der Milwaukee St. Paul Bahn entgleiste kurz vor Mitternacht in Folge einer falsch gestellten Weiche in der Nähe der Kinzie und California Ave. Zum Glücke fuhr der Train in einem so mäßigem Tempo, daß die Passagiere mit dem Schrecken davonkamen. Verletzt wurde nur der Locomotivführer Anderson, doch sind auch dessen Verwundungen anscheinend nur leichte.

Feste und Vereine.

Heute und Morgen Abend Schluß des vom „Humor Kegelclub" arrangirten Wohlthätigkeitskegelns in Nr. 788—792 W. Lake Straße.

Die Plottdütsche Gilde „Nie Brandenborg No. 21" hat Morgen Nachmittag Beamten-Installirung und Ball in Hechingers Halle, 888 Clybourn Ave. Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Morgen, 4 Uhr Nachmittags, General-Versammlung und Aufnahme neuer Mitglieder durch den Westphälischen Verein in Julius Sieges Lokal, Ecke Lincoln Ave. und Melrose Str.

Die Angestellten des Herren H. Piper halten heute Abend in der Sennefelder Halle, No. 565 Wells Str., ein fröhliches Tanzvergnügen ab.

In Wendels Halle, No. 1506 Milwaukee Ave., findet heute Abend der erste große Maskenball des Humboldt Council No. 10 der „Butchers und Grocery Clerks Association" von Illinois statt.

Morgen Abend erstes Preis-Masken-Kränzchen der Carnevalsgesellschaft „Alaaf Coeln" in Brandls „Isaria" 10—12 West Randolph Str.

Longenecker erklärt sich.

Staatsanwalt Longenecker erklärte heute einem Berichterstatter, daß die Gerüchte, nach welchen die „Citizens Association" ihn zum Einschreiten gegen „boodlerische" Stadtverordnete veranlaßt habe, unbegründet sei. Im Uebrigen, meinte Herr Longenecker, wäre es aber auch, selbst wenn eine derartige Aufforderung an ihn ergehen sollte, gar nicht nöthig, eine „Special-Jury" einzuberufen. Gerade das gegenwärtige Geschworenen-Gericht sei aus so fähigen und tüchtigen Leuten zusammengesetzt, wie man sie seit Jahren nicht zur Verfügung gehabt hätte.

Von dem Freunde erschossen.

Schrecklicher Ausgang einer Jagdpartie.

Einer der Theilnehmer todt, der andere in Verzweiflung.

Tiefe, allgemeine Trauer herrscht in unserm Nachbarstädtchen Desplaines über einen höchst beklagenswerthen Unglücksfall, der sich gestern dort ereignete und ein junges, blühendes Menschenleben als Opfer forderte.

John Langley und Irwin Allison waren Jugendfreunde, deren herzliche Beziehungen bei jeder sich bietenden Gelegenheit zur Geltung kamen. Beide waren leidenschaftliche Jagdliebhaber und, da sie als Farmerssöhne im Winter genügend Zeit hatten, konnten sie ihrer Passion nach Belieben nachgehen.

Gestern Morgen nun begaben sie sich ebenfalls, und zwar in bester Stimmung in's Freie um in der Nähe des Flusses zu jagen. Der Tag verging ohne besonderen Zwischenfall und, als es anfing, dunkel zu werden, machten sich die Freunde auf den Heimweg. Langley war um einige Schritte voraus, als Allison zufällig stolperte und dadurch sein Gewehr, das er schußbereit in den Händen trug, losging.

Der vorangehende junge Mann taumelte und fiel im nächsten Moment schwer zu Boden; die ganze Ladung aus Allisons Gewehr war ihm in den Rücken gedrungen. Zum Tode erschrocken warf Allison sein Gewehr bei Seite und eilte dem Freunde zu Hilfe, sah jedoch sofort, daß er, wenn auch wider Willen, zum Mörder geworden war. Umsonst bemühte er sich, das aus einer Anzahl Wunden rinnende Blut zu stillen. Langley war nicht mehr im Stande, ein Wort hervorzubringen und starb ihm unter den Händen.

Von Verzweiflung ergriffen, rannte der junge Mann nach dem in einiger Entfernung von dem Unglücksplatz befindlichen Gehöft eines Farmers und rief um Hilfe. Der Farmer und seine Hausgenossen begaben sich sofort an Ort und Stelle und trugen den bereits erkalteten Leichnam nach dem Gehöft, von wo er vermittelst eines Wagens nach Desplaines und in das elterliche Haus gebracht wurde.

Der Jammer der Eltern, als sie die blutige Leiche des Sohnes sahen, läßt sich kaum beschreiben. Aber Niemandem fiel es ein, dem jungen Allison, der selbst ein Bild der Verzweiflung bot, einen Vorwurf zu machen; im Gegentheil, die Beweise von Theilnahme Seitens sämmtlicher Ortsbewohner theilten sich zwischen den Eltern des Erschossenen und dem jungen Allison.

Die traurige Affaire wird aller Wahrscheinlichkeit nach mit dem Coroners-Inquest und dem Begräbniß ihren Abschluß finden.

Aus den Ehescheidungsgerichten.

James P. Coyle hat in seinem Eheleben sehr traurige Erfahrungen gemacht; dafür hat er aber auch jetzt Aussicht, sich binnen Kurzem der goldenen Freiheit wieder zu erfreuen. Er erzählte heute dem Richter, daß er eines Abends im März 1889 an der Madison Str. seiner Gattin begegnete, welche sich in Begleitung eines fremden Mannes befand. Coyle machte ihr gelinde Vorstellungen über das Unpassende ihres Benehmens und wurde dafür von ihrem Begleiter durchgeprügelt.

Frau Coyle fuhr fort, ihre eigenen Wege zu gehen, und vor etwa 6 Monaten setzte sie den Gatten telegraphisch davon in Kenntniß, daß sie beabsichtige, in ein Kloster zu gehen. Daraufhin klagte er wegen Untreue auf Scheidung und wird das gewünschte Dekret erhalten.

Patrick und Mary Reilly verheiratheten sich im Jahre 1870, und vier Monate später zog „er" sich von der Verbindung zurück. „Sie" wartete 20 Jahre auf seine Wiederkehr, und da dieselbe nicht erfolgte, wünscht sie jetzt die Ehe gesetzlich gelöst zu haben.

Nachdem sie die Frage des Richters, ob sie sich wieder zu verheirathen gedenke, mit allen Zeichen des Abscheues verneint hatte, erhielt sie das Versprechen, daß ihrem Wunsche entsprochen werden würde.

„Wollen Sie das nächste Mal vorsichtiger sein, ehe Sie sich wieder verheirathen?" frug der Richter Tuley eine ganz junge, rothwangige Frau, Namens Carrie Gibson, welche in Begleitung ihrer Schwester erschienen war, um sich von ihrem Charles scheiden zu lassen.

„Gewiß, Euer Ehren" entgegnete die Gefragte lächelnd, „ich werde überhaupt nicht wieder heirathen." Carrie hatte ihren Charles genau einen Monat gekannt, ehe sie sich mit ihm verheirathete und genau eben so lange hatten sie zusammen gelebt, als er eines Tages fortging und nicht mehr wiederkehrte. Dem Richter schien das abgegebene Zeugniß genügend, um eine Trennung der Ehe zu verfügen.

Tödtlich verletzt.

James Robey, ein Arbeiter in den Eisenwerken an der 91. Str., South Chicago, erlitt gestern Abend um 9 Uhr einen lebensgefährlichen Schädelbruch, indem ihm während der Arbeit ein schweres Stück Eisen auf den Kopf fiel.

* Staatsanwalt Longenecker erklärte heute Morgen, er erwarte nicht, daß die Grandjury irgendwelche Schritte gegen die Polizisten, welche an der Affaire in Greifs Halle am 12. November v. J. betheiligt waren, thun würde, da bis jetzt nichts geschehen ist, um etwaige Anklagen vorzubereiten.

Ueber Baltimore!

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt zwischen

Baltimore und Bremen

direct,

durch die neuen und erprobten Schnelldampfer

Darmstadt, Dresden, Karlsruhe, München, Oldenburg, Weimar,

von Bremen jeden Donnerstag.
von Baltimore jeden Mittwoch, 2 Uhr Nachmittag.
Größtmöglichste Sicherheit. Billige Preise.
Vorzügliche Verpflegung.
Mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd wurden mehr als

2,500,000 Passagiere

glücklich über See befördert.
Salons und Kajüten-Zimmer auf Deck.
Die Einrichtung für Zwischendeckspassagiere, deren Schlafstellen sich im Oberdeck und im zweiten Deck befinden, sind anerkannt vortrefflich.
Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.
Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten
A. Schumacher & Co., Baltimore, Md.,
J. Wm. Eschenburg, Chicago, Jlls.,
oder deren Vertreter im Inlande.

—— Gegründet 1847. ——

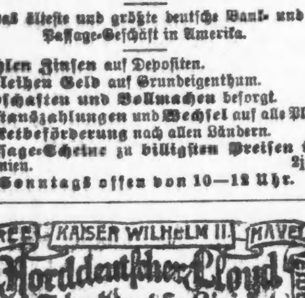
C. B. Richard & Co.

62 Clark Str. (Sherman Haus),
594 Süd Canal Str.

NEW YORK. — BALTIMORE. — HAMBURG.

Das älteste und größte deutsche Bank- und Passage-Geschäft in Amerika.

Zahlen Zinsen auf Depositen.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum.
Erbschaften und Vollmachten besorgt.
Postauszahlungen und Wechsel auf alle Plätze.
Packetbeförderung nach allen Ländern.
Passage-Scheine zu billigsten Preisen über alle Linien. 2jaljs
Sonntags offen von 10—12 Uhr.



H. Claussenius & Co.,
General-Agenten für den Westen,
80 Fifth Ave., Chicago.

Schiffskarten

billiger als irgend eine andere Agentur.

Geldsendungen

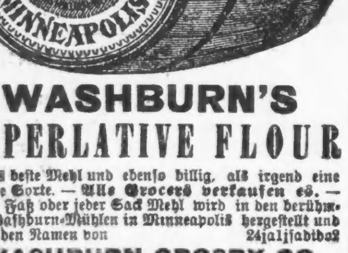
pünktlich und billig besorgt.
KOPPEAL & HUNSBERGER.
General-Agenten.
52 Clark Street.

Jetzt ist die beste Zeit!

Wo man die billigsten Billete von und nach Europa über Bremen, Hamburg, Antwerpen, Havre und Amsterdam kaufen kann.

UNION TICKET OFFICE

171 E. Harrison Str.,
gegenüber dem neuen Grand Central Depot.
Offen täglich bis 8:30 Abends; Sonntags bis 12 Uhr Mittags. 18jalmd



WASHBURN'S SUPERLATIVE FLOUR

ist das beste Mehl und ebenso billig, als irgend eine andere Sorte. — Alle Grocers verkaufen es. — Jedes Faß oder jeder Sack Mehl wird in den berühmten Washburn-Mühlen in Minneapolis hergestellt und trägt den Namen von 24jalsjadid

WASHBURN CROSBY CO.

Alles andere ist nicht echt.

Leichte Abzahlungs-Emporium.

Bargains gegen Credit „und leichte Abzahlungen" zu Baarpreisen. Ein feines Lager von Mänteln, Jackets, Wrappers und Kleiderstoffen in den neuesten Moden und Schattirungen. Herrenanzüge und Winterröcke in großer Auswahl, dauerhaft und billig. Uhren, Jewelry, Rogers Silberwaaren. Feines Lager von Vorhängen. Sehr billig. Jeder Artikel garantirt. Waaren bei erster Zahlung abgeliefert. Kommt und untersucht unsere Waaren, bevor Ihr anderswo kauft. 11janlmo

THE MANUFACTURERS' DEPOT,
Zimmer 48, 175 La Salle Str. — Nehmt den Elevator.

JULIUS DE HORVATH,
— Architect —
Baupläne ausgearbeitet, Bauten geleitet.
Office: Jones Block, 119 Dearborn Str.
Telephon 594. 6ja3m9

Rechtsanwälte.

Louis Kistler & Son,
— Advokaten. —
No. 36 LASALLE STR.,
Suite 408. 13aglj4

Adolph L. Benner,
Deutscher Advokat,
Zimmer 508, Chamber of Commerce Building.
140 Washington Str.
Telephon 5238. 24oesadidolj

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago
N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

MAX EBERHARDT,
Friedensrichter,
Nord-West-Ecke Madison und Canal Str.
Wohnung: 456 Ashland Blvd. 12jaljo

CHAS. C. BILLETERS
California-, Missouri- und Ohio-Weine,
85 Cts. die Gallone
und aufwärts, frei in's Haus geliefert.
180—182 O. Randolph Str., 30jndidolj
zwischen 5. Ave. und La Salle Str.

Brauereien.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident.
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.
6jaljmodidsasd

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str. Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 10—22 W. Indiana Str. 15aglj

Dr. Berry, Spezialist.

Herr August Schneider, der bekannte Engros-Fleischhändler, kurirt.

Asthma, Catarrh, Dyspepsie und Hautkrankheiten—Interviews mit einer Anzahl von Dr. Berrys Patienten.

Es giebt kaum einen mehr bekannten und populären Mann in Chicago als Hrn. August Schneider, 4338 Tracy Ave., speciell unter den Detail-Fleischhändlern. Herr Schneider ist seit 1864 in Chicago im Engros-Fleischgeschäft thätig gewesen, und während dieser Zeit hat er sich ein Heer von Freunden erworben, und, wie sie alle wissen, was er sagt, „gilt".

„Ja," sagte Herr Schneider, „Dr. Berry ist mein Arzt. Seit 3 Jahren litt ich, wie alle Doctoren behaupteten, an Asthma und Katarrh. Mein Magen war auch in Aufruhr; konnte nichts vertragen, hatte fortwährend Schmerzen, Schwierigkeit beim Athemholen und genug Anzeichen einer ziemlich ernsthaften Krankheit. Ich ließ mich drei Jahre lang von anderen Doctoren an der Nase umher führen, bis ich zu Dr. Berry ging, von dem ich so weit draußen in den Viehhöfen und von allen anderen Leuten gehört hatte."

In zwei Stunden kurirt.

„Und jetzt kommt der spaßige Theil der Geschichte. Alle diese Doctoren hatten mich während der drei Jahre auf Katarrh und Asthma behandelt, und worauf hin, glauben Sie, daß Dr. Berry mich behandelte? Bandwurm! Ja, mein Herr, Bandwurm; und in zwei Stunden war ich kurirt. Er gab mir etwas Medizin und die Gebrauchsanweisung und in zwei Stunden kam ein geradezu riesenhafter Bandwurm auf die Welt. Das beendete die Behandlung. Der Katarrh wurde besser, die asthmatischen Symptome verschwanden, der Magen wieder stark und fähig, einen Ochsen zu verdauen, und ich befand mich noch niemals in meinem Leben so gut, wie heute.

„Ich will damit nicht sagen, daß ich es für etwas ganz Wunderbares für einen Arzt halte, einen Bandwurm abzutreiben, aber ich glaube, wäre ich nicht zum Dr. Berry gegangen, so würde ich heute noch Medizinen gegen Asthma, Katarrh und ein Dutzend andere Krankheiten schlucken. Dr. Berry erkannte sofort, was mir fehlte, er behandelte nicht die Symptome, sondern heilte die Krankheit. Er ist ein großer Mann und ein großer Arzt, bei weitem der beste in Chicago."

Herr Thomas Hanton.

Herr Thomas Hanton, der beliebte Brückenwärter, der in No. 83 Racine Ave. wohnt, ist einer unserer alten Bürger und hat eine Menge Freunde in Chicago, welche wissen, wie er gelitten hat und aller Wahrscheinlichkeit nach nicht erwarteten, ihn je wiederhergestellt zu sehen.

„Seit den letzten drei Jahren," sagte Herr Hanton, „war ich mit einem Kopfübel geplagt. Anfänglich war es nicht gar so schlimm, nur leichte Schwindelanfälle und Flimmern vor den Augen, aber es wurde schnell schlimmer. Als ich zu Dr. Berry ging, befand ich mich in entsetzlichem Zustande und befürchtete, es würde meine letzte Krankheit sein. Ich hatte solche eigenthümliche, heiße Aufwallungen im Kopfe, glühte fortwährend und wurde so schwindlig, daß ich nicht allein aus dem Hause zu gehen wagte. Vor den Augen flimmerte es mir derartig, daß ich kaum durch das Zimmer sehen konnte, und obwohl ich keine Schmerzen litt, so war dieses beständige Schwindelgefühl so schrecklich und beängstigend, daß ich lieber die größten Schmerzen ertragen hätte, um es nur loszuwerden.

„Selbst Nachts im Bette verließ mich der Schwindel nicht, und wer je das furchtbare Gefühl des Heruntersinkens beim Schließen der Augen gehabt hat, wird mich verstehen. Ich versuchte selbstverständlich die gewöhnliche Anzahl von Arzneien und Aerzten, und wiederum selbstverständlich ohne die geringste Erleichterung. Dr. Berry überraschte mich daher, als er mir bei der ersten Consultation erklärte,

„Er könne mich heilen."

„Die anderen Aerzte, die mir Medicin gaben, hatten mir keine Hoffnungen gemacht, und als ich zu Dr. Berry ging, war es mein letzter Versuch. So erstaunlich, wie es mir selbst schien, und wie es allen meinen Freunden klingen wird, begann die Besserung doch schon nach der ersten Behandlung, und nach Ablauf von zwei Monaten war ich so gut wie ganz geheilt. Das Schüttelgefühl hatte mich verlassen, die heißen Aufwallungen waren fast verschwunden, und ich konnte schlafen, essen und mich des Lebens freuen, wie andere Leute. Nach vier Monaten hatte ich keine Spur mehr von meinem dreijährigen Leiden, und mit Dr. Berrys Zustimmung stellte ich die Kur ein. Seitdem sind ungefähr zwei Monate verstrichen, ich fühle mich so wohl wie nur je zuvor, und der Doktor hat augenscheinlich mein Leben um mindestens zehn Jahre verlängert.

„Dr. Berry heilte mich von einer Krankheit, die alle anderen Aerzte für unheilbar erklärt hatten. Das zeigt, was er thun kann. Ich bin fest überzeugt, daß er jede irgendwie heilbare Krankheit beseitigen kann, und nach meinen eigenen Erfahrungen und den Berichten Anderer zu schließen, sagte er seinen Patienten stets gewissenhaft und ehrlich seine Meinung. Er erregt niemals falsche Hoffnungen und hält stets, was er verspricht."

Herr George Miller, der populäre junge Geschäftsmann, angestellt bei der Firma Mandel Bros., 121 State Str., und 28 Plum Str. wohnhaft, sagt: „Dr. Berry heilte mich vor drei Jahren von Nervenschwäche, und seitdem habe ich mich stets wohlbefunden ohne irgend ein Anzeichen meines früheren Leidens."

Sergt. A. F. Weldon vom 2. Infanterie-Regiment, Armory an Michigan Ave., sagt: „Ich litt an einem so schweren Anfall von Catarrh, verbunden mit theilweiser Taubheit, wie sie nur je ein Sterblicher an sich erfahren hat. Vor vier Jahren wurde ich von Dr. Berry geheilt, und befinde mich seit der Zeit beständig wohl."

Herr Jacob Hahn, Bildhauer, und dessen bekannt als einer unserer erfolgreichsten Geschäftsleute, Office 96 State Str. und Wohnung 443 Larrabee Str., sagt: „Dr. Berry heilte mich vor zwei Jahren an Eczema im Gesicht, an welche ich jahrelang gelitten hatte, und der der Geschicklichkeit aller anderen Aerzte Trotz bot. Ich habe nichts mehr davon bemerkt, seitdem mich der Doctor für gesund erklärte."

Herr Charles Ferguson, der bekannte Cornetist in Peoples Theater, sagt: „Ich litt lange Zeit an Catarrh und catarrhalischer Neuralgia, der Schmerz befand sich in der Stirne und machte mich zeitweise beinahe wahnsinnig. Es sind jetzt drei Jahre her, seitdem mich Dr. Berry kurirte, und seitdem habe ich keine Symptome des Leidens an mir bemerkt."

Frau B. Henout, 144 Hoffman Ave., sagt: „Dr. Berry curirte mich in zwei Jahren von schrecklichen Salzflüssen an Händen und Armen. Ich fühle mich heute eben so wohl, als in den Tagen, da er mir erklärte, ich sei geheilt."

Dr. Berry,

Zimmer 26, 27 und 28,

103 STATE STR.,

Chicago, Jll.

Benutzt den Elevator.

Specialitäten — Catarrh, Haut- und Nerven-Krankheiten, einschließlich der Behandlung und Heilung von Finnen, Sommersprossen, Pockennarben, Flechten, Eczema, überflüssiges Haar, Geschwulst-Scrofeln und aller Hautkrankheiten: Krankheiten der Ohren, Catarrh, Bronchitis, Asthma, Auszehrung und alle Krankheiten der Nase, des Halses und Lungen; Schwinden der Lebenskraft, Rückenschmerzen, Kopfweh, Schwäche der verschiedenen Organe, Neuralgia, Krankheiten der Nieren und Blase, Frauenkrankheiten und alle Leiden des Nervensystems.

Dr. Berry kurirt Catarrh.
Dr. Berry kurirt Hautkrankheiten.
Dr. Berry kurirt Nervenkrankheiten.

Consultation in der Office oder per Post $1.

Sprechstunden — 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.; 2—4 Uhr Nachm. Abends 6—8 Uhr. Sonntags sind keine Sprechstunden.

Dr. Berry lenkt die Aufmerksamkeit aller an Nervenkrankheiten, Nervenzerrüttung ꝛc. Leidenden auf die wunderbar heilsamen Wirkungen der Electricität, wenn sie in wissenschaftlicher Weise angewandt wird und wünscht zu constatiren, daß er die Anwendung von Electricität bei Nervenkrankheiten zu einer besonderen Specialität seiner Praxis macht.

Zuschriften finden prompte Aufmerksamkeit.

— Sämmtliche —
Winter-Drygoods zum Kostenpreis.
Große Bargains für die nächsten 30 Tage. Reste vom besten Calico zu 2½c die Yard.
Geo. E. Cave,
frsabwl2 3829 und 3831 State Str.

$3.00 Wilmington Coal,
$4.00 Brazil Block Coal.
M. ROLD & CO.,
365 Hawthorne Ave. 39 Clybourn Ave.
Hartkohlen zu den niedrigsten Preisen. 13jmifamofa

Die beste Board, $2.75,
Feiner Lunch, 10 Cts.,
Feines Dinner, 20 Cts., mit 1 Glas Bier,
findet ihr bei
Joe. Kestler, 523 N. Franklin Str.,
18jalwll nahe der N. Wheel Works.

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in No. 302 5. Ave. bwlf

Kunst und Wissenschaft in Amerika.

Man klagt so häufig über den krassen Materialismus, der in den Ver. Staaten rein wissenschaftliche und künstlerische Bestrebungen nicht aufkommen lassen will. Das ist gewiß theilweise richtig. Es läßt sich nicht leugnen, daß mancher tüchtige Maler und Zeichner, der sein Talent mit Fleiß und Ausdauer bei den besten europäischen Lehrern ausgebildet hat, nothgedrungen auf freie künstlerische Thätigkeit verzichten muß und sich in den Dienst der Reklame stellt. Es ist ferner wahr, daß unserer höheren Lehranstalten so wenig sind, daß eigentliche Gelehrte, die sich den wissenschaftlichen Lehrfächern oder der rein schriftstellerischen Thätigkeit widmen, geradezu ein Unding hierzulande sind, es müßte denn sein, daß ihre wissenschaftliche Thätigkeit irgend eine praktische, in der Industrie oder sonstwie verwerthbare Seite aufweist.

Wenn man unter Materialismus die vorwiegend praktische Lebensanschauung des Yankee versteht, so kann man diesen nicht allein für die mangelhafte Unterstützung von Kunst und Wissenschaft verantwortlich machen. Eigentlich hängt es damit zusammen, wie in der alten Geschichte von Jenem, der gern schwimmen lernen, aber nicht in's Wasser gehen wollte, weil es naß macht.

Unsere Mäcene bekümmern sich nicht um die amerikanische Kunst, weil eine solche nach ihrer Ansicht nicht existirt, und kaufen nach wie vor zu theuren Preisen ihre Gemälde in Rom, Paris, London und Berlin. Dort leben sehr viele amerikanische Künstler, weil sie dort die Erzeugnisse ihres Pinsels oder Meißels mit Leichtigkeit und zu guten Preisen verkaufen können, während sie zu Hause dieselben Bilder nie, oder doch nur zu Schundpreisen los werden würden. Warum legen wir keine Kunstakademien an? Einfach deshalb, weil die Kunst hier allein auf Privatleute angewiesen ist, das Kunstgewerbe ein unbekannter Begriff ist und die Regierungen der Einzelstaaten, die Bundesregierung und unsere Städte keine Mittel besitzen, um die Kunst durch Kunstschulen und Museen zu fördern. Nur die Anschauung kann den Kunstsinn erwecken und junge Talente in die richtigen Bahnen lenken. Ein Cimabue, der von einem Giotto gebildet wird, ein Raphael, der von den Werken seiner großen Vorgänger sich zu den höchsten Leistungen in der Kunst begeistern läßt, sind hier unmöglich. Es wäre falsch, anzunehmen, daß es bei uns keine künstlerisch veranlagten Naturen gibt. Aber der dunkle Drang kann sich nicht zum freien Bewußtsein und zur Bethätigung durchringen, weil es an Anregung, Erweckung und Anleitung fehlt. So werden die zarten Keime im Sturm und Drang des Lebens getödtet.

Mit der reinen Wissenschaft steht's eher noch schlimmer. Der Pöbel aller Zeiten und aller Völker hat zwar stets seinen ungehobelten Witz an den Gelehrten geübt und oft genug, von Aristophanes bis auf Jonathan Swift, haben Männer von Geist es nicht verschmäht, dem Pöbel dabei ihre Dienste anzubieten.

Doch können wir uns kaum ein Land denken, in dem der Gelehrte, der nur der Wissenschaft um ihrer selbst willen dient, so vereinsamt dastände, als Amerika. Vor Allem gilt dies von der Astronomie, derjenigen Wissenschaft, welche von allen ihren Schwestern am allerwenigsten der Praxis des Lebens dient — die Schiffskalender vielleicht ausgenommen, deren Tabellen auf Grund sorgfältiger astronomischer Daten zusammengestellt werden. Aber doch sehen wir hier bei der Astronomie eine überraschende Ausnahme insofern, als die Ver. Staaten eine Anzahl trefflicher Sternwarten mit ausgezeichneten Instrumenten und einen Stabe tüchtiger Männer, deren Namen in der gelehrten Welt einen guten Klang haben, aufzuweisen vermögen. Ihre Schriften sind wahrhaft wissenschaftlich und zeichnen sich dadurch vortheilhaft vor manchen ihrer Collegen, namentlich von der Völkerkunde, aus, welche immer noch auf dem kindlichen Standpunkte, daß die Bibel ein Lehrbuch der Naturwissenschaft und Ethnologie sei, beharren und sich durch Untersuchungen über die Frage, ob die Indianer mit dem verlorenen zwölften Stamm der Kinder Israels identisch seien und ähnliches Gewäsche lächerlich machen. Wie der „Sidereal Messenger" mittheilt, gibt es heute achtzig größere Sternwarten in den Ver. Staaten, fast ebensoviel, wie in der ganzen übrigen Welt. Diese besitzen gegen hundert vorzügliche Himmelsfernröhre, die zu den größten und besten der Welt zählen. Allerdings steht der Reflector des Lord Rosse in Irland mit fast 72 Zoll Oeffnung noch immer unübertroffen da. Besonders ausgezeichnet ist der altberühmte Refractor des genialen Müncheners Fraunhofer in der Harvard-Universität. Das Teleskop der Lick'schen Sternwarte von San Francisco ist mit 36 Zoll Oeffnung bis jetzt das größte, soll aber durch das noch in der Construction befindliche 40-zöllige Teleskop für die Sternwarte auf Mount Wilson in Süd-Californien noch übertroffen werden.

Vom arabischen Kriegsschauplatz.

Die Türken haben den gewaltigen Aufstand in Südarabien noch nicht niedergeworfen, trotzdem der Sultan mehrere Armeecorps dahin abgesandt hat. Es sind größere Gefechte, ja wirkliche Schlachten geschlagen worden, und der Menschenverlust soll ein ganz furchtbarer auf beiden Seiten gewesen sein. Das Land liegt weitab von allem Weltverkehr, und jetzt erst treffen Nachrichten über die Kämpfe ein. Ueber die Belagerung der Hauptstadt Sana durch die arabischen Insurgenten wird gemeldet:

„Die Belagerung hat vom 14. Juli bis zum 10. Oct. gedauert, und es hatten sich an derselben 40,000 Insurgenten, darunter auch einige Nomadenstämme aus der arabischen Wüste, betheiligt. An der Spitze der Rebellen stand der fanatische Mollah Salah Eddin aus der Stadt Saadah, der u. A. in einer Proclamation die Juden Yemens aufforderte, unverzüglich zum Islam überzutreten. Die Lage der Stadt war eine furchtbare, denn während die Insurgenten sie ununterbrochen aus ihren vortrefflichen Geschützen beschossen, herrschte in ihrem Innern eine starke Hungersnoth.

Wagten Einwohner die Stadt zu verlassen, so wurden ihnen von den Rebellen die Ohren oder die Nase abgeschnitten, worauf man sie splitternackt in die Stadt zurückjagte. Trotzdem auch sie mit Hunger zu kämpfen hatte, hielt die türkische Besatzung treue Wacht auf den Stadtmauern. Endlich traf am 10. October das von Achmed Feizi Pascha befehligte türkische Entsatzheer vor Sana ein, das die Rebellen schlug und zum Rückzuge zwang. Das türkische Heer hielt noch am Abend seinen Triumpheinzug in Sana.

Kirschenkerne.

Leiden eines kleinen Jungen, der sich einen in die Nase gepfropft hatte.

Fred E. Maschke von 144 Fry Str., ein wohlbekannter tüchtiger Handwerker in einer Möbelfabrik der Westseite, glaubte an einen schlimmen Fall von Catarrh, von einer „vernachlässigten Erkältung" herrührend zu leiden. Nachdem er eine Masse Patent-Medizin eingenommen und äußere Waschungen ohne Erfolg angewandt hatte, sprach er bei den Doctoren McCoy & Wildman vor, die ihm versicherten, daß er an „Catarrh" leide. Sie entfernten eine harte knochige Masse aus seiner Nase, welche, als dieselbe auseinander geschlagen war, einen Kirschenkern in der Mitte bloslegte. Herr Maschke sagte:

Fred. E. Maschka, 144 Fry Str.

„Ich habe nicht die geringste Erinnerung von der Sache, doch muß ich mir den Stein als Kind in die Nase gepfropft haben, als ich nicht über drei oder vier Jahre alt war, denn so lange ich denken kann, litt ich, wie man annahm, an Catarrh. Eine gelbliche Absonderung aus der linken Nasenöffnung zwang mich zu fortwährendem Schnauben und es wurde so, das ich mich scheute, ein Zimmer zu betreten, wo Gesellschaft war, da der üble Geruch von meiner Nase unausstehlich war. Es war wirklich schrecklich und meine Freunde ermangelten nicht, es mir zu sagen. Die linke Nasenöffnung war gewöhnlich verstopft und die Absonderung gelangte rückwärts in meinen Hals, dadurch fürchterliches Spucken und Husten veranlassend. Ich hatte alsdann Schmerzen über den Augen und manchmal bedeutende Kopfschmerzen. Nachts mußte ich durch meinen Mund athmen. Als Folge hiervon wurde mein Hals trocken und entzündet und was sich Morgens aus meiner Nase und Kehle absonderte war stückig und hart. Meine Zunge war mit einem dicken gelben oder schwarzen Schleim belegt. Die ersten zwei oder drei Stunden des Morgens fühlte ich mich völlig elend. Ich aß mein Frühstück niemals mit Appetit. Was ich aß schmeckte nicht und mit der Zeit verlor ich allen Geschmack. Außer den Schmerzen im Kopf litt ich an Schwindelanfällen und hatte ein Gefühl der Schwere, Müdigkeit und Hinfälligkeit. Ich konnte meine Gedanken nicht zusammenbringen und verlor alle Freude am Schaffen. Meine Stimme schien affectirt. Aber Alles das ist jetzt verschwunden. Eine zweimonatliche Behandlung von den Doctoren McCoy & Wildman kurirte mich. Deren Methode in der Behandlung von Catarrh und Halsleiden scheint jedem anderen System weit überlegen zu sein."

Die Doctoren

McCoy & Wildman,

Office: 224 State Str.,

Ecke Quincy Str., Chicago.

Alle chronischen Krankheiten eine Specialität.

Katarrh wird geheilt.

Kranke, die auswärts wohnen, werden brieflich mit Erfolg behandelt. Man lasse sich Formulare für Angabe der Symptome schicken.

Sprechstunden: 9.30 Morg. bis 12.30 Nachm., 2 bis 4 Nachm., 6.30 bis 8 Abends; Sonntags nur von 9.30 Uhr Morgens bis 12.30 Mittags.

Betrunkene haben Glück.

Pünktlich um 7 Uhr Abends, wie immer, dampfte der Schnellzug der West Pennsylvania-Bahn aus dem Bahnhofe der kleinen Station Blairsville im Staate Indiana ab. Zugführer Macnulty durchschritt die Wagenreihe und fand alles in Ordnung, als der Zug bereits wieder langsamer fuhr und das dumpfe Rollen der Wagen anzeigte, daß man soeben über die eiserne Brücke fuhr, die den Conemaugh River überspannt. Gleich hinter der Brücke kam die Haltestelle Social Hall. Der Zugführer betrat eben den Rauchwaggon, den letzten in der Wagenreihe, als ihm ein augenscheinlich betrunkenes Individuum, einen kleinen Koffer in der Hand, entgegenschwankte. Macnulty kannte den Mann. Es war ein Schlosser Namens Alfred Anderson, der in Social Hall wohnte und täglich den Zug nach Blairsville benutzte. „Wohin?" rief er dem augenscheinlich stark Angesäuselten zu, und suchte den Mann zurückzuhalten.

„Was Teufel, ich will hier aussteigen! Hier wohne ich, und dem soll's schlecht gehen, der sich mir in den Weg stellt!" so lallte Anderson, riß sich los und stürzte auf die offen gebliebene Thür nach der Platform zu.

Der Zugführer eilte ihm nach, aber zu spät. Eben schwang sich Anderson hinab, als der Rauchwaggon noch nicht die Brücke verlassen hatte, und verschwand im Dunkel der Nacht.... Macnulty ließ sofort halten. Mit Laternen, Stangen und Stricken machte man sich auf die Suche nach dem Verunglückten. Auf der Brücke keine Spur. Aus dem etwa hundert Fuß tiefen Abgrund drang das Gurgeln der Stromschnellen deutlich durch die Stille der Nacht herauf. Kaum wagte man zu athmen, als Macnulty mit kräftiger Stimme mehrere Male Andersons Namen hinunterrief. Zur allgemeinen Ueberraschung klang sofort Antwort zurück; Anderson rief ihnen deutlich zu, daß er soeben an's Ufer geschwommen sei; man möge ihm doch etwas leuchten in der verd.... Finsterniß.

Sofort machte sich die Rettungskavallade auf den Weg, und fand Anderson richtig mit völlig heiler Haut, nur naß wie eine Katze nach dem nächtlichen Bade und augenscheinlich durch den Sturz völlig ernüchtert. Er war, ohne auf das Brückengerüst aufzuschlagen, sofort von der schwindelnden Höhe in das Flußbett hinabgesaust und glücklicherweise in eine recht tiefe Stelle gefallen, sodaß er sich gar nicht beschädigt hatte.

Die „Abendpost" ist das anerkannt beste deutsche Blatt für kleine Anzeigen.

Feste und Vergnügungen.

Orden Germania.

Der rührige Orden Germania installirt wieder zwei neue Logen und zwar heute Abend die Eintracht-Loge Nr. 15 in Martin Tohtz Halle, Nr. 939 N. Robey Str. und morgen Nachmittag die Hoffnung-Loge Nr. 16 in Koch's Halle, Nr. 2525 S. Halsted Str.

Gäste sind bei den Feierlichkeiten herzlich willkommen.

„Freundschaft".

Der strebsame junge Gesangverein „Freundschaft" veranstaltet heute Abend unter freundlicher Mitwirkung der Damensection des Turnvereins „Nordwest" in der Halle des letztgenannten, Ecke Clybourn und Southport Ave., einen großen Maskenball. Das rührige Arrangements-Comite bietet Alles auf, um seinen Gästen einige wirklich vergnügte Stunden zu bereiten.

Douglas-Loge No. 432, J. O. O. F.

Die Mitglieder und Freunde der Douglas-Loge No. 432 vom Orden der Odd Fellows werden den heutigen Abend in Baum's Pavillon bei Mummen- und Maskenscherz zubringen. Die schönsten Masken sollen durch werthvolle Preise ausgezeichnet werden.

Einigkeit Loge No. 1467, K. & L. of H.

Die Einigkeit Loge No. 1467 vom Orden der Ehrenritter und Damen veranstaltet heute Abend in der Halle an der 106. Str. und Ave. K ihren ersten Jahresball. Alle Vorbereitungen für das Fest sind mit größter Sorgfalt und Umsicht getroffen und lassen einen glänzenden Erfolg erwarten.

Saxonia.

Zieslers Halle wird heute Abend der Schauplatz einer überaus fidelen und gemüthlichen Festlichkeit sein. Der bekannte Verein „Saxonia" hält nämlich daselbst ein geschlossenes Maskenkränzchen ab, und hat eine Menge carnevalistischer Ueberraschungen und munterer Fastnachtsscherze vorbereitet, um seine Gäste auf's angenehmste zu unterhalten.

Turnverein Vorwärts.

Die Vorwärts Turnhalle wird am Montag, den 25. Januar, der Schauplatz einer überaus fidelen Festlichkeit sein. Die Mitglieder des „Vorwärts" haben nämlich beschlossen, an diesem Tage den Ernst des Lebens zu vergessen und sich ganz und gar den Freuden der Narrheit hinzugeben. Alle Vorbereitungen sind so getroffen, daß echte, rechte Faschingslust im „Vorwärts" Einkehr halten und Prinz Carneval über die Narren und schönen Närrinnen uneingeschränkt das Regiment führen wird.

Hamburger Club.

Der „Hamburger Club" hält seine diesjährige große Maskerade am Montag, den 25. Januar, in Brands Halle ab. Das rührige Arrangements-Comite hat alle Hände voll mit den Vorbereitungen und verspricht den Festtheilnehmern carnevalistische Ueberraschungen erster Güte. Die schönsten Masken erhalten hübsche Scherzpreise.

Ev. Sankt Markus-Gemeinde.

Die Ev. St. Markus-Gemeinde, Ecke 35. Str. und Union Ave. veranstaltet zum Besten ihrer Kasse am Sonntag Abend, den 24. d. M., in der Halle des Herrn John Flory 3609—3611 S. Halsted Str. ein Konzert. Dasselbe beginnt 8 Uhr abends und verspricht alles, was ein Konzert zu bieten vermag. In der Auswahl der Vorträge hat sich das Comite alle erdenkliche Mühe gegeben und hofft, keinen den Konzertsaal unbefriedigt verlassen zu sehen. Dem Konzertprogramm schließt sich das gesellige Fest der Gemeinde an. Für beide Teile des Abends sind die sorgfältigsten Vorbereitungen getroffen.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Die Bahngesellschaft verantwortlich gemacht.

Der Inquest an der Leiche des Ex-County-Commissärs Adam Ochs wurde gestern Abend beendet und ein Wahrspruch abgegeben, welcher dahin lautete, daß die Pan Handle Bahngesellschaft für das Unglück verantwortlich zu machen sei.

Der Weichensteller Quinlan war, wie bereits berichtet, Augenzeuge des Vorfalls. Er sah, daß die Barriere an der südlichen Seite der Kreuzung nicht geschlossen war und daß Ochs mit seinem Schlitten auf die Geleise fuhr. Im nächsten Moment erfolgte der Zusammenstoß.

Aus allen übrigen Zeugenaussagen ging hervor, daß die Barriere schon seit einiger Zeit nicht in Ordnung war und daß das Unglück nicht passirt wäre, wenn dieser Uebelstand nicht existirt hätte.

In Folge der gemachten Aussagen gab die Jury nach kurzer Berathung den oben erwähnten Wahrspruch ab.

Unsere Droschkenkutscher.

H. L. Clare, der Kutscher der Droschke Nr. 35, wurde gestern Abend verhaftet, weil er einen Fahrgast Namens S. Stephen Menges auf unverschämte Weise mit dem Fahrpreise überhalten hatte. Clare war schon einmal eines ähnlichen Falles wegen die Fahr-Licenz entzogen worden.

„Werth einer Schachtel eine Guinee."

BEECHAM'S PILLS

kuriren

Migräne,

Kranke Leber, etc.

Sie wirken gleich Zauber auf die Lebens-Organe, stellen längst verlorene Gesichtsfarbe wieder her, bringen starken Appetit zurück und erregen die ganze physische Energie des Menschen mit einer rosigen Gesundheit. Diese Thatsachen werden von Tausenden aller Klassen der menschlichen Gesellschaft zugestanden. Größter Verkauf in der Welt.

Bei allen Apothekern zu haben. Preis 25 Cents eine Schachtel.

New York Depot, 365 Canal St.

Lebenslängliche Zuchthausstrafe.

Der Mord an dem Polizisten Schlinger.

Gestern Abend gegen halb neun Uhr einigten sich die Geschworenen in dem Mordprozesse gegen Moriarity nach vierstündiger Berathung auf ihr Urtheil. Das Verdikt lautete auf „schuldig" und Moriarity wurde zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verdonnert.

Nach den Aussagen der zahlreichen, zur Vernehmung gelangten Zeugen, war der Hergang der Mordthat folgender:

Am Abende des 4. October v. J. befand sich Moriarity in Gesellschaft mehrerer lüderlicher Frauenzimmer und ihrer Zuhälter in dem verrufenen Hause No. 11 Peoria Str. Im Laufe des Abends bedrohte einer der Strolche eine neben ihm sitzende Frauensperson mit dem Tode und es kam in Folge dessen zu einem Tumulte, der eine der Frauenspersonen veranlaßte, zwei in der Nähe vorübergehende Polizisten zu Hilfe zu rufen. Die beiden Polizisten, Geary und Schlinger, betraten sofort das betreffende Zimmer, um die Ruhe herzustellen. Als Moriarity, der jedenfalls kein gutes Gewissen hatte, Schlinger eintreten sah, dachte er nichts anderes, als daß der Besuch ihm gelte und er sprang daher, in der Absicht, zu entfliehen, ohne weiteres Besinnen durch das Fenster auf die Straße. Polizist Geary folgte ihm und beide rannten nun um das Haus herum. Als Moriarity an der Hausthüre vorüberlaufen wollte, trat ihm Schlinger, der dem Strolch den Weg hatte abschneiden wollen, entgegen. Nun feuerte Moriarity, der seinen Revolver schon schußfertig in der Hand trug, zwei Schüsse auf den Beamten ab, wovon der eine Schlinger in den Kopf traf und dessen Tod zur Folge hatte.

Durch Zeugenaussagen wurde ferner festgestellt, daß Moriarity, welcher sich von Schlinger seit Langem verfolgt wußte, schon einige Tage vorher gedroht hatte, er werde den Polizisten bei der nächsten Gelegenheit niederschießen. Dieser Umstand trug besonders dazu bei, die Geschworenen davon zu überzeugen, daß die von der Vertheidigung aufgestellte „Selbstvertheidigungs"-Theorie keine Glaubwürdigkeit habe, sondern, daß Moriarity mit voller Ueberlegung sich einen ihm gefährlichen Gegner vom Halse zu schaffen beabsichtigte, als er Schlinger niederschoß.

Als die Verlesung des gegen Moriarity gefällten Urtheiles vorüber war, herrschte einen Augenblick Todtenstille und Aller Augen richteten sich auf den für Lebenszeit seiner Freiheit beraubten Mörder. Dieser erhob sich vollkommen ruhig und ließ sich hinausführen. Draußen steckte er sich eine Cigarette an und rief mit einem fröhlichen Lachen aus: „Ich dachte, sie würden mich hängen!" —

Der neueste Gouverneurs-Candidat.

Der neueste Bewerber um das Gouverneursamt, diesmal auf demokratischer Seite, ist der gegenwärtige Staatsschatzmeister Wilson.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Joseph Duralek, Marijanna Lurick.
William Quick, Ella Herman.
Julius Gunther, Louise Licht.
Harry Peterson, Caroline G. Peterson.
Anton Prochiwiak, Prarida Lioda.
George Korn, Mary Sheridan.
George Meyer, Maggie Schirmer.
Frank Croft, Carrie Orton.
Adolph Ekman, Hulda J. Johnson.
William Sherman, Emma Bennett.
Wald H. Marshall, Florence Killpatrick.
Wilhelm Flasch, Mary O'Brien.
Henry Graves, Annie Schirmerhorn.
Louis Fox, Maud N. Gaylord.
Patrick Dunbary, Mary Creighton.
Henry A. White, Lucretia Miller.
Frank Klawikowski, Mary Haft.
Isidore Marshall, Sarah Leader.
Warren Hill, Genivie Glover.
Mandel Linsonberg, Sarah Deutsch.
Emil V. Ane, Mary Dvorak.
Otokar Morarek, Annie Havel.
Moritz Maaß, Augusta Schmidt.
Roderick Roß, Hannah Strather.
John H. Mitte, Grace Smith.
Henry Stromberg, Mary Pyshka.
William Perbles, Maria R. Reynolds.
Gottlieb Beck, Emma Mayer.
John Hanson, Nora Craby.
Cary G. Carveth, Della J. Pierce.
Wojcrich Kuschta, Marijanna Mikus.

Scheidungsklagen.

Die folgenden Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Samuel D. gegen Edna A. Levy, wegen böswilligen Verlassens; Marie A. gegen James H. Brace, wegen Grausamkeit und Ehebruchs; Johanna A. O. gegen John L. Schröder, wegen böswilligen Verlassens; Paul gegen Emma Kloger, wegen Grausamkeit; Georgie gegen Thos. B. Wiggins, wegen Grausamkeit.

Die folgenden Scheidungsdekrete wurden bewilligt: Laura von John Brunner, wegen Trunksucht; Margaret A. E. von Edward Rowland, wegen böswilligen Verlassens; Mary A. von William Norton, wegen Trunksucht; Kittie von John E. Swerne, wegen Grausamkeit; Isabella von Jos. A. Bundy, wegen Trunksucht; Della R. von Abraham J. Johnson, wegen Criminalverbrechens.

Marktbericht.

Chicago, 21. Jan.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Weiße Rüben $1.00 per Brl.
Rothe Beeten $1.00 per Brl.
Radieschen 20c—30c per Dtzd.
Salat $4.—$6.50 per Brl.
Kartoffeln 30c—33c per Bu.
Zwiebeln 75c—80c per Bu.
Kohl $4.00—$5.00 per 100 Stück.

Butter.

Beste Rahmbutter 29c—30c per Pfd.; geringere Sorte variirend von 18c—25c.
Butterine 15c—20c per Pfd.

Käse.

Voll-Rahm-Cheddar 11c—11½c per Pfd.

Wild.

Prairie-Chickens $5.50—$6.00 per Dtzd.
Mallard-Enten $4.00—$4.25 per Dtzd.
Kleine Enten $1.25—$1.50.
Schnepfen $1.50.

Lebendiges Geflügel.

Hühner 7½c—8c per Pfd.
Truthühner 8c.
Enten 8c—10c.
Gänse $4—7.50c per Dtzd.

Eier.

Frische Eier 22c—23c per Dtzd.

Früchte.

Aepfel $1.50—$2.50 per Brl.
Messina Citronen $4.00—$4.50 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $2.50—$3.00 per Kiste.

Hafer.

No. 2, 32c—32½c; No. 3, 30c—31½c.

Heu.

No. 1, Timothy $12.50—$13.50.
No. 2, $11.00—$12.00.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Willy Heß, 5444 Madison Ave., 7 J.
Katie Merz, 152 Osgood Str., 18 J.
Ernst Braun, 3851 Dearborn Str., 7 M.
Elsa Metz, 4448 Langley Ave., 16 M.
Marie Matthäi, 92 S. Canal Str., 44 J.
Henry Hammermüller, 434 La Salle Ave.

„Abendpost", tägliche Auflage 35,000.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: Joseph M. Richy, dreistöck. Flats, 1967 W. Madison Str., $7,500; E. R. Laniger, zweistöck. Flats, 1987 W. Monroe Str., $2,500; John S. Woolacott, zwei dreistöck. Wohnhäuser, 1851—1853 Barry Ave., $12,000; Olson & Magnor, zweistöck. Flats, 418 Roscoe Str., $3,000; George Heine, zweistöck. Flats, 6216 Peoria Str., $2,500; M. Zinska, zweistöck. Flats, 8212 Huston Ave., $2,000.

Die „Abendpost" hat es nie nöthig gehabt, ihre Circulation hinaufzulügen. Sie ist stets erbötig, alle ihre Angaben zu beweisen.

Wöchentliche Briefliste.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der auf dem Postamte eingelaufenen Briefe. Alle in dieser Liste angezeigten Briefe, welche nicht innerhalb zwei Wochen, vom unterstehenden Datum an gerechnet, abgeholt sind, werden nach der „Dead letter office" in Washington gesandt.

Chicago, den 23. Jan. 1891.

281 Abelson S	488 Madciniak Frank
282 Adelvertus Hr	489 Markovic Joseph
284 Aldieri Paul	490 Mauß Henry
285 Arndt Johann	491 Mazarny Jan
286 Aanold Chas Jos	492 Mehler Rosa
287 Aschenbrenner Ludwig	493 Melkers Herr
288 Auzat Louis	494 Mengel M
289 Badoviaz Georg	495 Meyer J M
290 Behard Jan	496 Michaelis Carl
291 Baierski Martin (2)	497 Michaelez Stefan
292 Bastian Carl	498 Michalszyk Josef
293 Bauer Gustav	499 Mielcarek Kazamier
294 Bauer Mathias	500 Moder Jakob
295 Baumgärtner Gustav	501 Moens Frau M
296 Bayer Fr Kuni	502 Morell Arthur
297 Bazel Hedryka	503 Mrryks T M
298 Bech Chas	504 Moschke Emil
299 Beer Monsieur Jos Marie	505 Montzkowski Jakob
	506 Muellenbach Frau Kath
300 Behringer Hermann	507 Muller August
301 Beidek Albert	508 Muller Joseph
302 Berger S K	509 Murn Johann
303 Bergroth Jacob	510 Musiat Joseph
304 Bied Frau Pauline	511 Musiat Michat
305 Bischoff Wilhelm	512 Nagel Rudolf
306 Blachowski Michael	513 Nalepa Pawet
307 Blaser Chr	514 Neifin Cali
308 Blokus Frl Pauline	515 Nemcek Johann
309 Bloom L	516 Nerz Louis
310 Blum Naftal	517 Neuberger Julius
311 Bogusz Wojciech	518 Nicklas Joseph
312 Bohneuberger Andreas	519 Nigg Alois
313 Borowski Franciszek	520 Nordhoff Frl Minna
314 Boschek Bartl	521 Norton Chas
315 Braims Hr H	522 Novak John (2)
316 Brinkmann W	523 Nowak John
317 Brocbes Josef	524 Nowberger Josef
318 Buble Karel	525 Ortowski Johann
319 Buhl Louise	526 Orstaett Frau Mathilde
320 Bungch Alojs (2)	527 Ostrey Matej
321 Buras Thomasz	528 Paeck F C
322 Burelbach Hr	529 Paetz Herr
323 Burk Frau H	530 Pall Kenderesz
324 Celfis B C	531 Pappenfuß Johann
325 Cetera Johann	532 Pehmoller Adolph
326 Chimbringblat Sum'l	533 Peter Frl Mary
327 Chotirinsky Israel	534 Peters M
328 Christen Frau Amalia	535 Petrides Ludwig
329 Chser Peter M	536 Phal Gustav
330 Cjka Adolf	537 Pinczakowski Carl
331 Cohen Max	538 Pizes August
332 Corschak M	539 Polak Emil
333 Czesiangiau Peter	540 Polcyn Jan
334 Czerwunski Jan	541 Pollauer Ignatz
335 Dahlke Hr	542 Prange Carl
336 Davidsohn T	543 Preising August
337 Dberr Gustave	544 Prentkowski Maciej
338 Delacretaz Monsieur Emile	545 Protzer Georg
	546 Przybyt Frl Antonia
339 Dorsky D (2)	547 Rabinovici L
340 Dose-Willh	548 Rackow Frau A
341 Drechsler Paul	549 Rak Michat
342 Dummel Frl Rosa	550 Raszka Joseph
343 Dunsfer George	551 Rehwinkel August
344 Dusberger Fr	552 Reichert Vaciav
345 Ehrhardt Willh	553 Richter Fritz
346 Eiermann Hr	554 Riese C
347 Erkes Jean	555 Ritter Frau Auguste
348 Falar Frans	556 Rogawski Jozef
349 Fauer Ernst	557 Rosenberg Ignacz
350 Felde Peter	558 Rosinger Adolf
351 Finkielstein Ch	559 Rosinger Fanny
352 Fischer Josef (2)	560 Roth Heinrich
353 Fitch Jakob	561 Roy Carl
354 Franz V	562 Ruckul M
355 Franzky Frau Elise (2)	563 Rudolph Bertha
356 Frauendorfer Anton	564 Rudolph Emma
357 Freichel Franz	565 Rusam Heinrich
358 Freinkel Abe	566 Rutter Charles
359 Freiwald Franz	567 Saczewski Frl Mary
[illegible]	[illegible]

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Joseph von Egypten galt seinerzeit mit Recht für einen ebenso klugen, wie weitsichtigen Staatsman. Sein Weizenkorner war der erfolgreichste, von dem die Weltgeschichte zu berichten weiß, und seine Reklame für das Pharaonenland war so wirksam, daß dasselbe noch einige Jahrtausende später als „Kornkammer" berühmt war. Doch hätte Joseph das alles nicht erreichen können, wenn er nicht ein so vorzüglicher Träumer und Traumdeuter gewesen wäre. Das Speculiren ist wahrhaftig kein Kunststück, wenn man genau weiß, wie die Ernten in den nächsten 14 Jahren ausfallen werden. Was hätte Joseph gethan, wenn auf die sieben fetten Jahre nicht sieben magere, sondern sieben noch fettere Jahre gefolgt wären? Dann hätte er mit seinen unverkauften Getreidevorräthen in der Tinte gesessen, sein Corner wäre gescheitert, und der König Pharao hätte ihm den staatsmännischen Kopf abschlagen lassen.

In Rußland scheint man hieran nicht gedacht zu haben, denn es wird soeben gemeldet, daß die Regierung damit umgeht, den Plan Josephs mit einigen Veränderungen wieder ins Werk zu setzen. Allen Gemeinden sollen Landstücke angewiesen werden, auf denen sie in communistischer Art Getreide anbauen sollen. Letzteres soll dann in Gemeindespeichern aufbewahrt werden, bis wieder einmal eine Hungersnoth eintritt. Alsdann soll es unentgeltlich an die darbenden Mitglieder des Mir vertheilt werden.

Wenn nun aber so viele gute Ernten aufeinander folgen, daß das aufgespeicherte Nothgetreide verdirbt, ehe es gebraucht wird? Oder wenn es mehrere schlechte Ernten hintereinander gibt und die Vorräthe schon im ersten Jahre aufgezehrt worden sind? Außerhalb Rußlands könnte auch die Frage aufgeworfen werden, wie man die einzelnen Bauern zwingen kann, den Gemeindeacker zu bestellen, aber im Zarenreiche ist das natürlich kein Einwand. Dagegen läßt sich angesichts der bekannten russischen Diebswirthschaft füglich bezweifeln, ob das Gemeindegetreide noch vorhanden sein würde, wenn Hungersnoth einträte. Höchst wahrscheinlich würden es stets „die Ratten" fressen.

In den eigentlichen Culturländern denkt man heutzutage nicht mehr an „Nothspeicher", weil man längst die Erfahrung gemacht hat, daß irgendwo auf der Erde i m m e r billiges Getreide zu haben, und daß es wohlfeiler ist, dasselbe im Bedarfsfalle kommen zu lassen, als aus Besorgniß vor einer voraussichtlich einmal eintretenden Mißernte viele Millionen von Zentnern festzulegen. Die Culturländer lassen sich aber auch die fortwährende Verbesserung und Erweiterung der Verkehrsmittel angelegen sein, während in Rußland die Eisenbahnen anscheinend nur gebaut werden, damit die Erbauer recht viel Geld dabei verdienen und später ganze Heere faulenzender Beamten angestellt werden können. Deshalb kann auch nur Rußland auf den Gedanken kommen, die Politik Josephs von Egypten wieder aufleben zu lassen.

Um die Oberflächlichkeit des Amerikaners darzuthun, führen ausländische Beobachter gewöhnlich an, daß er in den Zeitungen außer dem, was besonderes Interesse für ihn hat, nur die Ueberschriften liest. Wer jedoch länger in den Ver. Staaten gelebt hat, der ist geneigt, diese Eigenthümlichkeit nur zum Lobe des Amerikaners zu deuten. Denn der ganze Geist und Witz, den die bedruckten amerikanischen Leichentücher enthalten, ist meistens in den Ueberschriften niedergeschlagen. Der "head lines editor" ist ein epigrammatischer Mann, der auf dem Standpunkte steht, daß die Würze in der Kürze liegt. Seine Collegen aber müssen sich angelegen sein lassen, den Stoff, der im günstigsten Falle für 20 großgedruckte Spalten ausreichen würde, so zu verdünnen, daß er 100 Spalten mit Augenpulver-Buchstaben füllt. Ihre Arbeit ist daher einem gezogenen Spritzkuchen- oder Strudelteige zu vergleichen. In 99 unter 100 Fällen verschwendet man blos seine Zeit, wenn man das ganze Zeug durchliest.

Was die „großen" amerikanischen Zeitungen im Ziehen des Chile-Teiges geleistet haben und voraussichtlich noch einige Monate leisten werden, könnte die erfahrenste Strudelbäckerin mit Bewunderung und Neid erfüllen. Man staunt über die Fähigkeit der Washingtoner Berichterstatter, mit Millionen Worten nichts zu sagen. Seit Wochen schon stellten sie tagtäglich „auf Grund der letzten Informationen" das Ultimatum an Chile oder wenigstens die Uebersendung der mit Chile geführten Correspondenz an den Congreß in Aussicht. Am Ende des meilenlangen Gewäsches wurde aber jedesmal mitgetheilt, daß die Regierung noch immer hoffe, den Frieden erhalten und gleichzeitig die Ehre der Nation wahren zu können.

So steht die Sache heute noch. Oben kündigen die Blätter an, daß Chile die Abberufung des Gesandten Patrick Egan verlangt hat, daß der Präsident hierüber ungeheuer entrüstet ist und daß Blaine, der noch immer für den Frieden ist, aus dem Cabinet ausscheiden wird. Unten steht eine Depesche aus Santiago, welche meldet, daß die chilenische Regierung äußerst erfreut über die versöhnliche und entgegenkommende Haltung der amerikanischen Regierung ist und alles aufbieten wird, um die Ver. Staaten zu befriedigen. Daraus mache sich nun Jeder einen Vers!

Die ganze „Verwicklung" ist in wahrhaft lächerlicher Weise aufgebauscht worden. Wenn man mit dem amerikanischen Zeitungsstil nicht genau vertraut ist, sollte man wirklich glauben, daß das ganze amerikanische Volk vor Begierde brennt, über die Chilenen herzufallen und sie zu züchtigen. In Wahrheit ist für einen Krieg mit Chile ebenso wenig „Stimmung" vorhanden, wie für einen Kreuzzug gegen die Türken. Denn die „patriotischen" Aufrufe der Kriegsbrüller gehen ganz und gar verloren. Das Volk liest nur die Ueberschriften.

Daß nicht blos die Stadtverwaltung an den vielen Mißständen in Chicago schuld ist, erkennt auch der „Herald" an. Er schreibt nämlich: „Während die Stadtverwaltung für die Reinhaltung der Straßen und Uebergänge verantwortlich ist, sind die Inwohner oder Agenten der einzelnen Gebäude verpflichtet, die Eingänge zu denselben und die Fußwege vor ihnen in einem für Fußgänger brauchbaren Zustande zu erhalten. Doch viele Office-Gebäude in der unteren Stadt, welche enorme Miethen einbringen, haben so schmutzige Vorhallen, als ob sie Niemandem gehörten oder unbewohnt wären. Die Fußwege vollends sind fließende Massen von Koth und Schmutz, und Dreck ist der Teppich, der über Chicago gebreitet ist."

Der Zustand des Geschäftsviertels bei Thau- oder Regenwetter ist in der That abscheulich. Man geht nicht, sondern man watet durch die Sümpfe, in welche sich die Straßen verwandelt haben. Hier und da wird ein schüchterner Versuch gemacht, mit dem Schmutz aufzuräumen, aber da diese Anstrengungen ganz vereinzelt sind, so sind sie die reinste Danaidenarbeit. Schneller, als der Koth weggefegt wird, sammelt er sich wieder an, weil jeder Fußgänger an seinen Sohlen eine erhebliche Masse aufgelöster vaterstädtischer Erde mitschleppt. Der Gemeinsinn der Chicagoer Bürgerschaft spiegelt sich buchstäblich in Kothlachen.

Der großartige Streit über die Behringssee, der schon unter der Cleveland'schen Verwaltung begonnen und von der Harrison'schen mit gewaltigem Lärm fortgesetzt wurde, scheint ein sehr zahmes Ende zu nehmen. Bekanntlich beanspruchten die Ver. Staaten anfänglich die ausschließliche Herrschaft über die östliche Hälfte der Behringssee, welche sie als "mare clausum" betrachtet wissen wollten. England bestritt diesen Anspruch und erklärte dasselbe Gewässer für ein offenes Meer, auf welchem alle seefahrenden Nationen gleiche Rechte hätten. Nach unendlichen Hin- und Widerreden einigte man sich endlich dahin, die Sache durch ein Schiedsgericht entscheiden zu lassen. Ehe dasselbe aber noch eingesetzt ist, weicht unsere Regierung muthig zurück. Sie will sich schon zufrieden geben, wenn England mit den Ver. Staaten ein Abkommen zum Schutze der mit Ausrottung bedrohten Seehunde trifft. „Allerdings", sagen ihre Organe, „würden die Fragen über die Jurisdiktion und die durch die Abtretungsurkunde Rußlands erworbenen Rechte den Ver. Staaten auf diese Art noch offen bleiben, aber da sie nicht mehr zu praktischen „Issues" führen könnten, so kann man sie wahrscheinlich mit aller Gemüthsruhe auf das Gebiet der Doctorfragen verweisen." — Derselben Ansicht sind alle vernünftigen Menschen von allem Anfang gewesen. Die hohe Diplomatie hat ziemlich viel Zeit gebraucht, um zu dem nämlichen Ziele zu gelangen.

Lokalbericht.

County-Angelegenheiten.

In der gestern Nachmittag abgehaltenen Countyrathssitzung wurde über die beabsichtigte Verlegung der „Law"-Bibliothek berathen, zu welchem Zwecke sich eine große Anzahl von Kreis- und Superiorrichtern eingefunden hatte. Die Besitzer des Neubaues an der Ecke von Randolph und Clark Str. haben sich erboten, in diesem Gebäude mehrere Zimmer für die genannte Bibliothek einzuräumen und zwar unentgeltlich. Da aber mit der Verlegung aus dem Countygebäude allerlei Schwierigkeiten und Unbequemlichkeiten für die Richter und Advokaten entstehen würden, so will man erst versuchen, den Countyrath zu bestimmen, die Bibliothek während der nächsten Jahre noch im County-Gebäude zu belassen. Es wurde ein aus drei Commissären bestehendes Comite ernannt, um die Angelegenheit mit den Richtern zu besprechen. Es wurden dann die in letzter Sitzung verschobenen Bewilligungen gemacht und mit diesen beträgt die Gesammtsumme der für das laufende Jahr gemachten Appropriationen $2,998,601.25.

Der Vorsitzer des Comites für öffentlichen Dienst wurde angewiesen, den Contrakt mit der Firma Peck zu widerrufen, da die von dieser Firma gelieferte Milch den contraktlich festgestellten Bestimmungen nicht entspricht.

Deutscher Preßclub.

Am nächsten Dienstag, den 26. d. M., findet im Clublocale der regelmäßige Herrenabend für den Monat Januar statt, der sich seinen Vorgängern in würdiger Weise anreihen wird. Den Hauptvortrag des Abends hat Herr Fritz Glogauer übernommen. Derselbe wird über das Thema „Der Staat" sprechen. Die Herren Carl Haerting und Heinrich Merker haben humoristische Beiträge zugesagt. Für das musikalische Programm zu sorgen haben sich neben den Herren A. Carpe (Piano) und L. Schutt jr. (Geige) die Herren J. F. Thomson (Bariton) und F. W. Zimmermann von Cleveland, O., (Tenor) bereit erklärt. Active und inactive Mitglieder sind herzlichst eingeladen.

Außerdem bereitet das Vergnügungs-Comite für Anfang nächsten Monats einen Damenabend vor, der wie der vorige in Brands Halle stattfinden wird.

Städtische Angelegenheiten.

Die „Boodelei" im Stadtrath.

Der May'sche „Subway". Die elektrische Bahn nach Evanston.

Das Special-Comite für Untersuchung der Wohlthätigkeits-Anstalten.

Polizeiliches.

Glaubwürdigen Gerüchten zufolge beabsichtigt die „Citizens Association" gegen einzelne unserer Stadtverordneten, welche ihre „Boodeleien" gar zu schamlos betrieben haben, in energischer Weise vorzugehen. Man sagt, daß Mitglieder der Association Zeit, Geld und Mühe geopfert haben, um Material gegen gewisse Stadtstiefväter zu sammeln, und daß diese Untersuchung geradezu haarsträubende Gaunereien zu Tage gefördert hätte. Namentlich soll der Handel mit Freibriefen und Gerechtsamen in schwungvollster Blüthe gestanden haben und das hierfür beigebrachte Beweismaterial so erdrückend gewichtig sein, daß einige der „Boodler" sich auf das Schlimmste gefaßt machen können.

Die „Citizens Association" hat sich dieserhalb mit dem Staatsanwalt Longenecker ins Vernehmen gesetzt und ihn um Berufung einer Special-Grandjury gebeten, welche die „Geschäftchens" der „krummen" Stadtverordneten eingehend prüfen und gegen diese Anklage erheben soll.

In der gestrigen Sitzung des stadträthlichen Comites wurde die Wasserfrage zur Sprache gebracht. Ald. Serton brach eine Lanze für Lake View und verlangte den Ausbau des nördlichen Einlaß-Tunnels bis zur „Zwei Meilen Crib". Bau-Commissär Aldrich erklärte, daß diese Arbeit, die etwa $150,000 kosten würde, nicht vor der Fertigstellung des „Viermeilen-Tunnels" in Angriff genommen werden könnte. Bis dahin dürfte es etwa September werden.

Ald. Madden empfahl den Vorschlag des Herrn Aldrich, wonach für die Bridgeporter Wasserwerke sieben neue Kessel und Pumpen angeschafft werden sollen.

Ald. Brookman, der Vorsitzende des stadträthlichen Special-Comites zur Prüfung des bekannten May'schen Projectes einer unterirdischen Straßenverbindung zwischen der Nord- und Südseite, hofft, am Mittwoch eine Ausschußsitzung abhalten zu können. Bis jetzt hat es dem Herrn trotz aller Mühe noch nicht gelingen wollen, eine beschlußfähige Versammlung seiner Getreuen zusammenzutrommeln.

Das Zustandekommen der „Chicago und Evanston electrischen Bahn" scheint nunmehr gesichert. Die Unternehmer haben die Einwilligung der Grundeigenthümer an der ganzen Linie bis auf einige hundert Fuß an der Southport Ave. erhalten. Mit diesen Renitenten hofft die Gesellschaft sich auch in Bälde einigen zu können.

Das Spezial Comite zur Untersuchung der Manipulationen einzelner unserer Wohlthätigkeitsanstalten hält heute seine erste Sitzung ab, in welcher der „Feldzugsplan" entworfen und eingehend besprochen werden soll.

Die Namen der Comitemitglieder sind: Stadtverordnete Vierling, Goldzier, Kelly und Mills sowie die Bürger D. F. Brenner, W. W. Stewart und J. Cudahy.

Polizeichef McClaughry beantragte die Vermehrung der Polizeimannschaft. Es befinden sich bei der Truppe gegenwärtig 2299 Beamte und 188 Hilfspolizisten. Er erachtet die Erhöhung des Präsenzstandes auf 2500, sowie die Schaffung eines berittenen 100 Mann starken Corps für dringend nothwendig und rechtfertigt diese Forderung durch Hinweis auf das schnelle Wachsthum der Stadt und die Ansprüche, welche die Weltausstellung an die Polizeimacht stellen wird.

Deutsches Theater in Hooleys.

Hersch's Lustspiel „Anna Liese."

Morgen Abend kommt im deutschen Theater das alte gute Lustspiel „Anna Liese" zur Aufführung. Der beliebte Darsteller jugendlicher Helden und Liebhaber, Hr. Hermann Schmelzer, hat sich das bewährte Stück für seinen morgigen Benefizabend ausgewählt und es ist zu erwarten, daß sich das deutsche Theater-Publikum in reicher Zahl an dem Ehrenabend Schmelzer's in Hooleys einfinden wird.

Die Hauptrollen liegen in den Händen der Herren Schmelzer („Fürst Leopold von Anhalt-Dessau"), Cotta („Apotheker Föhse") und Ferd. Welb („Marquis de Chalisac"), sowie der Damen Beringer („Fürstin Henritte") und Gertrud Berry („Anna Liese").

Schlau durchgeführt.

Dem in dem Hause Nr. 11 18. Place wohnenden M. Cerny ist von seiner Frau ein niederträchtiger Streich gespielt worden. Am Mittwoch Abend ließ sie ihn unter der Anklage des thätlichen Angriffes verhaften und während er, unfähig, Bürgschaft zu erlangen, in eine Zelle der Polizeistation an der Marwell Str. schmachtete, packte seine Gertie ihre Koffer und ging mit ihrem Kostgänger, dessen Name John Jilsen ist, nach New York.

Man findet die Wuth des gehörnten Ehemannes begreiflich, die ihn erfaßte, nachdem er am nächsten Morgen wegen Nichterscheinen der Klägerin vom Polizeirichter entlassen, nach Hause kam und das Nest leer fand. Die Nachbarn theilten ihm mit, was sich während seiner Abwesenheit zugetragen hatte. „Sie laufen mir noch in die Hände," sagte er „und dann ...." Auf Weiteres ließ er sich vorläufig nicht ein.

Pilsach gerechtfertigt.

Albert Pilsach wurde von der Anklage des Diebstahls, welche die Firma Charles Lang & Co. gegen ihn erhoben hatte, ehrenvoll freigesprochen.

Die Weltausstellung.

Der Friede zwischen den Behörden vorläufig gesichert.

Verschiedenes.

General-Direktor Davis, Präsident Baker und das Executive-Comite des Lokal-Direktoriums hielten gestern Nachmittag eine gemeinschaftliche Sitzung ab, in welcher der Friede, von dem in unserem gestrigen Bericht schon die Rede war, gewissermaßen ratifizirt wurde. Mit der größten Bereitwilligkeit gingen die Herren auf die von General-Direktor Davis gemachten Vorschläge ein, und die Harmonie war eine so vollkommene, als ob niemals ein Mißton dieselbe gestört hätte.

In der Hauptsache handelte es sich darum, daß man dem General-Direktor die Controlle über die Ausstellungsgegenstände und deren Plazirung entziehen wollte. Er hatte schon vor Jahresfrist eine Reihe von Regeln aufgestellt, denen bis vor einigen Tagen die direkte Anerkennung Seitens des Direktoriums versagt wurden. Nun aber sind von letzterem ebenfalls Regeln angenommen worden, welche ganz und gar nicht mit denen des General-Direktors übereinstimmen, mit Ausnahme von zwei Punkten, deren Abänderung er selbst längst geplant hatte.

Die Frauen-Behörde des Staates Illinois entwickelt eine lebhafte Thätigkeit im ganzen Staate, um die Betheiligung an der Ausstellung so umfangreich als möglich zu machen. Frau Alice B. Wiles, eine ziemlich begabte Rednerin, hat bereits in mehreren öffentlichen Versammlungen gesprochen und die anderen Mitglieder der Behörde werden ihrem Beispiel folgen.

Unter Anderem wollen die Illinoiser Frauen Exemplare von allen Zeitungen, die von Frauen redigirt wurden und noch werden, von allen Büchern, die von Frauen geschrieben wurden, eine Liste aller Erfindungen (und wenn möglich Modelle derselben), die von Frauen gemacht wurden, ausstellen; ferner wissenschaftliche Sammlungen, coloniale Reliquien, statistische und geographische Aufzeichnungen über erzieherische Thätigkeit und Bestrebungen für allgemeine Wohlthätigkeit Seitens der Frauen u. s. w.

Die für die Ausstellung errichtete Pump-Station hat sich während der Wasser-Calamität am Donnerstag glänzend bewährt. Während der Zufluß von den Hyde Parker Wasserwerken vollständig abgeschnitten war, wurden die Pumpen am Ausstellungsplatz in Thätigkeit gesetzt und lieferten eine Wassermenge im Verhältniß von 3,000,000 Gallonen pro Tag. Es waren dies aber nur die Pumpen, welche für temporären Gebrauch bestimmt sind. Die anderen, an denen noch gebaut wird, werden 40,000,000 Gallonen pro Tag liefern und nach Schluß der Ausstellung mit den Wasserwerken in Hyde Park in Verbindung gebracht werden.

Becham's Pillen kuriren Migräne.

Eine interessante Rechtsfrage.

Vor Richter Horton wird gegenwärtig ein Prozeß verhandelt, der für die Tausende, welche in Bauvereinen interessirt sind, von großer Wichtigkeit ist.

Im Jahre 1886 entnahm die „Pilsen Brewing and Malting Co." in Blue Island ein Darlehn zum Betrage von $20,000 von der „City Equitable Building and Loan Asstn." Später fand eine Verschmelzung der Brauerei mit der „Co-operative Brewing Co." statt und deren Präsident Leopold J. Kadisch borgte weitere $5,000 von der obenerwähnten Gesellschaft.

Die letztere möchte nun ihr Geld haben und hat die beiden Hypotheken eingeklagt und der Advokat Kraft macht im Namen der Brauerei-Gesellschaft einen originellen und vollständig neuen Grund geltend, um eine Abweisung der Klage zu erzielen.

Der Fall wurde bereits dem sogenannten „Master of Chancery" (Kanzleirichter) unterbreitet und dieser entschied, daß die Bau- und Leihgesellschaft, ihrem Freibrief entgegen, Geld anderweitig, als an ihre Mitglieder ausgeliehen habe. Der Advokat stellt nun folgende Rechtsfragen auf: „Ist eine Bau- und Leihgesellschaft berechtigt, Gelder anderweitig, als an ihre Mitglieder auszuleihen; darf eine Aktien-Gesellschaft Mitglied eines Bau- und Leihvereins werden und darf ein solcher unter seinem Freibrief Gelder für industrielle Unternehmungen ausleihen? Advokat Stern, als Vertreter der Baugesellschaft, machte bereits geltend, daß die Brauerei-Gesellschaft zur Zahlung selbst dann verpflichtet sei, wenn die Hypotheken keine Gültigkeit hätten, wogegen Kraft erwiderte, daß er die Nothwendigkeit einer solchen Verpflichtung nicht einsähe und die Baugesellschaft eben die Consequenzen ihrer ungesetzlichen Handlungsweise tragen müsse.

Auf die Entscheidung des Gerichtshofes in diesem einen Falle wird es nun ankommen, ob die $5,000,000, welche von den größeren Bauvereinen Chicagos an industrielle Unternehmen ungefähr ausgeliehen worden sind, auch zurückbezahlt werden müssen oder nicht.

Bar-Versteigerung.

Die Bar bei dem am 29. Februar in Greenebaums Halle, 76. 5. Ave., stattfindenden Preis-Maskenballe der Abendpostträger soll an den Meistbietenden abgegeben werden. Schriftliche Offerten mit Preisangabe sind unter F. 94 „Abendpost" einzureichen.

Das Comite.

Baunscheidtismus.

Die „Echten Baunscheidt'schen Heilmittel" kuriren, nachdem alle andere Mittel erfolglos waren.
Zu haben bei C. Schweinfurth,
22jalm11 147 Center Str., Flat 7.

Henry Brettmans Hotel,
771 Armitage Ave., Ecke Mozart Str.
3 Block westlich von Milwaukee Ave. Car-Barn.
Möblirte Zimmer $1.00 per Woche.
Board $3.00 per Woche. 21jalwll

Anwalt examinirt Abstracte für $5.00. Vorzusprechen Vormittags, Zimmer 514, 84 La Salle Str. midofrfall

KIRK'S
STANDARD OF THE WORLD
AMERICAN FAMILY
SOAP
Eine Wasch-Seife, rein u. gesund.
Beste für
Allgemeinen Haus-Gebrauch

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23fbrlj17

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Frau Marie Matthai, geb. Weinheimer, im Alter von 44 Jahren nach kurzem, aber schwerem Leiden, Freitag, den 22. Januar, Morgens 4 Uhr, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittag um ½1 Uhr, vom Trauerhause, 592 S. Canal Straße, nach Waldheim statt. Die trauernden Hinterbliebenen

Charles Matthai, Gatte, nebst Alexander, Söhnchen.
frsa13

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte August Prenzler im Alter von 42 Jahren 6 Monaten und 14 Tagen nach schwerem Leiden im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 24 Januar, um 1 Uhr, vom Trauerhause, No. 351 Blue Island Ave., nach Waldheim. Die traurigen Hinterbliebenen

Augusta Prenzler, geb. Vierke, nebst 5 Kindern.
frsa13

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn Ernst im Alter von 7 Monaten, 7 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 24. Januar, um 2 Uhr vom Trauerhause, 3851 Dearborn Str., aus nach Oakwoods statt.
fsa Conrad und Elisabeth Braun, Eltern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber hoffnungsvoller Sohn Eric Hagemann im blühenden Alter von 16 Jahren nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag, halb 2 Uhr, vom Trauerhause, 357 Clybourn Ave., nach Wunders Friedhof statt. Die trauernde Mutter

6 Amalia Zimmermann.

Todes-Anzeige.

Pythias-Ritter.

Die Beamten und Brüder der Hoffnung-Loge No. 7 und Section 680 des Endowment Ranks sind hiermit ersucht, sich am Sonntag, den 24. Januar, Mittags punkt 12 Uhr in der Schloßhalle zu versammeln, um den verstorbenen Bruder August Prenzler zur letzten Ruhestätte zu geleiten.

Fritz Boehme, K. K.,
Rud. Doerrlamm, F. Secr.

Todes-Anzeige.

Nach kurzem Leiden verstarb unser kleiner Sohn Charles Schubert im Alter von 6 Monaten am Donnerstag Abend, 10½ Uhr. Die Beerdigung findet statt morgen, Sonntag, den 24. Jan., um 1 Uhr, vom Trauerhause, 783 N. Robey Str., nach Graceland. Die betrübten Eltern.

Henry u. Annie Haller, geb. Schubert.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innigst geliebter Gatte und unser geliebter Vater Adam Ochs im Alter von 51 Jahren am Mittwoch Abend gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 709 N. Hoyne Ave., am Sonntag, den 24. Januar, um 1 Uhr, nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Sophia Ochs, Gattin.
11 Henry, Fred, Walter, Söhne.

Danksagung.

An alle unseren Freunden und Bekannten und im Besonderen dem St. Cornelius Court No. 58, C. O. F., sowie dem Chicagoer Feuer-Departement, Capt. Conway, Marschall Rieß und allen Mitgliedern der H. B. No. 3 sprechen wir hiermit für die uns erwiesene Ehre und für ihre große Theilnahme an dem Begräbniß unseres geliebten Sohnes Charles Kirbach unseren herzlichsten Dank aus.

Mathias und Mary Kirbach, Eltern.
John und Nick. Kirbach, Brüder.

A. KIRCHER,
Leichenbestatter,
Telephon 3340. 695 N. Halsted Str.

Abonnements auf die bekannten humoristischen Münchener
Fliegenden Blätter
nehmen entgegen
Koelling & Klappenbach,
Telephon 2116. 48 Dearborn Str.

„Gartenlaube."
Jahrgang 1892 dieses weltberühmten Journals ist gerade angefangen. Alle 14 Tage 1 Heft zu nur 10 Cts.
Zu beziehen durch A. Lanfermann, 76 5th. Ave., Room 1,
sowie durch jeden Träger der „Abendpost". 23jlm

Der illustrirte
Abendpost-Kalender
für 1892 wird gegen Einsendung von 25c nach allen Plätzen Amerikas oder Europas portofrei versandt.
dosadw5 Expedition der Abendpost.

Orden Germania.
Sonntag den 24. Januar,
Nachmittags 3 Uhr,
Installirung der Hoffnung-Loge No. 16
in Kochs Halle, 2525 S. Halsted Str.
Zimmer 23, 171—173 E. Randolph Str.

Samstag, den 23. Januar,
Abends 8 Uhr,
Installirung der Eintracht-Loge No. 15
in Martin Lohtz Halle, 989 N. Robey Str., nahe Clybourn Place.
Jedermann ist eingeladen. Der Organisator.
Zimmer 23, 171—173 E. Randolph Str. frsa

Westphälischer Verein von Chicago und Umgegend.
Sonntag, den 24. Jan., Nachmittags 4 Uhr, General-Versammlung im Locale des Landsmannes Julius Siege, Ecke Lincoln Ave. und Melrose Str. Alle Westphalen sind freundlichst eingeladen.
Carl Berndger, Präs.
H. Struben, Secr.

Alle Kürschner Chicago's
werden hiermit aufgefordert, Sonntag, den 24. Januar 1892, Nachmittags 3 Uhr, im Local des Herrn Mouns (Staats-Zeitungs-Gebäude) zu erscheinen. frsa13

Aufgepasst!
Architektural Iron Workers Union No. 2 (deutsche Branch)
versammelt sich am Sonntag, den 24. Januar, Nachmittags 2 Uhr, 54 W. Lake Straße.
frsa18 Das Comite.

Neue Serie!
Der Apollo Bau-Verein
eröffnet seine 13. Serie am Montag, den 1. Feb. Versammlung jeden Montag Abend 8 Uhr in Krolls Halle, No. 535 Blue Island Ave., wo Aktien in der neuen Serie gezeichnet werden können, oder zu jeder Zeit bei Chas. F. Schumacher, Jr., Sekr.,
23,30ja0 256 Blue Island Ave. (Apollo Halle.)

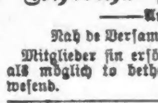
Da die „Abendpost" keiner Klasse der Bevölkerung schmeichelt, so wird sie in allen Kreisen gern gelesen.

VorwærtsTurnhalle,
West 12. Str.
Montag, den 25. Januar '92,
Großer Masken-Ball
des
TUNVEREINS VORWÆRTS.
Zur Aufführung gelangen:
„Politische Humoresken,"
in 4 Aufzügen mit komischen Pantomimen und Tänzen.
1. Einzug und Empfang ausländischer Potentaten in Chicago. Potentaten-Congreß und Friedens-Quadrille.
2. Neueste Heldenthat unserer heiligen Hermandad, oder „Der Ueberfall in Greifs Halle". Große Pantomime und Polizeiknüppel-Tanz.
3. Krieg Amerika vs. Chili. Großes Land- und Seegefecht, Matrosentanz und Friedensschluß.
4. Prinz und Prinzessin Carneval. Große Huldigung derselben. Puck und die Liliputaner. Liliputaner-Minuet.
Eintritt:
Zum Saal $1.00 — Reservirter Sitz auf der Gallerie 75c — Stehplatz 50c @ Person.
Kinder unter 14 Jahren in Begleitung von Eltern 25c

GARFIELD TURN-VEREIN,
Großer Masken-Ball,
am Samstag, 13. Februar, in
Muellers Halle,
Ecke North Ave. und Sedgwick Str.
Zur Aufführung kommt:
„Großer städtischer Circus", oder „Hemps Meisterstück"
Gruppenpreise:
1. Gruppe...$20 2. Gruppe...$15 3. Gruppe...$10
Einzelmasken: (Klassisch griechisches oder römisches Kostüm) Herren-Preis $10; Damen-Preis $10.
Tickets 50c a Person.
Nur Vollmasken haben vor 12 Uhr Zutritt zum Saal.
Anfang Abends 8 Uhr.

NATIONAL TURN-VEREIN.
Montag, den 1. Febr.:
Großer Preis-Maskenball,
wobei namhafte Geldpreise an Gruppen und Einzelmasken zur Vertheilung gelangen werden.
Siehe Näheres auf den Plakaten.
Eintrittskarten im Vorverkauf 75c, an der Casse $1.00, für Turner aller Vereine 50c.
Es ladet im Voraus zu zahlreichen Besuche ein
momisa8 Das Comite.

Rheinischer Verein
Morgen Abend punkt 7 Uhr 11 Min.
4te Carnevalistische Sitzung,
im kleinen Saale der
NORDSEITE TURNHALLE.
Alle Närrinnen und Narren sind willkommen.
Der kleine Rath.
Vereine aufgepaßt!
Der Rheinische Verein wird am Fastnachtssonntag, den 28. Februar '92, eine Kappenfahrt veranstalten und ladet alle Vereine zur Betheiligung an derselben ein. Vereine, welche sich betheiligen wollen, sind ersucht 3 Delegaten Samstag Abends bis längstens den 6. Februar zur Stadt Coeln, 245 E. North Ave., zur näheren Besprechung zu schicken.
Der kleine Rath.



Söndag, den 24. Januar,
3. grote
Geistig-gemüthliche
Versammlung
der
Plattdütschen Gilde No. 1
in
Uhlichs südliche Halle,
Anfang 3 Uhr.
Nah de Versammlung Tanzkränzchen.
Mitglieder sin ersöcht, fik mit ehre Früh so talrik als möglich to betheiligen. Gode Redner sind anwesend. dosa8

Grosser Masken-Ball,
arrangirt vom
Schleswig-Holsteiner Sänger-Bund
in Yondorf's Halle, North Ave. u. Halsted Str.
am Samstag, den 30. Januar.
Tickets, im Voraus gekauft, 25 Cents @ Person; an der Kasse 50 Cents. Zur Aufführung gelangt die große Pantomime mit Musik-Begleitung
„De Grote Wuß"
oder: „Ulk in de Kinnerstuw."
Tickets sind bei Mitgliedern an folgenden Plätzen zu haben: J. Claussen, 102 W. 18. Str., E. Dunklau, 96 Clybourn Ave., Wm. Henning, 809 Clybourn Ave., F. Sachau, 219 E. North Ave., J. Mohr, 143 Clybourn Ave. 16u23jan13

Zweiter Jahres-Ball
des
United Order of Coppersmiths
in Zepfs Halle, Ecke Lake u. Desplaines Str.
am Samstag, den 30. Januar 1892.
Tickets 25 Cts. An der Kasse 50 Cts.
23,25jall

Der Hamburger Club
hält seine diesjährige
Große fünfte Maskerade
—am—
Montag, den 25. Januar,
in Brands Halle,
Ecke Clark und Erie Str., ab.
Tickets @ Person 50 Cts. Scherzpreise für die besten Masken; wozu freundlichst einladet.
safall Das Comite.

Thüringer Verein.
Morgen, Sonntag, den 24. Januar:
Stiftungsfest, Unterhaltung & Ball
in Yondorfs Halle,
Ecke Halsted und North Ave.

HARMONIA, Männerchor der Südseite.
Am Samstag, den 30. Januar, hält obiger Verein in Graepers Opera House, 3952 State Str., seinen diesjährigen
MASKENBALL
ab. Die Vorbereitungen liegen in den erprobten Händen der Herren Kopf, A. Hecht, Eschemann, Haas, A. Thetard. — Unter dem Siegel der Verschwiegenheit haben wir erfahren, daß die Regie der Bühnenaufführung in den Händen des erprobten tüchtigen Komikers des Vereins, Herrn A. Hecht, liegt. 2

—Großer—
Rothmänner-Preismaskenball
arrangirt vom
Garfield-Stamm No. 230, U. O. R. M.,
am Samstag, den 23. Januar,
in
Müllers Halle, North Ave. u. Sedgwick Str.
Tickets.....25c @ Person.
5 Preise im Werthe von $40 kommen zur Vertheilung.

Douglas Park Carneval-Gesellschaft
„Zur närrischen Grotte."
Sonntag, den 24. Januar 1892, Abends 7 Uhr 29 Min., findet die erste Narrensitzung in der Grotte des Herren Otto Braual, Ecke 12. Str. und Albany Ave., statt. Alle Närrinnen und Narren des Humors ladet freundlichst ein.
Der kleine Rath.

„Alaaf Coeln."
— Chicagoer Carnevals-Gesellschaft. —
Sonntag, den 24. Januar,
Abends 7 Uhr 11 Minuten,
Erstes Preis-Masken-Kränzchen!
in BRANDL'S ISARIA,
10—12 W. Randolph Str.
Alle, welche sich für echten Humor und carnevalistischen Ulk interessiren, sind freundlichst eingeladen.
Der närrische Rath.

Zweite Plattdütsche Zeitungs-
Masken-Ball

ann Sünnabend, den
23. Januar 1892,
—in—
Uhlichs südliche
Hall.
Nun geit et los!
Dis' Ball ist nich arrangeert, üm Geld to maken, sondern üm anständigen Spaß to hebben. 15,23ja0

Erste grote
Masken-Ball.
Arrangeert von de
Plattdütsche Gilde
Lake View No. 3,

—in de—
Sociale Turn-Hall
Ecke Belmont Ave. u. Paulina Str.,
am 6. Februar 1892.
Tickets 25 Cts. @ Person.
Preise:
1. Preis: Die beste Gruppe nicht unter 8 Personen, $10.
2. Preis: Die beste Männer-Maske $5.
3. Preis: Die beste Damen-Maske $5.
4. Preis: Die beste komische Maske $5.
9,16,23,30ja[illegible]

—Großer—
Preis-Maskenball,
arrangirt vom
Schweizer Club u. Schweizer Turnverein
am Samstag, den 30. Januar,
—in—
Uhlichs nördlicher Halle,
Ecke Clark und Kinzie Str. 23,25,30jo
Tickets.........................50c @ Person.
Alle Narren und Närrinnen sind freundlichst eingeladen. Das Narren-Comite.

Walshs Halle,
Ecke Milwaukee Ave. und Noble Str.
Sonntag, den 24. Januar 1892.
Großes
Militär-Concert
und Ball, veranstaltet von der neugegründeten, deutschen Militär-Kapelle (25 Mann stark) unter Leitung des Herrn H. Restorff.
Eintritt 25 Cts. Anfang präcise 8 Uhr.
14,20,23j[illegible]

Auf vielseitiges Verlangen kommt zur Wiederholung:
Großes Militär-Conzert
gegeben von
Hrn. Kapellmeister John Meinken
(unter gefälliger Mitwirkung gesanglicher Kräfte) in Schönhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., Sonntag Abend, 31. Januar 1892.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 25 Cents @ Person.
Zur Aufführung kommt: „Die Hermanns-Schlacht," von Gervais, Erinnerung an die Schlacht im Teutoburger Walde im J. 9 n. Chr. 23jmtsall

Nordseite Turnhalle.
Sonntag,
Nachmittag 3 Uhr
CONCERT
unter den Auspicien der
Chicago Turngemeinde.
Orchester, 45 Musiker; Dirigent, Prof. Rosenbecker. Eintritt 25 Cents.

McVickers Theater.
Deutsches Theater.
Sonntag, den 31. Januar,
Erstes Wiederauftreten der berühmten deutschen Zwergschauspielergesellschaft: Die
LILIPUTANER.
Der größte Chicagoer Erfolg. Die Sensation der letzten Saison in ihrem großartigen Ausstattungsstück
Der Zauberlehrling.
Glänzender denn je zuvor.
Zwei große Ballets | Neue Dekorationen. Neue Kostüme. Neue Effekte.
Herrn Franz Eberts großartige Trunkenheitsscene.
Das berühmte Bierlied der Liliputaner.
Matinees: Mittwoch und Samstag.
Preise der Plätze: $1.50, $1, 75c, 50c u. 25c.
Sitze jetzt schon zu haben. 23jdwll

Deutsches Theater
in HOOLEY'S.
Sonntag, den 24. Januar 1892:
17. Abonnements-Vorstellung:
Benefiz für Hermann Schmelzer.
(Neu einstudirt):
Die Anna-Lise.
Lustspiel in 5 Acten von Hermann Hersch.
Sitze sind an der Casse von Hooley's Theater zu haben. dosa8

CRITERION THEATRE.
Sedgwick Str., Ecke Division. Heute
"A Hole in the Ground!"
Die Original New York Truppe. Dw8
Nächste Woche: The Equestrian Burlesque Co.

Deutsche Volkstheater.

Wormsers
Vereinigte Volkstheater.
Morgen Abend:
Ashland Halle, 4650—4652 Ashland Ave.
Faust.

Wendels Opern-Haus,
1496—1506 Milwaukee Ave.
Lumpaci Vagabundus.

Deutsches Theater Sociale Turnhalle,
Sonntag, den 24. Januar 1892:
(THEATER-VEREIN „OLYMPIA")
Der verwunschene Prinz.
Schwank in 3 Aufzügen von Jean Bötz.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Eintritt 25c, reservirter Sitz 35c.
Nach der Vorstellung BALL.

Deutsches Stadt-Theater
Freibergs Opernhaus,
State Str. und 22. Str.
Sonntag: Mit Herrn Director Moritz Hahn in der Titelrolle:
Othello, Der Mohr von Venedig, von W. Shakespeare.

Aurora Turnhalle.
Benefiz für Ludwig Schindler
Mutter und Sohn.

Müllers Halle.
Anna-Liese, oder:
Des alten Dessauers Jugendliebe. frsa

Apollo Theater.
Lumpaci Vagabundus.

Hoerbers Halle.
Sonntag, den 24. Januar 1892:
Die sieben Raben.

Arbeiter-Halle.
Sonntag, den 24. Januar 1892:
Die Hochzeitsreise.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—Wang Opera Co.
Hooleys—Richard Mansfield.
Grand Opera House—Pattie Rosa.
McVickers—Miß Mary Wainwright.
Columbia—Henry E. Dixey.
Windsor—The Two Orphans.
Haymarket—A Fair Rebel.
Alhambra—Vesper Bells.
Casino—Variety.
Havlins—The Plunger.
Lyceum—Variety.
Clark Str.-Theater—Lord Rooney.
Criterion—A Hole in the Ground.
People's—Great French Folly Company.
Park Theater—Variety.

Theaterbrände in 1891.

Als im December 1881 die Kunde von dem Flammentode kam, den viele hundert Märtyrer des Vergnügens fanden, die im Ringtheater zu Wien an einer Offenbach'schen Operette sich ergötzen wollten, da gelobte sich ein um's Feuerlöschwesen verdienter Mann, Franz Gilardone in Hagenau, sein Leben der Agitation für die Sicherung der Menschen, die in Theatern, Concert und Versammlungslocalen sich vereinen, zu weihen. Er machte sich das Studium der herrschenden Zustände, die genaue Beobachtung aller Vorkommnisse auf seinem Gebiete, die Entdeckung der Mängel, die Bemühung für deren Abstellung, die Förderung aller die Sicherheit erhöhenden Erfindungen zu seiner besonderen Aufgabe, und versandte gratis alljahrlich an eine Anzahl von Interessenten, seinen Jahresbericht „zur Erinnerung an den Wiener Ringtheater-Brand". Mit Genugthuung darf er seinen diesjährigen Bericht mit folgenden Worten eröffnen:

„Zehn Jahre sind seit der schrecklichen Ringtheater-Katastrophe verflossen, und ich glaube, das damals abgegebene Gelöbniß, meine freie Zeit möglichst der gefährdeten Person im Theater, im Concertsaale rc. zu widmen, ehrlich gehalten zu haben. Das Verzeichniß der seit Jahresfrist niedergebrannten Theater mahnt uns, nicht inne zu halten in der Fürsorge und in dem Bestreben, all' den Gebäuden und Anstalten, in welchen größere Ansammlungen von Menschen erfolgen, die denkbar möglichste Garantie gegen Brand und Panik zu sichern."

Das Jahr 1891 brachte folgende Theaterbrände:

3. Januar. Das Fifth Avenue-Theater und das Hermann-Theater in New York. Das Feuer brach eben aus, als die letzten Zuschauer das Theater verließen. Das Dach stürzte ein und ein starker Wind gab den Flammen reichliche Nahrung, welche auch das benachbarte Sturtevant-Hotel und das Hermann'sche Theater ergriffen. Im Hotel konnte das Feuer auf die beiden obersten Stockwerke beschränkt werden, während das Hermann'sche Theater völlig niederbrannte. Der Gesammtverlust beläuft sich etwa auf $500,000.

1. April. Das Theater in Ystad (Schweden). Das Feuer entstand Nachts auf der Bühne, und ging das ganze Gebäude in Trümmer. Nur mit Mühe wurde der Theater-Restaurateur mit Familie gerettet.

6. April. Das Theater in Lessines (Niederlande). Das Feuer brach während der Vorstellung aus, wodurch eine furchtbare Panik entstand. Es stürzte eine Galerie zusammen, im Augenblick, wo der Vorhang in die Höhe ging. Mehrere Personen wurden erdrückt und viele schwer verwundet.

13. April. Das Museum des Haymarket-Theaters in Chicago. Das Feuer brach während einer Vorstellung aus, und es entstand eine furchtbare Panik. Alles stürzte sich gegen die Treppe, an welcher der Polizist Sheehy stationirt war. Derselbe zog einen Revolver und erklärte, alle diejenigen, die nicht seinen Befehlen gehorchen würden, niederschießen zu wollen. Er verhinderte so eine Katastrophe.

10. Juni. Das Concordia Opera House in Baltimore brannte vollständig nieder. Es wurde zu dieser Zeit nicht im Theater gespielt.

3. Sept. Das Theater San Martino in Buenos Aires. Das Feuer brach kurz vor Beginn der Vorstellung aus. Der eiserne Vorhang war so schlecht montirt, daß er sofort unter furchtbarem Krachen heruntertstürzte. Das Feuer griff nun rasch zu den Galerien über, wie auch rückwärts zu den Ankleideräumen, aus denen 16 Schauspieler und Schauspielerinnen zwar lebend, jedoch in schrecklich verbranntem Zustande herausgeschafft wurden. Fünf sind todt in den Flammen geblieben. Die Welt wäre wahrscheinlich mit einer Hiobsbotschaft schlimmster Art überrascht worden, wenn das Feuer vielleicht 20 Minuten später ausbrach. Es waren nämlich, da ein beliebter Schauspieler, der mitverbrannt sein soll, sein Benefiz hatte, 6000 Eintrittskarten bezahlt worden, zum Glück waren aber erst ca. 50 Zuschauer im Theater.

25. Sept. Das Variete-Theater Gaiety in Liverpool: es brannte vollständig nieder.

26. Oct. Das Germania-Theater in Lacrosse, Wisc. Es brannte gänzlich nieder.

25. Nov. Das großherzogliche Theater in Oldenburg. Das schöne Theater brannte zwei Stunden nach der Vorstellung von Körners „Zriny" nieder. Dieses Trauerspiel schließt mit dem Untergange des belagerten Schlosses, wobei natürlich ein großer Feuerzauber inscenirt worden war, dem jedenfalls das Theater zum Opfer fiel. Sollten die Theaterdirectionen und das Publikum nicht endlich einmal auf dieses gefährliche Spielen mit dem Feuer ein und für alle Mal verzichten?

9. Dec. Das Jacobs Theater in Cleveland, O., glücklicherweise am frühen Morgen.

Von diesen 12 eigentlichen Theaterbränden entfallen mithin auf Nord-Amerika 5, England 2, Deutschland, Frankreich, Schweden, Niederlande und Südamerika je 1. Kleinere Theaterbrände und Panikfälle aller Art sind gleichfalls vorgekommen.

Die „Abendpost" bemüht sich, für den denkbar niedrigsten Preis ein möglichst gutes Blatt zu liefern. Dies ist von Anfang an ihre einzige Concurrenzwaffe gewesen.

Krieg im Frieden.

In Berlin schießen die Wachtposten noch immer. Es ist noch nicht lange her, daß ein Posten einen ihn neckenden Knaben erschossen hat. Kürzlich hat ein Wachtposten, welcher vor dem Gebäude der Reichsdruckerei in der Oranienstr. steht, einen Schuß auf einen Mann abgegeben, der sich der Verhaftung entziehen wollte. Der Schuß traf sein Ziel nicht, sondern drang durch die geschlossene Rolljalousie eines Ladens, zerschmetterte die Fensterscheibe und bohrte sich in die Mauer, ohne Personen zu verletzen. Vorangegangen war Folgendes: Ein Mann hatte gegen die Vorschriften über die Reinhaltung der Straßen sich vergangen und war deswegen von dem Wachtposten zurechtgewiesen worden. Der Zurechtgewiesene stellte durchaus nicht in Abrede, daß seine Handlungsweise ordnungswidrig sei, nur meinte er, daß es nicht dem Wachtposten, sondern dem Nachtwächter zukomme, ihm deshalb Vorhaltungen zu machen. Der Wachtposten wollte diese Ablehnung seiner Competenz nicht gelten lassen und erklärte den Widersprechenden für verhaftet. Er lud vor dessen Augen das Gewehr. Die Aussicht, etwa eine Stunde im Schilderhaus und dann vielleicht eine Nacht auf der Polizeiwache zubringen zu müssen wegen eines Vergehens, das im schlimmsten Fall mit einer ganz kleinen Geldstrafe gebüßt worden wäre, veranlaßten den Häftling zur Flucht. Der Soldat folgte seiner weiteren Instruction und gab auf den Fliehenden einen Schuß ab. Der Schuß, wie bereits bemerkt, traf nicht, der Fliehende aber wurde von einem Schutzmann ergriffen.

Es muß gesagt werden, daß das Verhalten des Soldaten ein durchaus correctes und vorschriftsmäßiges war. Denn die Instruction des Postens lautet schießen, wenn ein Arrestant entflieht. Nicht den Soldaten trifft die Schuld für ein so grausames Vorgehen, sondern die preußische Armeeverwaltung. Die Sache soll im Reichstage zur Sprache kommen.

Wie Gravenreuth fiel.

Premierlieutenant von Stetten, welcher aus Kamerun verwundet in München eingetroffen ist, hat folgende Schilderung vom Tode Gravenreuths gegeben: Hauptmann v. Gravenreuth wollte nochmals friedlich verhandeln. Auf ungefähr 150 Meter Entfernung gaben aber die Feinde die erste Salve ab. Da ließ v. Gravenreuth das Maximschütz kommen aber das Geschütz ging nicht los! Die Schutztruppe, welche das Geschütz gewissermaßen als Fetisch betrachtete, war sehr deprimirt, als dasselbe im kritischen Augenblick versagte. Während der vergeblichen Bemühungen erhielt v. Stetten einen Prellschuß. Dr. Richter drei Schüsse. Die fast ganz zusammengeschossene Maximekanone wurde nun in einen Busch getragen und dort weitere Versuche mit ihr gemacht. In diesem Augenblick stürmte Gravenreuth und der Gouverneur trotz des heftigen Feuers der Feinde vor. Aber nur drei Schwarze folgten, alle Anderen blieben zurück! Einer der Tapfern der Schutztruppe erhielt sofort einen Schuß durch den Kopf und blieb todt. Die anderen zwei erhielten Schüsse durch die Wangen und am Kopf.

Da das Maximegeschütz durchaus nicht gefechtstüchtig zu machen war, verließ es Lieutenant v. Stetten, eilte zu seiner Compagnie und griff den Feind von der Flanke an. Unterdessen ging v. Gravenreuth nochmals vor mit nur zwölf Schwarzen. Fünfzehn Schritte vor der Boma erhielt der Muthige drei Schüsse in das Herz! Er sank todt zu Füßen des Gouverneurs hin, ohne noch ein Wort sprechen zu können. So starb v. Gravenreuth den Heldentod. Es ist richtig, daß er vielleicht zu unvorsichtig u. unbedacht vorwärts gestürmt ist und, von seinen Leuten verlassen, dem mörderischen Feuer der Feinde erlag.

Das große Publikum läßt sich über die Verbreitung eines Blattes nicht täuschen. Es bringt seine Anzeigen denjenigen Zeitungen, welche thatsächlich einen großen Leserkreis haben. Daraus erklärt es sich, daß die „Abendpost" mehr kleine Anzeigen hat, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammen.

Collision mit einem Straßenbahnwagen.

In Folge eines Bruches der Greifzange verlor der Führer des Greifwagens Nr. 994 der Madison-Straßenbahn-Linie gestern Abend die Herrschaft über seinen Wagen. An der Ecke von La Salle- und Washington Str. stieß der Greifwagen in einen eben die Schienen kreuzenden, von dem Kutscher Oscar Booth gelenkten Kohlenwagen. Booth wurde auf das Straßenpflaster geschleudert, erlitt jedoch keine Verletzungen. Dagegen wurde sein Wagen gänzlich zertrümmert.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Kurz und Neu.

* John Alberecht, der Bahnwärter von der Kreuzung der Fort Wayne Bahn und 47. Str., an der neulich in Folge einer Collision zwei Mädchen getödtet wurden, ist gegen Stellung von $5000 Bürgschaft in Freiheit gesetzt worden. Albrecht soll bekanntlich zum Theil für das Unglück verantwortlich gemacht werden.

* Rechtsanwalt N. M. Plotke und seine Gattin Anna, geb. Roth, feiern heute Abend in dem Ideal Club Hause, Nr. 531 Wells Str. das Fest der silbernen Hochzeit.

* J. S. Williams, welcher, wie s. Z. gemeldet, am Sonntage im Palmer-Hause einen Tobsuchtsanfall hatte und deßhalb verhaftet worden ist, wurde gestern von den Geschworenen in Richter Browns Gericht für irrsinnig erkannt und seine Abgabe an eine Irren-Heilanstalt für zuläßig erklärt.

* Wenn die schleimige Oberfläche der Bronchia wund und entzündet ist, so gibt Dr. D. Jaynes Expectorant sofortige Erleichterung. Für Vertreibung von Erkältung oder Husten werdet Ihr es ein wirksames Mittel finden. 18ja,momisa

Geld zu verleihen.

auf Grundeigenthum zum billigsten Zinsfuß.
Rohde, Staab & Fleischer,
sadido 78 Dearborn Str., Zimmer 15.

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauen- und Kinderkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch. Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 1 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj7

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark Str., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mzlj

Dr. Emmy Hellwig, Frauenarzt, behandelt alle Frauenkrankheiten mit sicherem Erfolge ohne Operationen. Vertrauliche Consultationen frei. 163 Lincoln Ave., Ecke Garfield. Sprechstunden: 9—11 und 2—4. 5jalm10

Rath und Hilfe in allen Frauenkrankheiten und Unregelmäßigkeiten ertheilt Dr. Ida von Schulz, 60 Clybourn Ave.; strengste Verschwiegenheit. 6jalm7

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibskrankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers. 112 Wells Str., nahe Ohio. 3nov3m12

E. Gramaiser, auf der Universität in Wien ausgezeichnete Geburtshelferin. 175 Clybourn Ave. 8sp6m

Dr. Louise Hagenow, M. D., Frauenarzt, Office 121 W. [illegible], nahe Ashland und Milwaukee Ave. — Erster Klasse Privatheim. Krebs, Geschwüre und Unregelmäßigkeiten eine Spezialität. 2jährige Erfahrung. 22jabw2

Augusta Wiesener, Hebamme, (in Deutschland studirt), 1239 Wolfram Str. 23janlm12

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Collivers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 144 La Salle Str., Zimmer 9.

Heim für Damen, vor und während der Entbindung; Rath und schnelle Hülfe in allen Frauenangelegenheiten. Babys adoptirt; Preise sehr bescheiden. Verschwiegenheit zugesichert. Mrs. Dr. Zara, 497 W. Monroe Str. 10dezlmt4

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw17

Medicin—Behandlung von Hunden eine Specialität. 139 N. La Salle Ave., F. Alringer. 2ja6sa6

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Statisten, reinliche Leute, gewesene Soldaten, Sonntag Abend 6 Uhr an Hooleys Theater am Eingang der Bühne. 2

Verlangt: Englisch sprechende Deutsche, um einen Bauverein zu vertreten; gute Bezahlung für tüchtige Leute. F. Cleveland, Zimmer 17, 184 Dearborn Str.

Verlangt: Gute Schneider in oder außer dem Hause. Nachzufragen Sonntag und Montag 4223 S. Halsted Str. 12

Verlangt: Ein junger kräftiger Mann, der schon im Saloon gearbeitet hat. 2295 Archer Ave. 12

Verlangt: Starker Junge um im Gewächshaus zu arbeiten. Vorzusprechen 3731 Butler Str. 0

Verlangt: Ein starker Junge in einer Bäckerei zu helfen. 2897 Archer Ave. 0

Verlangt: Filler Stripper. Nachzufragen Sonntag Vormittag. 893 N. Halsted Str. 0

Verlangt: Ein junger Mann als dritte Hand an Brod. 2830 Archer Ave. 0

Verlangt: Ein Hufschmied. Feuermann. Am Sonntag nachzufragen. 755 Southport Ave. 0

Verlangt: Ein Wagenschmied, der auch Pferde beschlagen kann. 31. und Main Str. 12

Verlangt: Papierzuschneider für Kisten; nur geübte Hände mögen sich melden. Adresse D. 23, Abendpost.

Verlangt: Drei junge Leute, 7 Dollars wöchentlichen Gehalt, müssen drei Dollars Sicherheit stellen. Nachzufragen Sonntags von 9—11. 572 S. Halsted Str., Top Floor Front. 4

Verlangt: Verkäufer, um Cottages und Flats gegen leichte Zahlungen zu verkaufen. Wird Euch nicht von Eurem Geschäft abhalten. H. W. Ames & Co., 32—36, 84 Washington Str. 23jalw9

Verlangt: Deutsch-Amerikaner, der ziemlich englisch sprechen kann, um Bestellungen an der Nord- und Westseite, auf unzerstörbares feuerfestes Kochgeschirr entgegenzunehmen. Fünfzehn Stücke gemacht vom besten deutschen Feuerthon. Keine Waaren verkaufen sich so schnell. Drei bis sieben Dollars per Tag verdient während der stillen Saison. 97 N. Washtenaw Ave. 6

Verlangt. Gute Bunchmacher für lange Filler. 591 Larrabee Str. famo12

Verlangt: Ein Vorbügler. 712 Racine Ave. 5

Verlangt: Französische Handschuhmacher, dauernde Beschäftigung, $1.50 pro Dutzend auf Maschine. Flogaus & Bewer, 613 und 615 Central Union Block, Madison Str., Ecke Market. frsa0

Verlangt: Knaben und junge Männer, die das Polstern erlernen wollen. 496 Clybourn Ave., Otto Lounge Co. frsam0

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Katholisches Mädchen um selbstständig die Haushaltung zu führen. 189 Hudson Ave. 20jlw0

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilien. Frau Koeller, 507 Sedgwick Str. di—sa8

Verlangt: Eine katholische Frau oder Mädchen als Haushälterin bei einem Wittwer mit 2 Kindern, 4 und 6 Jahre. Vorzusprechen Sonntag 1109 Nelson Str., Lake View. ffa0

Verlangt: Mädchen, um bei Hausarbeit zu helfen und Kinder aufzuwarten. 173 Cleveland Ave. ffa0

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn, angenehmes Heim. 495 W. Erie Str., 2. Flat, ziehe 2. Glocke. fvj0

Verlangt: Ein Mädchen oder eine alleinstehende Frau für ein kleines Boarding Haus als Köchin. 609 Lincoln Ave., Ecke Seminary. ffa0

Verlangt: Eine Waschfrau für einen Tag in der Woche. 439 Washburn Ave. frsa0

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1754 Wrightwood Ave., ½ Block westlich von Clark. ffa0

Verlangt: Ein Mädchen, um ein 10 Monate altes Kind aufzupassen. 91 Lewis Str. frsa11

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 120 Wisconsin Str., 2. Flat. ffa0

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 170 Eugenie Str., erste Etage. frsamo0

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen in der Bäckerei 401 S. Clark Str. ffamo8

Verlangt: Eine alte Frau für leichte Hausarbeit in der Vorstadt Fernwood. Nachzufragen 624 W. 21. Str. 22jalw0

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit No. 310 Bissell Str. 13

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 91 West Randolph Str., Saloon. 12

Verlangt. Ein Mädchen gut bewandert in allgemeiner Hausarbeit im Saloon. 3714 S. Halsted Str. famo12

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. Vorzusprechen 66 Hamilton Ave., Südwest-Ecke Jackson Blvd., 1. Flat. 0

Verlangt: Ein Dienstmädchen in einer kleinen Familie. 934 Milwaukee Ave., eine Treppe. 0

Verlangt: Haushälterin für zwei Personen, gutes Heim. 131 W. 21. Str. 0

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Deutscher Apotheker, in Missouri registrirt, sucht Stelle als Junior-Clerk. Adressen erbeten unter F 99, „Abendpost". dfrsa0

Gesucht: Ein guter Schreiner an Möbel oder Bauarbeit sucht irgend welche Beschäftigung. Adr. E. R., 57 W. Ohio Str. famo2

Gesucht: Ein Bäcker, der acht Jahre zurück beständig in kleineren Städten gearbeitet hat, sucht Stelle als 3. Hand. George Pfeifer, 942 Clybourn Ave. 13

Gesucht: Schauspieler sucht Engagement. Adresse D. 53 Abendpost. 12

Gesucht: Ein guter Schneider wünscht Arbeit. W., 49 String Str. ffa0

Gesucht: Ein Waiter sucht Abendbeschäftigung als Waiter oder Bartender, ist auch mit Bouquets vertraut. Keutner 111 Franklin Str. frsa4

Gesucht: Ein zuverlässiger verheiratheter deutscher Mann wünscht Stelle als Feuermann. 144 Larrabee Str., Basement. frsamodi11

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Wäsche in's Haus zu nehmen. 1633 51. Str. dosa8

Gesucht: Ein solides Mädchen, das die Wiener Damenschneiderei gut versteht, sucht Beschäftigung in feinerem Geschäfte. Wenn möglich, bitte persönlich vorzusprechen. Miß J. Poubka, 277 Ogden Ave. smodi2

Gesucht: Familienwäsche und Bügeln, 45c per Dtz.; sendet Postkarten. Deutsche Hand-Laundry 125 Nord Center Ave. famodi2

Gesucht: Eine tüchtige Waschfrau sucht noch einige Stellen. 85 Mohawk Str., hinten. 12

Gesucht: Ein tüchtiges Mädchen sucht Stellung. Boardinghaus oder Restaurant, zu kochen. 494 West 12. Str. 5

Gesucht: Eine deutsche Wittwe, perfekte Köchin, gute Haushälterin, sucht in einer kleinen Familie Stellung. Referenzen gegeben. Adr. F. 54 „Abendpost". 2

Stellegesuch: Ein ordentliches deutsches Mädchen, 5 Jahre im Lande, mit guten Zeugnissen, sucht einen Platz für allgemeine Hausarbeit in feinerem Privathause; sowie ein nettes, freundliches Mädchen wünscht Stelle im Restaurant oder Boardinghaus, um am Tisch aufzuwarten; es wird mehr auf eine dauernde Stelle als auf Lohn gesehen; gehen auch außerhalb der Stadt. Näheres Ernestine Miedlinck, 587 Larrabee Str. famodi7

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Gesucht: Eine alleinstehende Frau von angenehmem Aeußeren und freundlichem Einnehmen, um einem älteren, gut situirten Herrn den kleinen Haushalt zu führen. Eine solche Frau, welche sich gut zu verheirathen wünscht, wird vorgezogen. Man sende genaue Adresse mit näherer Angabe, oder spreche vor: Henry Werner, 162 Potomac Ave., City. misa12

Heirathsgesuch: Ein solider, strebsamer, tüchtiger Geschäftsmann, 28 Jahre alt, wünscht mit einem häuslich gesinnten Mädchen oder Wittwe bekannt zu werden behufs Verheirathung. Adr. W 70 Abendpost. dosa11

Verlangt: Ein Wittwer, in den letzten 40gern, mit einem Sohn, 6½ Jahre alt, der sein eigenes Heim hat, 11 Meilen von Chicago, in West Maywood, und einen gewöhnlichen kleinen Haushalt führt, sucht eine häusliche Haushälterin von 35 bis 46 Jahren, die sich ein gutes Heim wünscht und nicht auf hohen Lohn sieht; kann auch ein Kind mitbringen; muß Lust haben, auf dem Lande zu leben; Heirath nicht ausgeschlossen; etwas Vermögen wird gewünscht; eigenes Haus ist nicht nöthig. 7

Persönliches.

Fräul. Mary Zwinger, ersuche Ihre Adresse unter F. 44 Abendpost. famo13

Suche meinen Freund Hermann Kortmann, mit dem ich im September 1890 von Bremen nach Chicago gereist bin. Adresse: Albert Ruppert, 170 Linden Ave., nahe Fullerton Ave. 9

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt, Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 16malj17

Damen und Herren, welche Beschäftigung suchen, werden ersucht, bei dem Unterzeichneten sofort vorzusprechen, da hunderte von Arbeitern und Arbeiterinnen bei uns gleich Arbeit nachgewiesen erhalten können. Bicking & Co., 5 Mohawk Str. 16dzmomisa3mt

Retoucheur-Akademie. Retouchiren erlernt in 25 Lectionen. Beste Empfehlungen. Nordwestseite-Postgebäude, 519 Milwaukee Ave., Zimmer 7 und 8. Louis Banch, Artist und Retoucheur. Office-Stunden: 9—12 und 2—5. 10oksamomi6mt0

Collection-Agentur. Gebt uns Eure Forderungen und Rechnungen für Löhne rc. zum Collectiren; keine Gebühr: versucht uns. The Spawton Co., Anwälte, 165 Washington Str. 8jalm7

Edw. A. King, Anwalt, 134 Washington Str., Zimmer 1119. Abstracte geprüft $5 und darüber. Mäßige Preise für Processe. Rath gratis. 15jalj0

Deutscher Tischler übernimmt bei Privatleuten alle Arten Tischlerarbeiten sowie Store, Möbelreparaturen und Pianopolituren. Joseph, 315 N. May Str. 15ja,frmomifrsamo0

Bangsschneiden oder Locken, neueste Façon, 10c. Shampooning und Frisiren, langes Haar, 50c. Haarketten und alle Haararbeiten kunstvoll gefertigt. Prof. Uhl, 380 E. North Ave. 15jalw11

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collectirt. Constabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 74 bis 78 5. Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Morgens. Schneidet dies aus. 18jalw11

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher, 384 North Ave. 19jlw0

Plüschcloaks werden gesteamed, übergeschnitten und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 4jalmt0

Geld.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht, auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen rc., so sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str. Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt. Fidelity Mortgage Loan Co., Incorporirt. 153 Monroe Str., nahe La Salle. bw8

Spart Euer Geld! Kauft Aktien im International Bau-Verein, 75 Cents die Aktie per Monat, spart $100 in 72 Monaten. Wer borgt, bezahlt für $100 pro Monat $1.58 für 72 Monate, für Kapital und Zinsen. Für deponirtes Geld bezahlen wir 6 Prozent. Aktien sind zu verkaufen in der Office, 445 W. Chicago Ave. Office-Stunden 8—8. Sonntags geschlossen. Henry E. Peo, Spezial-Agent. 16jjabw13

Schneidet das aus. — Ehrliche Leute können Geld auf Möbel leihen und sie im Hause behalten. Verleihe mein eigenes Geld. Ich mache die meisten Darlehen mit den geringsten Anzeigen. Das zeigt, wie ich Kunden behandle. Wer ehrliche Behandlung will, spreche vor bei G. Richardson, 128 La Salle Str., Zimmer 4. 14janlj4

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlager-Quittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. P. A. L. Thomson, deutscher Advokat. 1003 Chamber of Commerce, LaSalle u. Washington Str. 28dz6mo0

Für ehrliche Leute ist das der billigste und verläßlichste Platz in Chicago, kleine Beträge von $20 bis $100 zu borgen. Kleine Darlehen unsere Specialität. Kommt mit euren Frauen zur Office. Kommt gewiß, wenn ihr Geld braucht, und geht nirgend anders wohin. C. French, 128 La Salle Str., Z. 1. 11janlj13

Zu leihen gesucht: $1300 auf Chicago Grundeigenthum gegen gute Sicherheit Hohe Zinsen. Keine Agenten. Adr. A. 250 Abendpost. frsa13

Ehrlichen Leuten wird Geld geliehen zu üblichen Kosten. People's Mortgage Loan Co., 125 Dearborn Str., Z. 10. 13jalm11

$500 und aufwärts zu verleihen auf Grundeigenthum zu den billigsten Raten. Haake Bros., 45 La Salle Str. 19janlw12

Zu leihen gesucht: $3000 auf doppelte Sicherheit zu 6 Proz. Zinsen von Privatleuten. Chas. Kann, 1102 69. Str. dfrsa0

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Procent Zinsen. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. bw17

Zu verkaufen: Mortgages, 6 bis 7 Procent Zinsen. Beste Sicherheit. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. bw17

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Ein Store in guter Lage passend für Schuhstore. Adressire D. 98 Abendpost. fmo

Gesucht: Kleines Haus, südlich von Centre, östlich von Larrabee Str., Rente nicht über $25 monatlich. Adr. G. 80, „Abendpost". frsa8

Alle Leute kann Niemand befriedigen. Mit der „Abendpost" scheint aber die überwiegende Mehrzahl der Chicagoer Deutschen zufrieden zu sein.

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen, wegen Krankheit, ein feiner deutscher Saloon mit 6 möblirten Zimmern, fast neu; License bezahlt, $300 werth Liqueure, 5jährige Lease, billige Rente, alles für $1250.
Auch ein Eckaloon mit 6 Wohnstuben, macht gute Geschäfte. Umstandshalber sehr billig.
Mehrere Cigarrenstores, wo viel Geld gemacht werden kann, untersucht dieses.
Wir haben mehrere billige Saloons von $300 bis $800. Näheres in meiner Office.
Mehrere schöne Wohnhäuser und leere Lotten zu verkaufen oder vertauschen.
Wenn Ihr etwas verkaufen oder vertauschen wollt, oder kaufen und eintauschen wollt, so sprecht gefälligst vor in
Zimmer 414 — Moßler — 167 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Ein kleines, gut zahlendes Restaurant. 857 Milwaukee Ave. fmo0

Es muß verkauft werden: Eine gut gelegene Sash- und Door-Fabrik mit sämmtlichen Maschinerien, Gebäulichkeiten, 4 Lotten, $2000 unterm Werth, ungefähr $3500 Baar nöthig. Rest auf Zeit. Dieser Platz ist auch geeignet für Möbel-Factory. Würde auch, wenn verlangt, $1000 bis $2000 werth anderes Eigenthum in Tausch nehmen. Adr. G. 95, „Abendpost." frsa6

Zu verkaufen: Ein gutes, seit vielen Jahren bestehendes Gewehr-Geschäft. Um nähere Auskunft wende man sich an den Eigenthümer R. Grimm, 107 W. Randolph Str. midosa11

Zu verkaufen: Eine Abendpostroute, sofort, Südseite, gute Kundschaft, wegen Uebernahme eines Geschäfts. 2161 Archer Ave., im Saloon. 2

Zu verkaufen: Ein Saloon, gutes altes Geschäft, wegen Krankheit. 271 Elston Ave. samodi13

Zu verkaufen: Ein gutes Butter- und Käsegeschäft inclusive Pferd und Wagen. Kaufpreis und Betriebscapital $500 erforderlich. Nachzufragen von 10—11 Uhr, 55 N. Clark Str. samodi12

Zu verkaufen: Meat Market, Pferd und Wagen. 308 N. Franklin Str., Saloon. 12

Zu verkaufen: Muß an den Meistbietenden verkauft werden. Ein Cigar- und Candy-Store, mit gutem Vorrath, gegenüber der größten Fabrik in der Stadt, offen Sonntags von 10 bis 4 Uhr Nachmittags. 1104 Clybourn Ave. 4

Zu verkaufen: Eine seit Jahren mit gutem Erfolg betriebene Coal Yard mit vollständigem Inventar. Vorzügliche Eisenbahn-Accommodation. Grundeigenthum auf Wunsch mit 99 Jahren Lease. Näheres bei J. H. Krämer 93 5. Ave., Staatszeitungsgebäude. 4

Zu verkaufen: Saloon. Preis $450.00. Eigner hat zwei Geschäfte. 589 Larrabee Str., gegenüber der Garfield Turnhalle. 23jalw11

Zu verkaufen: Muß unbedingt bis Sonntag Abend verkauft sein, feiner Grocerie store, 1144 N. California Ave., großer Vorrath Seife, Mehl, Zucker, Kaffee rc., sowie guter Einrichtung. Spottpreis $250. Kommt und überzeugt Euch selbst. Offen von 3 bis 8 Uhr Abends und ganzen Tag Sonntag. 6

Zu verkaufen: Ein schöner Saloon sammt allem Zubehör, billig. 59 Blue Island Ave. 12

Zu verkaufen: Etablirtes Holz und Kohlengeschäft mit Lot. Gute Lage und gute Kundschaft. 293 West Chicago Ave. 5

Zu verkaufen: Seltene Gelegenheit, ein guter Saloon mit Pooltisch, billige Miethe, schöne Wohnung, deutsche Gegend, Agenten verbeten. 294 Sedgwick Str. samodi6

Zu verkaufen: Umständehalber billig, ein Grocerystore. Billige Rente. Nachzufragen 233 Dayton Str., hinten oben. frsa13

Zu verkaufen: Ein guter Saloon und Grocerygeschäft an einer Hauptstraße, Ecke. Adressen unter D. 13 Abendpost. 22janlw13

Zu verkaufen: Ein fein eingerichteter, gut gehender Eckaloon. Zu erfragen bei Just, 248 W. Chicago Ave. frsamo0

Zu verkaufen: Ein guter Meatmarket mit Steam-Einrichtung. Adr. F. 84 Abendpost. 21jalw8

Zu verkaufen oder zu verrenten: Eine Schmiede und Wagenshop in einer der lebhaftesten Vorstädte von Chicago. Rente 15 Dollars monatlich, Preis 700, sammt Wohnhaus; noch 7 Jahre Lease. Gute Gelegenheit für Anfänger. Auskunft wird ertheilt: Room 23, 171 und 173 E. Randolph Str. 21jlw12

Zu verkaufen oder zu vertauschen an Chicago Grundeigenthum: Eine Eisengießerei in einer industriellen Stadt in Illinois. Adresse C. G. 100 „Abendpost". dosfa11

Zu verkaufen: Ein gut gelegener Butcher-Shop wegen Familien-Verhältnisse sofort, billig. Bartels & Schoeverling, 460 S. Centre Ave. dosfa11

Zu verkaufen: Saloon. Eigner hat zwei Geschäfte. 589 Larrabee Str., gegenüber der Garfield Turnhalle. 15jalw9

Ein seit mehreren Jahren bestehendes Sattlergeschäft ist todeshalber billig zu verkaufen. 2346 S. Canal Str. dfrsa0

Zu verkaufen: Ein gutgehender Tinware-, Crockery-, Glas-Store u. s. w. in einer guten Lage. Christ. Dinkelacker, 4758 Loomis Str. 20jalw11

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei und Conditorei mit Pferd und Wagen, eine Eiscream-Maschine und Sodawasser-Fountain, wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes preiswürdig abzugeben. Adresse 294 E. North Ave. 18janlw13

Geschäftstheilhaber.

Grundeigenthum und Häuser.

Seht unser Eigenthum in Cuyler, bevor Ihr kauft. Baustellen $600 und darüber. Häuser $1650 bis $5000 zu euren eigenen Bedingungen. 2 Straßenbahnen und die C. & N. W. Ry. 19 Minuten vom Centrum der Stadt. Hutchinson, Wilmot & Blum, Zimmer 76 und 77, 115 Dearborn Str. Zweigoffice Ashland und Graceland Aves. 20l3m,dosa

$42.50. Frei! Frei! $42.50.
Schneidet dies aus!
Wir nehmen diesen Ausschnitt als eine 10 Prozent Baarzahlung auf irgend eine unserer $425 Lotten in Süd-Englewood. Rest leichte monatliche Abzahlungen.
Gut für eine Woche.
Roy & Rourke, Eigenthümer.
215—216, 167 Dearborn Str.

Zu verkaufen: 320 Acker Farm in Wisconsin, zweistöckiges 16 Zimmer-Haus, großer Stall, Pferde, Vieh, gutes Inventar, Winterfrucht angebaut, fließendes Wasser. $3500, Hälfte Anzahlung, auch Tausch auf schuldenfreies Eigenthum. Münzberg, 282 Milwaukee Ave. 2

Zu verkaufen: 160 Acre Farm, Wis., in guter Ordnung, Pferde, Vieh und Farmgeräthe, gute Gebäude, $2500. Näheres 282 Milwaukee Ave. 4

Zu verkaufen: 82 Acre Farm, 80 Meilen von Chicago, gute Gebäude, schwarzer Boden, 4 Pferde, 18 Stück Vieh, 7 Schweine, 4 Schafe, alle Farmgeräthe, $3200 in Terminen. Münzberg, 282 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Eine feine Residenz-Lot, 37½x125, an Perry Str., Lane Park, 170 Fuß von Addison Ave. Eichen-Bäume auf der Lot, sowie alle modernen Verbesserungen, Dampf- und Pferdebahnwagen sind in 2—7 Minuten erreichbar, Umstände halber zu verkaufen. Näheres H. Krause, Abendpost, 181 Washington Str. samidw1

Zu verkaufen: Cottages und Flats von 4, 6 oder 8 Zimmern, $1300 und darüber. Kleine Baaranzahlung und den Rest nicht höher als die monatliche Rente. Eigenthum auf West- und Südseite. H. W. Ames & Co., 32—36, 84 Washington Str. 23janlw12

Zu verkaufen: Ein 2stöckiges Framehaus und Lot an Cologne Str., nahe Main Str.-Brücke. Haus bringt $30 Miethe. Ich nehme Saloon-Einrichtung in Tausch. F. C. Peterson, Washington Heights. 21ja2w11

Zu verkaufen: Haus und Lot wegen Geschäftsübernahme. 770 West 20. Str. frsa11

Zu verkaufen: 1 Lot, Flour und Feedstore, Coalyard und Stall. Preis $2000. Anzahlung $800. Adr. F. 39 Abendpost. frsa11

Zu verkaufen: Farm, 160 Acres, an einer Lake, schwarzer Boden, gute Gebäude, 2 Pferde, Vieh und Farmgeräthe. $2500. Anzahlung $1200. Münzberg, 282 Milwaukee Ave. frsa4

Zu verkaufen: 4 Lotten in Großdale, billig. Eigenthümer verläßt die Stadt. 581 W. Henry Str. ffa2

Zu verkaufen: Ein neues schönes 12 Zimmer Haus und Lot an gepflasterter Straße, nur 2 Blocks von North Ave.-Cars, Preis $2450, $250 baar, Rest auf leichte Abzahlung. Monatliche Miethe $21.00. Nachzufragen 843 W. North Ave. frsa6

Zu verkaufen: Eck-Lot, 50x125, mit schönem 2stöckigem Store und Wohnhaus mit 7 Zimmern und 2stöckigem Stall. Nur $1,000.00 baar nöthig. Maria Baumann, 1489 North California Ave. dosfa11

Zu verkaufen: Sehr billig, 2stöckiges Haus mit 2 Lotten, Ecke Kedzie und Wabansia Ave.; muß sogleich verkauft werden. J. J. Prince. mdossa0

Zu verkaufen: Dauphin Park; 50 Fuß; billig. Nachzufragen 5148 LaSalle Str. 19jalw0

$10 für eine Baulot in Chicago, Spring Bluff-Addition. Keine weiteren Ausgaben. Mehr als 1700 Lotten verkauft. J. A. Webb, 151 Clark Str. bw0

Zu verkaufen: Billige Lotten an Milwaukee Ave., auf leichte Zahlungen. Geld zu niedrigen Zinsen zu verleihen. E. Meims, 1787 Milwaukee Ave. 16jalm

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5agbw17

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Store-Fixtures. 400 Wells Str., up Stairs. ffa0

Zu verkaufen: Gute Saloon-Fixtures und Pooltisch. 47 W. Fullerton Ave. 23jalw0

Zu verkaufen: Eine 3 Pferdekraft Payne Automatic Steam Engine, in gutem Zustande, billig; kann arbeitend gesehen werden. 164 Clybourn Ave. 5

Möbel zu verkaufen und Flat zu vermiethen — $150 kaufen die Einrichtung eines 5 Zimmer-Flats an Wells Str., nahe Goethe; 2 Zimmer zahlen die Miethe. Muß die Stadt verlassen. Besehr es. 448 Wells Str., oben.

Zu verkaufen: Piano, billig. 153 N. Hudson Ave., hinten. frsa6

Billig: Feiner Outdoor-Showcase, Cigarrenfigur, Barbier-Stuhl, $14.00. 108 W. Adams Str. frsa11

Große Bargains: Beinahe neuer Gas-Kochofen, $5; Union Foldingbett, $14; elegantes Plüsch Parlor Set, Brussels Carpet. Bringt Baar. Muß verkaufen. 103 W. Adams Str. frsa2

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.

Unterricht.

Zu vermiethen und Board.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

Henrichs, 56 Clybourn Av.
John Dobler, 144 Clybourn Ave.
G. C. Putman, 249 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
G. A. M. McComb, 635 N. Clark Str.
H. Heine, 590½ N. Clark Str.
Reifenberger, 212 Center Str.
Es. Trostensen, 278 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
Paul Valy, 467 E. Division Str.
A. W. Triedlund, 282 E. Division Str.
A. Zimmer, 256 E. Division Str.
H. Koll, 116 Eugenie Str., Ecke Franklin.
Viernow, 790 N. Halsted Str.
Fred Beisswanger, 149 Illinois Str.
H. Hoyer, 382 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
W. Earnst, 523 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
Frau Keller, 316 N. Market Str., Ecke Wendel.
K. Schuster, 156½ E. North Ave.
H. Schimpfky, 276 E. North Ave.
Frau Petry, 366 E. North Ave.
Peterson, 415 E. North Ave.
Frau E. Glasser, 282 Sedgwick Str.
Frau Walting, 294 Sedgwick Str.
W. J. Meisler, 587 Sedgwick Str.
Miller, 29 Willow Str.
J. Verhaag, Ecke Willow und Larrabee Str.
John Beck, 141 Wells Str.
Sutherland Bros., 149 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
J. Buckly, 211 Wells Str.
J. F. Holzapfel, 280 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau A. Becker, 660 Wells Str.
C. Taubert, 667 Wells Str.
C. Giese, 344 Wells Str.

Nordwestseite.

Henry Brasch, 391 N. Ashland Ave.
C. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
Fred. Decker 412 N. Ashland Ave.
John Asmussen, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. F. Dittberner, 518 W. Division Str.
Frau Kray, 290 W. Indiana Str.
E. N. P. Nelson, 335 W. Indiana Str.
F. C. Browers, 455 W. Indiana Str.
Suphus Jensen, 842 Milwaukee Ave.
Martin Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
C. J. Hilgers, 549 Milwaukee Ave.
Jakob Kurtz, 821 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1030 Milwaukee Ave.
Frau Miller, 1050 Milwaukee Ave.
Ch. F. Miller, 1184 Milwaukee Ave.
Peter Cair, 329 Noble Str.

Südwestseite.

Brenner, 1½ Blue Island Ave.
Math. Krollens, 137 Blue Island Ave.
Todtmemm, 198 Blue Island Ave.
Ch. Stark, 305 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
A. Brunner, 38 Canalport Ave.
Newsstore, 55 Canalport Ave.
J. Buechsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Rottburg, 104 Canalport Ave.
Frau J. Eberts, 162 Canalport Ave.
Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
Rosenburg, 242 S. Halsted Str.
Aug. Schulz, 287 S. Halsted Str.
J. Newmen, 354 S. Halsted Str.
J. Mueller, 550 S. Halsted Str.
A. Nickols, 664 S. Halsted Str.
Newsstore, 776 S. Halsted Str.
Frau Bruhn, 851 S. Halsted Str.
Frau M. C. Laughlim, 144 W. Harrison Str.
W. L. Covell, 166 W. Harrison Str.
L. P. Ballin, 33 W. Lake Str.
Aldworth, 54 W. Lake Str.
Perry, 198 W. Lake Str.
O'Connor, 251 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
J. L. Kosure, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
Peterson, 758 W. Lake Str.
Leo. Schuck, 1118 W. Lake Str.
Newsstore, 1159 W. Lake Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
Chamberlain, 256 W. Madison Str.
Georg Holt, 367½ W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Smith, 10 S. Paulina Str.
Salomon, 275 W. Polk Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
Neutel, 630 W. 12. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Lassahn, 151 W. 18. Str.

Südseite.

Jaeger, 2143 Archer Ave.
Fred Bomer, 412 S. Clark Str.
Hoer, 2916 Cottage Grove Ave.
Dodey & Collins, 3165 Cottage Grove Ave.
Simms, 3916 Cottage Grove Ave.
Edelstein, 4020 Cottage Grove Ave.
Farley, 4302 Cottage Grove Ave.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
Jos. Pietschmann, 3150 S. Halsted Str.
A. C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 Hanover Str.
Schacher, 2131 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
Thomas G. Virchler, 2724 S. State Str.
G. Kass, 2608 Southpark Ave.
J. Sneyder, 3908 S. State Str.
Metz, 3950 S. State Str.
Frank Wienold, 2254 Wentworth Ave.
S. C. Smith, 2332 Wentworth Ave.
Frank Stroh, 2116 Wentworth Ave.
John Doyle, 2559 Wentworth Ave.
Johann Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
Henry Ringe, 116 E. 18. Str.
Simms, 193 E. 22. Str.
Bulton, 233 E. 22. Str.
Sapf, 324 E. 22. Str.
Bernhard Horn, 159 25. Place.

Lake View.

J. Valentin, 1313 Ashland Ave.
C. W. Coochrane, 886 Clybourn Ave.
P. C. Rolada, 485 Lincoln Ave.
D. A. Parkhurst, 549 Lincoln Ave.
J. B. Wehmhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
A. Klinker, 789 Lincoln Ave.
G. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
A. S. Egloff, 454 Southport Ave.

Town of Lake.

H. Rhein, 5254 Justine Str.
Kilroy, 601 Root Str.
Ch. Birk, 4410 S. State Str.
Geo Hunneshagen, 4704 [illegible]
E. Gross, 4056 Wright Str.

Vorstädte.

Arlington Heights, John Behling.
Auburn Park, Sam. Chudleigh.
Aurora, Wm., Wolff, 10 N. Broadway.
Austin, Emil Frase.
Avondale, Geo. Hodel, Warsaw Ave., nahe Belmont Ave.
Blue Island, Wm. Vanderob.
Colehour, F. R. Miller, Avenue K, zwischen 104. und 105. Str.
Davenport, Ia., Herm. Haak, 1025 W. 7. Str.
Desplaines, Louis Fritz.
Elgin, Louis Mengeler, 164 Dundee Ave.
Elmhurst, Wm. Meier.
Gresseo, B. Lacher.
Central Park, E. J. Horder.
Grand Crossing, Peter Preiss.
Hammond, J. A. Hartman.
Irving Park, H. W. Bussey.
Itasca, H. Arlenstorf.
Jefferson Park, W. Bernhard, Ecke Milwaukee und Lawrence Ave.
Kensington, Chas. Wohlfahrt.
Lombard, John P. Weihler.
Maywood, Gust. Dettmering.
Morris, R. H. Hank.
Oak Park, C. Zimmermann, Wm. Wess.
Palatine, Bentler Bros.
Park Ridge, David Mueller.
Parkside, Oscar Eckland.
Pullman, T. P. Struhsacker.
Racine, Wis., Wm. Groenke, 1257 Mound Ave.
Ravenswood, C. W. Clark.
Riverdale, F. Ebert.
Rosehill, Theo. Weber; W. H. Terwilliger.
South Chicago, F. Milbrath.
Summerdale, Lebkuechner.
Tolleston, Ch. A. Bormann.
Turner, C. Neltnor
Washington Heights, A. B. Wismalen.
Wheaton, M. E. Jones.
Winfield, Fehrmann und Sohn.

Die „Abendpost" ist das anerkannt beste deutsche Blatt für kleine Anzeigen.

Port Tarascon.

Von Alphonse Daudet.

(26. Fortsetzung.)

Die Stadt ist wieder völlig bezogen und sieht so ruhig aus wie früher. Man spaziert auf dem Korso, auf dem Glacis, und des Abends geht man in's Kasino und ins Theater. Alle sind zurückgekommen, Bruder Bataillet ausgenommen, der auf den Philippinen geblieben ist, um dort eine neue Genossenschaft von Weißen Brüdern zu gründen. Auch das Kloster Pamperigouste ist theilweise wieder eröffnet worden, der hochwürdige Bruder Vezole (Gott sei gelobt) hat es mit einigen andern Hochwürdigen bezogen; die Glocken haben wieder angefangen zu läuten, ganz leise, eine nach der andern; wir sind noch nicht bis zum vollen Glockenspiel durchgedrungen, aber man merkt, daß es in der Luft liegt.

Wer würde glauben, daß sich so viel ereignet hat! Wie weit das alles schon hinter einem liegt, und wie leicht das tarasconische Volk vergißt! Man darf nur unsere Jäger ansehen, wie sie, den Marquis von Espazettes an der Spitze, Sonntag Morgens, nagelneu ausstaffirt, mit dem alten Eifer ausrücken und auf Waidmanns Heil hoffen, wo gar kein Wild vorhanden ist.

Ich mache Sonntags nach dem Frühstück Tartarin meine Aufwartung. Da oben am Korso steht es wohl noch, das Haus mit den grünen Jalousien und den Wichseschachteln der kleinen Stiefelputzer vor dem Thor; aber alles ist geschlossen, alles ist still. Ich öffne die Thür.... Ich finde den Helden in seinem Garten, wo er, die Hände auf dem Rücken, um den Goldfischteich spazieren geht, oder in seinem Arbeitszimmer inmitten der malayischen Dolche und vergifteten Pfeile. Er sieht sie gar nicht mehr an, seine geliebten Sammlungen. Der Rahmen ist noch der nämliche, aber was sich das Bild des Mannes verändert hat! Sie haben ihn gut freisprechen gehabt, der große Mann fühlt sich gefallen und heruntergekommen; er ist von seinem Sockel gestürzt, und das macht ihn traurig.

Wir plaudern. Manchmal kommt Doktor Tournatoire und bringt seine gute Laune und seine Späße a la Purgon mit in diese trübselige Behausung. Franquebalme kommt am Sonntag auch. Tartarin hat ihm die Vertheidigung seiner Interessen anvertraut: ein Proceß in Toulon mit dem Kapitän Scrapouchinat, der seine Rückfahrtskosten ersetzt haben will; ein zweiter Proceß mit der Wittwe Bravida, die für ihre minderjährigen Kinder eine Civilklage gegen ihn angestrengt hat. Wenn mein armer, lieber Herr diese beiden Processe verlöre, könnte er sich dann wohl noch aus der Verlegenheit ziehen? Er hat für dies beklagenswerthe Abenteuer von Port Tarascon schon so viel geopfert!

Warum bin ich nicht reich!.... Unglücklicherweise setzt mich das, was ich bei Bezuquet verdiene, nicht in den Stand, ihm zu Hilfe zu kommen.

10. October. — Die „Brustbeeren" werden in Avignon bei dem Buchhändler Roumanille erscheinen; ich bin sehr glücklich. Noch ein weiterer Glücksfall: man veranstaltet einen großen Aufzug zu Ehren der heiligen Martha, deren Feiertag auf den 19. d. M. fällt, und auch zur Feier der Rückkehr der Tarasconer auf Frankreichs Erde. Dourladoure und ich, alle beide provençalische Dichter, sollen die provençalische Poesie auf einem allegorischen Wagen darstellen.

20. October. — Am gestrigen Sonntag hat der Aufzug stattgefunden. Langer Wagenzug, Reiter in historischen Costümen, die an langen Stäben Klingelbeutel trugen, um einzusammeln. Ein großer Andrang der Menge, Menschen an allen Fenstern; aber trotz allem keine warme Fröhlichkeit, kein Zug in der Sache. Der Scharfsinn der Veranstalter hat nicht vermocht, die Abwesenheit unserer Großmutter vergessen zu machen; man fühlte eine Lücke, eine Leere, der Wagen der „Tarasque" fehlte. Heimlicher Groll erwachte bei der Erinnerung an den unseligen Schuß, der drüben im Stillen Ocean auf sie abgefeuert wurde; Murren ließ sich im Zuge hören, als man an Tartarins Haus vorüberzog. Als die Bande Costecaldes die Menge durch einige Zurufe aufzureizen suchte, drehte sich der Marquis von Espazettes, im Kostüm eines Tempelritters, auf seinem Pferde um: „Friede, meine Herren!...." Er sah wahrhaft vornehm aus, und sofort war die Störung vorbei.

Die Tramontana, ein Schneewind, blies. Dourladoure und ich fühlten ihn empfindlich unter unsern Wämmsern a la Charles VI., die uns eine durchreisende Operngesellschaft geliehen hatte. Auf unsern Thürmen oben — jeder von uns saß auf einem Thurm, denn unser Wagen, von sechs weißen Ochsen gezogen, stellte in Holz und bemalter Pappe das Schloß König Renes dar — also auf unsern Thürmen ging uns dieser schneidende Wind durch Mark und Bein, und die Verse, die wir, unsere großen Leyern im Arm, recitirten, klapperten ebenso vor Kälte, wie wir selbst. Dourladoure sagte zu mir: „Zum Henker, man erfriert ja!...." Und dabei keine Möglichkeit, herunter zu gelangen, denn die Leitern, vermittelst welcher wir uns da droben eingenistet haben, waren weggezogen worden.

Auf der „Promenade" wurde die Qual ganz unerträglich.... Und um uns vollends den Treff zu geben, hatte ich den Einfall — o Eitelkeit der Liebe! — den Weg durch die Querstraßen zu nehmen, um an dem Haus des Marquis von Espazettes vorüber zu kommen.

Nun steckten wir in diesem äußerst engen Gäßchen, in dem die Wagenräder nur ganz knapp Platz hatten. Das Hotel des Marquis war geschlossen, düster und stumm lag es da mit seinen alten, schwarzen Steinmauern; alle Jalousien waren herabgelassen, um recht deutlich zu zeigen, daß der Adel mit den Vergnügungen des Pöbels nichts gemein haben wolle.

Ich sprach mit meiner zitternden Stimme einige den „Brustbeeren" entnommene Verse und streckte meinen Klingelbeutel aus, aber nichts rührte sich, niemand ward sichtbar. Dann gab ich dem Rosselenker Befehl, weiter zu fahren. Unmöglich, der Wagen steckte, er war an beiden Seiten festgefahren. Man versuchte, ihn vor- und rückwärts zu fahren, er steckte zwischen den hohen Mauern fest, und durch die geschlossenen Jalousien hindurch vernahmen wir ganz in unserer Nähe unterdrücktes Lachen, während wir vor Kälte erstarrt in der lächerlichsten Lage auf unseren Pappethürmen kauerten.

Das Schloß König Renes hat mir entschieden kein Glück gebracht! Man mußte die Ochsen ausspannen und Leitern holen, damit wir herabsteigen konnten, und all dies hat furchtbar lange gedauert!....

23. October. — Worin besteht sie denn, diese Krankheit des Ruhmes! Man kann nicht mehr leben ohne ihn, wenn man ihn einmal verschmeckt hat.

Sonntag war ich bei Tartarin; wir plauderten im Garten und spazierten die sandbestreuten Wege auf und ab.

Ueber die Gartenmauer warfen uns die Bäume des Korsos welke Blätter herüber, und da ich in Tartarins Augen Trauer las, erinnerte ich ihn an die ruhmvollen Stunden seines Lebens. Nichts vermochte ihn zu zerstreuen, nicht einmal die Aehnlichkeiten zwischen seinem und Napoleons Geschick.

„Ach, geht mir mit Napoleon!... Es ist ja der reine Schwindel!... Die Sonne der Tropen ist mir zu Kopf gestiegen. Thun Sie mir den einzigen Gefallen und sprechen Sie mir nicht mehr davon."

Verdutzt sah ich ihn an.

„Nichtsdestoweniger ist die Frau des Commodore..."

„Laß mich doch in Frieden; sie hat sich die ganze Zeit über mich lustig gemacht, die Frau des Commodore."

Schweigend hatten wir einige Schritte zurückgelegt.

Die Windstöße, die das falbe Laub wirbelnd entführten, trugen das Geschrei der kleinen Stiefelputzer, die vor der Thür mit Korken um Geld spielten, zu uns herüber.

Da hat er zu mir gesagt: „Ich sehe jetzt ganz klar. Die Tarasconer haben mir die Augen geöffnet; es ist, als ob man mir den Star gestochen hätte." Er kam mir seltsam vor. An der Thür drückte er mir plötzlich die Hand und sagte: „Du weißt, Kleiner, man wird meine Habe versteigern. Ich habe meinen Proceß gegen Scrapouchinat und auch gegen die Wittwe Bravida verloren, trotz der Beweisführungen Franquebalmes.... Er baut allzu wuchtig, dieser Bursche; sein römischer Viadukt ist eingestürzt und hat uns unter seiner Wucht erdrückt."

Schüchtern wagte ich ihm meine kleinen Ersparnisse anzubieten. Ich hätte sie ihm herzlich gern gegeben, aber Tartarin hat es abgelehnt.

„Danke, mein Kind, ich denke, daß man aus den Waffen, den Raritäten, den seltenen Pflanzen genug lösen wird. Wenn das nicht reicht, verkaufe ich das Haus. Nachher werde ich schon weiter sehen. Adieu, Kleiner! ....All das ist ja nichts!"

Welche Philosophie!

31. Oktober. — Heute habe ich einen großen Kummer gehabt. Ich bediente in der Apotheke Frau Truphenus, deren Kind über Stiche im Kopfe klagte, als das Knirschen von Rädern auf der „Placette" mich veranlaßte, aufzusehen. Ich hatte die große Karosse der Gräfin-Wittwe von Aigueboulide erkannt. D'rin saß die Alte, ihren ausgestopften Papagei neben sich; ihr gegenüber meine Clorinde mit einer andern Person, die ich nicht recht sah, weil mich das Licht blendete; nur eine blaue Uniform und ein gesticktes Käppi hatte ich erblickt.

„Wer ist bei den Damen?"

„Wer anders als der Enkel der alten Gräfin, der Vicomte Charleris von Aigueboulide, der Jägeroffizier. Wissen Sie denn nicht, daß er nächsten Monat mit Fräulein Clorinde Hochzeit haben soll?"

Das war ein Schlag für mich! Ich muß ausgesehen haben wie eine Leiche.

Und ich, der ich immer noch gehofft habe!

„O, es ist die reinste Neigungspartie", fuhr dieser Quälgeist, diese Frau Truphenus fort, „aber Sie wissen doch, was man darüber zu sagen pflegt: ‚Heirath aus Liebe: gute Nächte, böse Tage!'"

Ach Gott, wie gern hätte ich mich so verheirathet!

5. November. — Gestern fand die Versteigerung bei Tartarin statt. Ich bin nicht dort gewesen, aber Franquebalme, der Abends in die Apotheke kam, hat mir den Hergang erzählt.

Es scheint herzzerreißend gewesen zu sein. Der Verkauf hat nichts eingebracht. Wie es bei uns Sitte ist, versteigerte man vor der Thür. Nichts, nicht ein Sou wurde geboten und doch waren sehr viel Leute gekommen.

Diese Waffen aus aller Herren Länder, die vergifteten Pfeile, Sagajen, Patagans, Revolver, Winchester zu zweiunddreißig Schüssen, nichts, weniger als nichts.

Nichts die prächtigen Häute der Löwen des Atlas, nichts der Alpenstock, sein ruhmreicher Stock von der Jungfrau her, — all diese Schätze, diese Raritäten, eigentlich das Museum unsrer Stadt, um Spottpreise verschleudert..... Der Glaube verloren!

Und der Affenbrotbaum, der Baobab, in seinem kleinen Topf, der dreißig Jahre lang der Gegenstand der Bewunderung der ganzen Umgegend war! Als er auf den Tisch gestellt wurde, als der Ausrufer verkündete: „arbos gigantea, unter dessen Schatten ganze Dörfer Platz finden...." brach, wie es scheint, ein rasendes Gelächter los.

Auch Tartarin, der mit zwei Freunden in seinem kleinen Garten hin und her ging, vernahm drinnen dies Gelächter. Ohne Bitterkeit hat er gesagt: „Auch meinen guten Tarasconern ist der Star gestochen. Sie sehen jetzt, aber sie sind grausam." (Fortsetzung folgt.)

Ein Polygamist.

Als das Jahr 1891 seinem Schlusse zueilte, begab sich in der Stadt Cleveland etwas Seltsames. Eine Frau Anderson kam athemlos auf die Polizei gelaufen und verlangte die Verfolgung ihres Ehemannes wegen Großdiebstahls. Vor Kurzem erst hatte sie, die wohlsituirte Wittwe Ellen Purcell, in St. Louis den Schweden John Anderson kennen gelernt und sich mit ihm verheirathet. In Cleveland waren Beide auf der Hochzeitsreise angelangt, und hier hatte Anderson im Hotel aus dem Unterrocke seiner Gattin eine Summe von $1200 in Papiergeld, die sie sorgfältig hineingenäht, entwendet und sich damit davon gemacht. Dem Wunsche der Betrogenen wurde prompt entsprochen, und in wenigen Tagen war man so glücklich, den losen Vogel zu Albany, N. Y., einzufangen. Er wurde nach Cleveland zurückgebracht und hier in sichern Gewahrsam genommen.

Doch jetzt fing die eigentliche Geschichte erst an. Durch die Associirte Presse war der Fall den Zeitungen des Landes mitgetheilt worden. Und jetzt gingen Mittheilungen von betrogenen und verlassenen Gattinnen John Andersons in solcher Menge ein, daß die erstaunte Polizei Clevelands erkannte, ihr sei hier ein Hauptfang gelungen, und daß Anderson ein Mann sei, der den getreuesten Anhängern Brigham Youngs in Sachen der Vielweiberei noch bedeutend voraus sei.

Zuerst lief eine Meldung einer eheverlassenen Frau Anderson aus Boston ein, welche um genauere Einzelheiten über den Verhafteten ersuchte, und es stellte sich auch heraus, daß Anderson auf seiner Flucht nach Albany einen Theil der seiner letzten Frau, geborenen Ellen Purcell, gestohlenen Summe an eine Frau in Boston gesandt hatte.

Aus einer Anfrage in Cherokee, Ja., ergab sich mit ziemlicher Gewißheit, daß er dort kürzlich eine aus Dänemark eingewandertes Frauenzimmer geheirathet, ihr dann alle ihre Ersparnisse abgeschwindelt und in Omaha verlassen habe. Doch wurde die Feststellung seiner Identität keineswegs sehr leicht. Er hat nämlich die Vorsicht gebraucht— und zwar scheint das besonders in den letzten Monaten seiner vielbewegten Vergangenheit geschehen zu sein—daß er sich falsche Namen beilegte. In diesen Fällen bedarf es natürlich zeitraubender Erkundigungen und vor Allem der Feststellung seiner Persönlichkeit durch Recognoscirung. So soll er in Pittsburg unter dem Namen Benton eine Wittwe Namens Matilda Walker geheirathet haben, um ihr nach der Heirath ihre Geldtasche mit $360 abzunehmen und auf Nimmerwiedersehen zu verschwinden.

Es mag hier gleich bemerkt werden, daß die Taktik dieses Heirathsschwindlers in allen Fällen die gleiche war, und daß die Polizei ihn an seinen Kniffen in jedem Falle mit Leichtigkeit erkannte, auch wenn er sich durch falsche Namen unkenntlich gemacht hatte. Natürlich war das nur ein moralischer Beweis, der dann noch, um auch vor den Geschworenen eine Ueberführung herbeizuführen, sehr der Ergänzung bedarf. Anderson, der ein Mann von stattlicher Erscheinung und einnehmenden Gesichtszügen ist und sich im Alter zwischen 40 und 50 Jahren befindet, hatte sich seine Opfer stets unter älteren Mädchen und Wittwen ausgesucht, bei denen er Ersparnisse vermuthete. Er näherte sich ihnen und wußte die notorische Heirathslust und Leichtgläubigkeit dieser weiblichen Wesen mit raffinirter Kunst zu seinen verbrecherischen Zwecken zu benutzen. Ihr Vertrauen gewann er durch schlau geheuchelte Biederkeit, und meist gelang es ihm, sich bald in den Besitz ihres Geldes zu setzen.

Seine brillanteste Partie nach diesem Gebrauchsschema scheint er in New York gemacht zu haben. Unter dem Namen James Taylor gewann er nämlich dort die Hand der vermögenden Kanadierin Marie Goslin. Er schwatzte ihr viel von seinen reichen Besitzungen in Californien vor und nahm ihr dann auf der Hochzeitsreise nach Niagara Falls ihre Juwelen, baares Geld und Werthpapiere im Betrage von über 1500 Dollars ab. Dann ließ er natürlich die allzu vertrauensselige Wittwe angesichts der donnernden Wasserfälle sitzen.

Der Ungetreue, den Nancy Canfield in Upper Alton, Ills., vor wenigen Jahren geheirathet, scheint auch identisch mit Anderson zu sein. Er nannte sich Luther H. Mead, entlieh dann die Summe von $500, um, wie er sagte, seine Besitzungen in Mexiko würdig zu ihrem Empfange herzurichten und verschwand hierauf. In Detroit heirathete er die Frau Nellie Clark, verließ sie jedoch zu Ogden im Mormonenstaate Utah, nachdem er ihr gleichfalls eine größere Geldsumme abgelockt hatte.

Auch in Salt Lake City lebt eines seiner Opfer, eine Wittwe Namens Annie Beal. Er erzählte viel von seinen großen Gütern bei Los Angeles in Californien und Obispo in Mexiko. Polizeichef Morgenstern in Buffalo glaubt in Anderson einen berüchtigten Heirathsschwindler zu erkennen, der die dortige Gegend mit Erfolg unsicher gemacht hat, dann aber verschwand, als die Polizei auf ihn fahndete. Frau Madson in Elmira, N. Y., scheint sein vorletztes Opfer geworden zu sein. Er hat sie im October 1891 nach ganz kurzer Bekanntschaft geheirathet und sich ihr als reicher Farmer aus San Miguel in Californien vorgestellt. Von ihr und ihren Verwandten erhielt er bedeutende Summen, mit denen er sich natürlich, wie stets, aus dem Staube machte. Mehrere anonyme Anfragen sind noch eingegangen, die gleichfalls auf Anderson passen. Die Liste der verlassenen und betrogenen Gattinnen dieses schwedischen Don Juan schwillt täglich mehr und mehr an. Sonderbar ist, daß er sich stets als Amerikaner trotz seines gebrochenen und schlechten Englisch ausgegeben hat und doch nie von seinen vielen Frauen als Lügner entlarvt wurde.

Alle Leute kann Niemand befriedigen. Mit der „Abendpost" scheint aber die überwiegende Mehrzahl der Chicagoer Deutschen zufrieden zu sein.

Das Greisenalter der Erde.

Eine außerordentlich überraschende Entdeckung hat neuerdings der italienische Astronom Schiaparelli in Mailand gemacht, der bereits durch seine geistreiche Theorie über die Sternschnuppen und Auffindung neuer Planetoiden vortheilhaft bekannt geworden ist. Nach langjährigen, zahlreichen und sorgfältigen Beobachtungen, wobei er durch den durchsichtigen italienischen Himmel besonders begünstigt wurde, hat er nämlich den Nachweis geführt, daß die beiden sonnennahen Planeten, Merkur und Venus — der erstere sicher, die Venus mit höchster Wahrscheinlichkeit— gar keine selbständige Eigendrehung mehr haben, wie unsere Erde. Sie drehen sich vielmehr in derselben Weise um die Sonne, wie unser Mond um die Erde, d. h. sie kehren der Sonne stets dieselbe Seite zu. M. a. W. herrscht also auf der von der Sonne abgekehrten Seite dieser beiden Planeten ewige Nacht, auf der zugewandten Seite dagegen ewiger Tag. Von Tag und Nacht im irdischen Sinne kann also bei Venus und Merkur nicht mehr die Rede sein. Dasselbe Verhältniß findet noch bei dem Jupiter und dem Saturn statt; die vier Jupitersmonde und der Saturnmond Japetus drehen gleichfalls ihrem Centralkörper stets die gleiche Seite zu.

Woher kommt diese seltsame, so überraschend erscheinende Unregelmäßigkeit? Müßte man nicht nach der Laplace-Kant'schen Theorie vom gemeinschaftlichen Ursprunge aller Planeten und ihrer Trabanten unseres Sonnensystems annehmen, daß sie sämmtlich sich in gleichmäßiger Weise um sich selbst drehen müßten? Durchaus nicht. Gerade die von Schiaparelli entdeckte Thatsache ist ein Beweis mehr für die Richtigkeit der gedachten Welthypothese. Es wäre falsch, zu sagen, daß die verschiedenen Mitglieder des Sonnensystems eine verschiedene Art der Achsendrehung haben. Man muß vielmehr, um sich correct auszudrücken, sagen, daß einige Planeten und einige Satelliten ihre Achsendrehung eingebüßt, im Laufe der Aeonen verloren haben.

Mit einem Worte, diese Thatsache ist eins der Anzeichen, daß unser Sonnensystem veraltet. Das Jugendalter unserer Welt, dieser einsamen Insel im Universum, ist vorüber. Das Greisenalter beginnt. Der feurige Impuls, der erst in rasend schnellem Wirbel die neugeborenen Planeten, die Kinder der Mutter Sonne, um sich selbst trieb, erlischt, weicht immer mehr der mächtigeren Anziehung des Centralkörpers; dann kommt der Widerstand des den Weltraum füllenden Aethers als negative Constante hinzu; die Umlaufsbahn wird unmerklich zur einwärts laufenden Spirale, und in Aeonen stürzen die Planeten wieder in den glühenden Schooß der Sonne zurück. Andere wollen eine nach auswärts laufende Spirale annehmen und behaupten, daß die alternde Erde sich immer mehr von der Sonne entferne, ebenso wie die anderen Planeten im Verhältniß.

Doch was ist die Ursache für das Aufhören der Achsendrehung? Ist denn unser Erdentag in meßbarer Zeit länger geworden? Die Frage ist natürlich nur mit Rücksicht auf den Jahresumlauf zu beantworten und muß mit Entschiedenheit verneint werden. Das Jahr bleibt absolut constant, d. h. die Jahresdauer ist eine absolut sich gleichbleibende Größe. Dasselbe hat seit den ältesten astronomischen Messungen, die sich nach den sehr zuverlässigen Chroniken der Chinesen bis auf 2000 Jahre v. Chr. mit großer Zuverlässigkeit zurück verfolgen lassen, 365 Tage und einige Stunden gehabt, d. h. die Erde vollführt innerhalb eines Jahres, also einer absolut gleichbleibenden Zeiteinheit, genau dieselbe Zahl von Selbstumdrehungen, m. a. W. auch die absolute Länge der Tage ist sich gleich geblieben. Hätte sich die Selbstumdrehung der Erde verlangsamt, so müßte das aus den astronomischen Beobachtungen kenntlich sein, und das Jahr, nach Tagen berechnet, müßte scheinbar kürzer werden oder weniger Tage zählen.

Doch das ist kein Beweis vom Gegentheil. Vielmehr wissen wir ganz genau, daß unsere sogenannten historischen Zeiträume, deren Dauer uns natürlich, nach dem Maßstabe unserer kurzen Spanne Lebenszeit gemessen, als sehr groß erscheint, viel zu kurz sind, um daran die Phasen im Leben eines Weltkörpers zu beobachten. Vielmehr entrollt uns die Beobachtung des Universums ein so lehrreiches Bild von Weltkörpern — Sonnen und Planeten — in den verschiedensten Stadien der Entwickelung, des Werdens und des Vergehens, daß wir nur fleißig combiniren brauchen, um uns eine getreue Vorstellung von der Geschichte unseres Sonnensystems und unserer Erde zu machen. Was sind tausend Jahre im Leben der Welt? Das Aufhören der Achsendrehung ist, wie gesagt, eine Folge des Alters der Weltkörper.

Aber wodurch wird die Verlangsamung herbeigeführt? Schon der allumfassende Riesengeist Immanuel Kants hat in seinem kleinen Schriftchen: „Ueber die Frage, ob die Erde veralte?" das Richtige getroffen. Mit Recht macht er auf die der Achsendrehung der Erde entgegengesetzte Richtung der Fluthwelle aufmerksam, welche in der täglichen Wiederholung eine negative Constante abgebe. Dieser Einfluß, der Reibung eines rollenden Rades auf seine Unterlage vergleichbar, ist es, welcher allmählich die schnelle Achsendrehung der Planeten, welche sämmtlich anfangs glühend flüssig waren, hemmte und beim Monde und jenen eingangs genannten Himmelskörpern das gänzliche Aufhören der Achsendrehung bewirkt hat. Bei jenen gerade, weil die Nähe des übermächtigen Centralkörpers nothwendig die Gewalt und somit den negativen Einfluß der Fluthwelle verstärken muß. Anfänglich, als Erde und Mond noch in glühend-flüssigem Jugendzustand waren, ist die Fluthwelle um viele tausend Mal stärker gewesen. Mit dem allmählichen Erkalten und Erstarren der Erdrinde blieb für die Anziehung des Mondes und der Sonne—dieselben verlassen bekanntlich die Fluth — nur noch das Wasser, das glühend-flüssige Erdinnere und die Atmosphäre übrig.

Es gab eine Zeit, vielleicht vor fünfzig Millionen Jahren, da stand der Mond der Erde unvergleichlich viel näher, als jetzt, so nah, daß zwischen beiden nur wenige hundert Meilen lagen. Damals drehte sich die Erde viel schneller um die Achse, als heute; der Tag mag etwa vier Stunden betragen haben. Auch der Mond hatte eine Achsendrehung. Dabei schwang er sich der großen Nähe wegen mit großer Geschwindigkeit um die Erde; der Monat hatte nur wenige, vielleicht sechs Stunden. Damals war der Mond für's Auge ein Riesenball, der den halben Himmel füllte. Allmälig drehte er sich langsam und langsamer um sich selbst; endlich brachte er keine volle Drehung mehr zu Stande; er schwankte zurück, und seit jener Zeit dreht er der Erde beständig dieselbe Seite, sein wohlbekanntes Gesicht zu. Die Erde drehte sich gleichfalls langsamer. Der Erdentag wurde länger und länger, aus vier wurden vierundzwanzig Stunden. Die letzte Wirkung trifft die Monatslänge; der Mond weicht weiter von der Erde in den Himmelsraum zurück und der Monat wird länger. Unaufhaltsam geht das weiter. In Millionen von Jahren wird die Erde nur eine Umdrehung um sich selbst während einer Umdrehung um die Sonne machen; Jahr und Tag fallen zusammen. Auf der einen Erdhälfte herrscht dann immerwährender Tag, auf der anderen ewige Nacht

OPEN YOUR EYES

When you ask for a bottle of Wolff's Acme Blacking see that you get the genuine. The real article made by us cannot be bought for less than 20c. a bottle. It is good material and worth its price. There are imitations offered claiming to be "Just as good" for less money. Don't buy them. If the "Just as good" has any merit it ought to sell without invoking the aid of comparison with our Acme Blacking.

WOLFF & RANDOLPH, Philadelphia.

PIK-RON

is the name of a paint which does work that no other paint can do. Glass painted with it looks like colored glass. A 10c. bottle of Pik-Ron will decorate a market basket full of glassware. All retailers sell it.

Nur für Männer.

Bellevue Medical Institute, 187-189 S. Clark St., Chicago, Ill.

Incorporirt unter den Gesetzen des Staates Illinois.

Medical Bellevue Institute

Ausschließlich der Behandlung von allen akuten, chronischen, nervösen und geheimen Krankheiten bei Männern gewidmet.

Dr. B. Newton, Superintendent, hat eine 28jährige Erfahrung in Europa und Amerika indem er ein Privatschüler von drei der größten Aerzte und Wund-Aerzte dieses Jahrhunderts ist, nämlich die Professoren James R. Wood, Austin M. Flint und Dr. E. Olcott.

Radikale Kur garantirt innerhalb der kürzesten Zeit. Patienten brieflich mit Erfolg behandelt. Correspondenzen in allen Sprachen. Consultation frei. B. NEWTON, M.D., 187-189 S. Clark St., Chicago, Ill. Office-Stunden: 9 Vm. bis 8 Nm. Sonntags 10 bis 12.

Corpulenz kurirt.

„Ihre Behandlung ist ein Erfolg. Ich wurde 12 Pfund reduzirt und das Resultat ist permanent. Seit ich mit der Behandlung aufgehört, habe ich alle Speisen, ob sie Zucker, Stärke oder Fett enthielten, essen können, und habe nicht wieder zugenommen. Ein Beweis, daß Ihre Kur die Ursache der Fettsucht beseitigt. Ich kann Sie bestens empfehlen." — J. Silas Leas, Barnard und Leas Manufacturing Co., Moline, Illinois.

Patienten brieflich behandelt.

Kein Humbug, harmlos, keine böse Folgen. Für Circular und Zeugnisse adr. man mit Einschluß von 6c in Postmarken. Dr. O. W. F. SNYDER, McVicker's Theatre, Chicago

Hämorrhoiden.

PILES „ANAKESIS" ist ein unfehlbares Mittel zur Heilung von Hämorrhoiden. Die Anakesis ist in Apotheken zu haben; wird auch nach Empfang des Preises, $1, kostenfrei zugesandt. Proben umsonst von P. Neustaedter & Co. P. O. Box 2416, New York.

Fallsucht, heilbar!

durch das berühmte Mittel von Dr. Quante aus Münster, Westphalen; nur zu haben bei 11aglj4

Frau Dr. Louise Goertz, 3661 Wabash Ave.

Dr. S. Goldmann,

Deutscher Arzt, in Wien approbirt.

Office 4947 S. Ashland Ave. momija20jalmt11

Dr. C. B. WAGNER,

Spezialist für Chirurgie und Frauenkrankheiten. 506 N. Clark Str.: 1—2 Nachmittags, 5—6 Abends. 150 North Ave., Ecke Clybourn: 10—11 Vorm., 3—4 Nachm., 7—8 Abends. dofadi21jasmt11

Dr. LOUISE HAGENOW, Frauenarzt.

Tumor, Cancer und Unregelmäßigkeiten eine Specialität. Zwanzigjährige Praxis. 221 W. Division Str., nahe Ashland und Milwaukee Ave., Privat-Hospital an Nebraska Ave. 21splj4

Dr. C. SCHROEDER, Zahnarzt, 413 Milwaukee Ave., Ecke Carpenter Str. Beste Gebisse 5—8 Dollars. Zähne schmerzlos gezogen, feine Füllung von 50c u. aufwärts. Beste Arbeit garantirt. Sonntags offen.

DR. GOODMAN, Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4, 182 W. Madison Str., Ecke Halsted Str. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50c u. aufwärts. Die größte u. vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte. 13mi

Dr. H. EHRLICH'S Augen- und Ohren-Klinik, 642 Lincoln Ave. Augen, Ohrenkrankheiten erfolgreich behandelt. Augengläser angepaßt. Stunden 1—3 und 6—7 Nachmittags. Sonntag 10—12. Consultation frei. 30blm

OPTICAL INSTITUTE 99 RANDOLPH ST. WATRY SCIENTIFIC OPTICIAN

Opern-Gläser, Goldene Brillen, Augengläser und -Ketten, Lorgnetten, bwjdbdj Laterna Magicas u. Bilder-Mikroskopen rc. Größte Auswahl. — Billigste Preise.

ON 30 DAYS' TRIAL. THIS NEW ELASTIC TRUSS

Has a Pad different from all others, is cup shape, with Self-adjusting Ball in center, adapts itself to all positions of the body, while the ball in the cup presses back the intestines just as a person does with the finger. With light pressure the Hernia is held securely day and night, and a radical cure certain. It is easy, durable and cheap. Sent by mail. Circulars free. EGGLESTON TRUSS CO., Chicago, Ill.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kalteich, Room 1, 133 Clark Str., Chicago.

Verstopfung

ist ein Zustand der Unordnung, so gewöhnlich, so fruchtbar an Kopfschmerzen, Hämorrhoiden, Dyspepsie, Schlaflosigkeit, schlechtem Athem, belegter Zunge, Appetitlosigkeit, Hautfinnen, Schwären und schlechtem Blut im Allgemeinen, und seine Opfer werden mit werthlosen und schädlichen Geheimmitteln, deren Hilfe nur vorübergehend ist und einer schlimmeren Verstopfung Platz macht, so getäuscht, daß Jedermann wissen sollte, woher sie kommt und warum die St. Bernard Kräuterpillen ein rationelles Heilmittel von bleibender Wirkung sind. Aerzte wissen, daß die Leber das große chemische Laboratorium des Körpers ist, wo das Blut aufgenommen und zerlegt wird, seine ernährenden Bestandtheile abgesondert und nach den verschiedenen Organen vertheilt werden, und der unnütze Abfall ausgeschieden wird. Nun, wenn aus irgend einer Ursache unreines Blut nach der Leber gesandt wird und diese überarbeitet ist, so häuft sich der Abfall an, die Adern in den Eingeweiden werden verstopft, die Leber und die Nieren werden träge, es folgt Verstopfung und der ganze Körper ist krank. Das ist die ganze Geschichte in wenig Worten. Die alten St. Bernhardiner-Mönche fanden diese durch Erfahrung aus und stellten dann ihre großartigen Pillen in der Absicht zusammen, reines Blut zu verschaffen und die Leber zu entlasten, und weder vor noch nach ihrer Zeit ist ihnen irgend etwas in der Arzneikunde gleichgekommen. Alle Apotheker verkaufen sie zu 25 Cents per Schachtel. 7

Zu was husten?

wenn ein Husten geheilt werden kann durch den Gebrauch von Sieben Kräuter Husten-Balsam.

Ein Husten, welcher zuerst nur unbedeutend ist, wird oft vernachlässigt, da viele denken, daß ein Husten auch ohne Medizin besser wird, obgleich er leider nur zu oft in Schwindsucht ausartet.

Sieben Kräuter Husten-Balsam

ist der Natur eigenstes Mittel nur aus Kräutern verfertigt, und ohne Zweifel das beste bekannte Mittel gegen Husten, Erkältungen, Hals- und Lungenleiden, heilend, wo andere Mittel nicht geholfen. Versäumt es nicht, sondern holt eine Flasche von Sieben Kräuter Husten-Balsam von eurem Apotheker und vermeidet jede Gefahr.

Preis 25 Cents.

5nodofadismt12

Männer und Jünglinge!

Den einzigen Weg, verlorene Manneskraft wieder herzustellen, sowie frische, veraltete und selbst anscheinend unheilbare Fälle von Geschlechtskrankheiten sicher und dauernd zu heilen; ferner, genaue Aufklärung über Mannbarkeit! Weiblichkeit! Ehe! Hindernisse derselben und Heilung, zeigt das gediegene Buch: „Der Rettungs-Anker". 25. Auflage, 250 Seiten, mit vielen lehrreichen Bildern. Wird in deutscher Sprache gegen Einsendung von 25 Cents in Postmarken, in einem unbedruckten Umschlag wohl verpackt, frei versandt. Adressire: DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schimpfky, 276 North Ave.

Schwache Männer,

welche ihre volle Manneskraft und Geistesfrische wieder zu erlangen wünschen, sollten nicht versäumen, den „Jugendfreund" zu lesen. Das mit vielen Krankengeschichten erläuterte, reichlich ausgestattete Werk, gibt Aufschluß über ein neues Heilverfahren, wodurch Tausende in kürzester Zeit ohne Berufsstörung von Geschlechtskrankheiten und den Folgen der Jugendsünden wiederhergestellt wurden.

Schwache Frauen,

auch kränkliche, nervöse, bleichsüchtige und kinderlose Frauen, erfahren aus diesem Buche, wie die volle Gesundheit wieder erlangt und der heißeste Wunsch ihres Herzens erfüllt werden kann. Heilverfahren ebenso einfach als billig. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cents in Stamps und Ihr bekommt das Buch versiegelt und frei zugeschickt von der Privat Klinik und Dispensary, 23 West 11. Str., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist auch in der Buchhandlung von Felix Schmidt, No. 292 Milwaukee Ave., Chicago, Ill., zu haben.

DR. DANIS,

166 W. Madison St., Chicago, Ill.,

der große Wurzel- und Kräuter-Spezialist,

kurirt alle Krankheiten des Blutes, der Haut, des Gehirns, der Augen und Ohren, des Halses und der Lunge, Katarrh, Herz- und Leber-Beschwerden, sowie alle Krankheiten des Nerven-Systems, Gedächtnißschwäche und Energielosigkeit, Zurückgezogenheit und alle empfindlichen, ernsten und hartnäckigen Leiden werden schnell und dauernd geheilt. Consultation auf brieflichem Wege oder in der Office frei. Schickt 10 Cts. in Briefmarken ein für den Gesundheits-Wegweiser. Officestunden von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends.

Deutsch gesprochen und geschrieben.

Dr. Clarke

186 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Etablirt seit 1851.

Der alte und bewährte Arzt und Wundarzt,

behandelt noch und stets mit größter Geschicklichkeit u. bestem Erfolg alle geheime, nervöse, chronische und private Krankheiten beider Geschlechter. Consultation persönlich oder brieflich in deutscher oder engl. Sprache unentgeltlich und geheim. Stunden von 9 bis 6.30, Mittwoch und Sonnabend bis 8 Uhr, Sonntags von 9 bis 12.

F. D. CLARKE, M. D.,

Spezial-Arzt für Haut-, Blut- und Frauen-Krankheiten.

186 Süd Clark Str.

Consultirt den alten Arzt

Trunksucht und Gewohnheitstrinken. In der ganzen Welt giebt es nur ein Mittel: Dr. Haines' Golden Specific.

Es kann auch in einer Tasse Kaffee oder Thee, oder in einem andern Nahrungsmittel gegeben werden, ohne daß der Patient dieses weiß, wenn nothwendig. Es wirkt stets. Ein 48 Seiten enthaltendes Buch frei zu haben bei Dale & Sempill, Druggisten, Clark und Madison Str., Chicago, Ills.

Prüfet Alles u. das Beste behaltet

Das Lungen-Buch.

Die Lungen-Krankheiten und ihre schnelle, sichere und gründliche Heilung! Ein Mahnwort für Brustschwache, ein Wegweiser für Jeden, der Heilung sucht. Herausgegeben von der „Deutschen Heilanstalt"; zu beziehen gegen Einsendung von 25 Cents in Werth in Postmarken. Man adressire: German Medical Institute, 521 Pine Street, St. Louis, Mo.

Keine Kur, keine Zahlung. Dr. KEAN Specialist. Etablirt 1864. 169 S. Clark Str., Chicago.

Dr. Carroll, Specialist.

Ueber 15,000 behandelt und geheilt in den letzten fünf Jahren.

Bemerkenswerthe Heilungen von Schwindsucht, Catarrh, Verdauungsstörungen und Taubheit.

Unter den 15,000 und mehr Leidenden, welche Dr. Carroll in den letzten fünf Jahren behandelt und geheilt hat, ist es uns gestattet, die Leser der „Abendpost" auf Frl. Lizette Sonnenschein zu verweisen, welche mit ihren Eltern in No. 249 Hudson Ave., Nordseite, lebt. Als sie von einem Berichterstatter in ihrer Wohnung aufgesucht wurde, sagte Frl. Sonnenschein:

Frl. Lizette Sonnenschein.

„Ich fühle, daß es unmöglich für mich sein würde, Dr. Carroll zu hoch zu preisen, da er mich geheilt hat, nachdem alles Andere mir nicht viel hatte helfen können.

„Meine Lungen waren so schwach, und meine Gesundheit so kläglich, daß Alles sagte, ich hätte die Schwindsucht. Ich war acht Jahre lang krank gewesen. Ich hatte einen quälenden Husten und litt beständig an Schmerzen in Hals und Kopf. So angegriffen und wund fühlte ich mich im Halse, daß ich kaum etwas schlucken konnte. Selbst das Athmen that meinem Halse sehr weh. Ich hatte ein dumpfes, bleiernes Gefühl im Kopf, und meine Augen wurden schwach und schmerzten.

„Mein Magen war schwach, und jede Berührung that weh; die Schmerzen waren so heftig, daß sie mir fast den Athem benahmen. Ich wagte kaum, irgend etwas zu essen — ich wurde so schwach, daß ich kaum stehen oder gehen oder irgend etwas thun konnte.

„Ich litt an Nachtschweiß und konnte bei Nacht weder schlafen noch ruhen. Oft mußte ich aufstehen und Stunden lang hintereinander in einem Stuhle sitzen. Während der ganzen Zeit nahm ich Medicin, aber mein Gesundheitszustand verschlimmerte sich nur.

„Glücklicherweise versuchte ich es mit noch einem Doktor, ehe ich Alles aufgab — mit Dr. Carroll, No. 96 State Str.

„Dr. Carroll half mir bald und zum ersten Male war meine Besserung derart, um die Hoffnung zu rechtfertigen, daß ich gesund werden würde. Kehl-, Lungen- und Magenleiden wurden weniger schmerzhaft und hörten schließlich ganz auf.

„Jetzt ist meine Dyspepsie geheilt, ich habe ausgezeichneten Appetit und kann Alles essen. Ich bin von dem Kehl- und Lungenleiden geheilt und bin frei von aller Furcht vor jener schrecklichen Krankheit, — der Schwindsucht. Ich habe an Gewicht zugenommen und fühle mich wieder wohl und stark.

„In der That", schloß Frl. Sonnenschein, „Sie können in meinem Namen sagen, daß ich nicht genug das Lob Dr. Carrolls singen kann. Er war der einzigste Arzt, fähig mich zu kuriren, und seine Gebühren für Behandlung und Medicin waren äußerst bescheiden."

Dyspepsie, Bronchitis und Catarrh kurirt.

„Ich bin überzeugt, Dr. Carroll ist der beste Specialist seines Faches in Chicago", sagte neulich Herr August Humbrock zu dem Berichterstatter, „und ich wünschte, ich hätte mich vor 20 Jahren von ihm behandeln lassen."

Herr Humbrock, der auf der Pensionsliste unseres Polizeidepartements steht, wohnt No. 103 West Elfte Str.

„Ich litt seit Jahren an Dyspepsie", fuhr Herr Humbrock fort, „Bronchitis und Katarrh, und meine Krankheit war chronisch geworden.

„Ich ging zu Dr. Carroll und ein Monat nach Beginn der Behandlung befand ich mich besser. Unter seiner Behandlung nahm ich 20 Pfund an Gewicht zu, und meine Körperkräfte kehrten zurück. Der Appetit ist gut und die Dyspepsie geheilt — ich kann Alles und Jedes jetzt essen. Ich schlafe jetzt die ganze Nacht und erhebe mich neugestärkt am Morgen.

„Dr. Carroll half mir erfolgreich, nachdem viele Andere keinen Erfolg gehabt hatten," schloß Herr Humbrock, „und mein einzigstes Bedauern ist, daß ich nicht bereits vor zwanzig Jahren mich in Dr. Carrolls Behandlung gab."

Dr. Carroll curirt Taubheit.

Fritz Benzli, Esq., Wholesale-Händler in Weinen und Spirituosen, 1095 Milwaukee Ave., Chicago, sagt: „Dr. Carroll heilte meine Tochter Tillie von chronischem Catarrh und Taubheit, nachdem alle anderen angewandten Mittel fehlgeschlagen waren. Sie fühlt sich gesund und wohl, ihr Kopf ist klar und sie hört so scharf wie irgend Jemand.

Hervorragende Geschäftsleute sprechen.

Unter den vielen hervorragenden Bewohnern Chicagos und der Umgegend, welche Dr. Carroll empfehlen, befinden sich:

L. C. Kuhnert, Esq., 420 S. Halsted Str., Theilhaber von Lartz Wallpaper Co., 45—49 Randolph Str.

R. B. Perrez, Esq., 868 N. Park Ave., bei Marshall Field & Co.

Rev. Dr. C. A. Loeber, 260 Center Str., Pastor der Center Str. M. E. Kirche.

A. W. Longley, Esq., von Longley, Low & Alexander, 212—214 Monroe Str., Chicago.

Paul Popnlowm, Esq., 92 Park Str., Eigenthümer der Gerberei nahe Fleetwood und Division Str.

Dr. J. G. Carroll,

Specialist,

96 State Str., Chicago,

Gegenüber Marshall Fields.

Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. und 6½ bis 8 Uhr Abends. Sonntags nur von 9 Uhr Vorm. bis 12 Uhr Mittags.

Dr. Carroll curirt Dyspepsia.

Viele Fälle von Dyspepsia und Magenleiden werden durch Catarrh der Nase und des Kopfes verursacht und können nur geheilt werden, nachdem der Catarrh geheilt ist.

Patienten brieflich geheilt.

Wenn Ihr Behandlung wünscht, so sprecht in der Office vor oder sendet 10 Cents für ein Symptom-Formular.

Die britische Thronfolge.

Nach dem Tode des Prinzen Albert Victor, Herzogs von Clarence und Avondale, geht die britische Thronfolge über auf dessen einzigen Bruder, den Prinzen Georg, den zweiten Sohn des Prinzen von Wales, welcher jetzt im Alter von 26½ Jahren steht.

So wenig von Bedeutung der Tod des muthmaßlichen Thronerben zu sein scheint, da der nunmehrige Thronerbe fast in demselben Alter, wie sein Bruder steht, so bietet doch die Veränderung in mancher Beziehung Gelegenheit zu interessanten Beobachtungen. Einmal in persönlicher Hinsicht. Der Herzog von Clarence war, wie man im Volksmunde zu sagen pflegt, „nicht ganz ausgebacken"; er war ein sogen. Siebenmonats-Kind, war von seiner frühesten Kindheit an kränklich und geistig beschränkt, wie jeder Schusterjunge in London wußte. Das hatte allerdings die Universität Oxford nicht verhindert, nachdem er angeblich Studirens halber im Balliol-College sich einige Monate aufgehalten hatte, ihn zum „Doctor beider Rechte" zu promoviren, während ihm die Königin ein Rittmeisterpatent in seines Vaters Husarenregiment verlieh.

Also dieser kränkliche, fast mikrocephale, hüstelnde Jüngling, der stets die Sorge seiner Eltern gewesen war und dessen alberne Antworten selbst bei den devotesten Höflingen Lächeln erregten, war dazu bestimmt, die Krone des Vereinigten Königreichs zu tragen. Das war der radikalen Partei, die auf den endlichen Sieg der republikanischen Staatsform hofft, durchaus nicht unerwünscht. Erhielt das Königsthum nicht durch die Verschwendungssucht und die unsauberen Abenteuer des Prinzen von Wales, der jetzt schon mit dem berüchtigten Regenten Frankreichs, dem Herzog Philipp von Orleans, verglichen wird, in den Herzen des loyalen Volkes schon den letzten Gnadenstoß, so konnte man doch sicher darauf rechnen, daß die geistige Nullität seines Erben, die im Laufe der Jahre vielleicht in kindischen Blödsinn a la George III. ausarten und eine Regentschaft nothwendig machen würde, die Monarchie über den Haufen werfen mußte.

Ganz anders liegen jetzt die Verhältnisse nach dem Tode des Herzogs von Clarence (nebenbei machen jetzt die Unglückspropheten und heraldischen Kaffeeschwestern allerhand unheimliche Glossen über den Titel Clarence, dessen frühere Träger sämmtlich durch Meuchelmord oder sonst auf unnatürliche Art geendet haben). Prinz Georg ist nämlich ganz anders geartet, als sein verstorbener Bruder. Einmal ist er gesund und kräftig, und hat sich den männlichen und Körper und Geist stählenden Beruf eines Seemanns erwählt. Damit hat er bei den seefahrenden Engländern, denen der Seemann höher steht, als der Soldat, gleich einen Stein im Brett gewonnen.

Er wird als der Einzige in der englischen Königsfamilie geschildert, auf den der Geist des Prinz-Gemahls, Prinzen Albert von Sachsen-Coburg, des frühverstorbenen Gatten der Königin Victoria, übergegangen sei. Bekanntlich zeichnete sich dieser durch treffliche Gaben des Geistes und Gemüths aus und verstand es, bei den gegen alles Ausländische so spröden Engländern sich einen Platz in ihrem Herzen zu erobern. Sollte Prinz Georg zur Regierung kommen, so würde er ohne Zweifel dazu beitragen, das gesunkene Ansehen der Monarchie in England wieder zu heben und so die Hoffnungen der Republikaner in's Ungewisse hinauszuschieben.

Doch das ist noch nicht Alles. Eine interessante Frage entsteht anläßlich der Thronfolge selbst. Der Herzog von Clarence starb unvermählt und ohne Leibeserben; an seinem Grabe trauert seine Braut, Prinzessin Victoria Mary von Teck. Prinz Georg ist gleichfalls ledig und der einzige überlebende Sohn des Prinzen von Wales. Folglich steht die directe männliche Descendenz der alten Königin auf zwei Augen. Sollte auch Prinz Georg unvermählt oder ohne Nachkommen sterben, so würde die Krone auf die männliche Descendenz der ältesten Tochter des Prinzen von Wales, Prinzessin Luise, übergehen, welche bekanntlich im Juli 1889 mit dem Earl, jetzigen Herzog, von Fife vermählt wurde und diesem einen Sohn geboren hat. Obwohl dieser als Häuptling des schottischen Clans der Macduffs seinen Ursprung bis auf König Duncan (Macbeths Opfer) zurückzuleiten vermag, gilt doch seine Ehe für morganatisch, die Kinder deshalb nicht als ebenbürtig und unfähig zur Thronfolge. Das war früher in England nicht anerkannt, und die Tudors und Stuarts z. B. lebten nach denselben Hausgesetzen, wie der hohe englische Adel, der bekanntlich Mesalliancen nicht kennt.

Beispielsweise heirathete Heinrich VIII. das Hoffräulein Anna Bullen, die Tochter eines einfachen Landedelmannes, und die Tochter Elisabeth aus dieser Ehe wurde Königin von England, ohne daß es Jemand eingefallen wäre, gegen ihre Legitimität aus ihrer Herkunft Einwendungen herzuleiten. Jacob II., der als Herzog von York und Bruder Karls II. die Tochter des Kanzlers Hyde, späteren Lord Clarendon, geheirathet hatte, wurden zwei Töchter aus dieser Ehe geboren, Maria und Anna, welche Beide aus eigenem Recht Königinnen von England wurden. Aber die Welfen brachten ihr Hausrecht aus Deutschland mit nach England, und demzufolge erkannte Königin Victoria die Kinder aus der Ehe des Chieftain Macduff mit ihrer Tochter Luise nicht als vollbürtig an.

Dies wird natürlich gegenstandslos, sobald Prinz Georg standesgemäß heirathet und männliche Erben erzeugt — in ebenbürtiger Ehe. Kein Wunder, daß seine Großmutter sich eifrig nach einer passenden Partei für ihn umsieht. Bereits spricht man seiner bevorstehenden Verbindung mit der Wittwe — Pardon! mit der hinterlassenen Braut seines verstorbenen Bruders, der Prinzessin May von Teck. Aber auch das hätte zwiefache Bedenken. Einmal ist in England die Heirath Jemandes mit der Wittwe seines verstorbenen Bruders gesetzlich verpönt, und dann stammt Prinzeß May selbst aus einer nicht standesgemäßen Ehe. Man sieht, die Frage der künftigen englischen Thronfolge ist nicht ohne Bedenken.

Deutsche Matrosen und Chilenen.

Daß die Chilenen nicht allen Nationen gegenüber so bärbeißig und unangenehm auftreten, wie Onkel Sams Blaujacken, daß namentlich die deutschen Matrosen gerade in Valparaiso sehr beliebt sind und von der Bevölkerung — nicht etwa nur von den dortigen Deutschen aus landsmännischer Liebenswürdigkeit — herzlich willkommen geheißen worden, daran legt ein Artikel der dort erscheinenden „Deutschen Nachrichten" erfreuliches Zeugniß ab. Es heißt darin u. A. in Bezug auf die Ankunft des deutschen Geschwaders unter Admiral Valois:

Nach Ankunft der vom Capitän zur See, Kirchhoff, befehligten Korvette „Sophie" und der ersten Begrüßung durch den deutschen Viceconsul — es war am 6. November Nachmittags bei prächtigem Wetter — fuhr eine Abordnung des „Deutschen Vereins" und des Gesangvereins „Teutonia", denen sich viele befreundete Chilenen angeschlossen hatten, an Bord, um den Commandanten und das Officierscorps zu begrüßen. Klopfenden Herzens fuhren sie ab, denn die meisten derselben hatten noch nie ein deutsches Kriegsschiff betreten. Freudestrahlend und voll des Lobes über den ihnen gewordenen Empfang kehrten sie zurück. Sie konnten gar nicht genug erzählen von der außerordentlichen Freundlichkeit des Capitäns und des gesammten Officiercorps u. s. w. Und der Bericht war nicht übertrieben. Die Liebenswürdigkeit der Officiere, die schneidige und selbstbewußte, und dabei doch so bescheiden und so wenig sich selbst überhebende Art und Weise des Auftretens der gesammten Bemannung fanden allgemein Anerkennung bei den Gästen.

Am Mittwoch, dem 7. November, wurde der an Bord abgestattete Besuch von Seiten der Officiere im Vereinslokal erwiedert und der Abend gemüthlich beim Glase Bier verplaudert. Donnerstag und Freitag wurden zu Reitausflügen nach dem See Llauquihu und Besichtigung der dortigen deutschen Ackerbau-Colonie benutzt. Am Samstag Abend fand im Local des Deutschen Vereins ein kleines Tanzvergnügen statt, zu welchem dann die Musik von Bord der Sophie zur Verfügung gestellt worden war. Die Stimmung war dabei eine recht heitere; Chilenen mit ihren Damen waren zahlreich erschienen. Die Damen waren höchst entzückt von den flotten Tänzern, unter denen Commandant Kirchhoff besonders erwähnt werden muß.

Bei Tisch wurden drei Trinksprüche ausgebracht: der erste vom Consul auf den Deutschen Kaiser; der zweite vom Capitän auf Chile, wobei die Schlußworte in schönem, geläufigem Spanisch gesprochen wurden; der dritte von einem Vereinsmitglied auf die deutsche Marine. Während der fünf Tage, die das Schiff im Hafen lag, kamen jeden Tag etwa 100 Mann von der Besatzung an's Land, durchstreiften die Straßen die Kreuz und Quer, stellten Reitübungen an, die nicht immer sehr günstig ausfielen, besuchten die Wirthschaften u. s. w. Es war eine schöne Zeit. Montag, den 12. November, um 9 Uhr Morgens lichtete das Schiff, nachdem der Commandant sich vom Consul verabschiedet hatte, die Anker. Hunderte von Menschen standen auf der Muelle, dem Malecon und am Strande und erwiderten die Grüße von Bord durch Schwenken von Hüten und Taschentüchern. Die Musik stimmte das Lied an: „Muß i denn, muß i denn zum Städle hinaus", und die „Sophie" fuhr langsam und majestätisch von dannen.

Schwindelhafter Pastor.

Unbeschreibliches Aufsehen im ganzen Großherzogthum Oldenburg macht die Flucht des protestantischen Pastors Müller aus Goldenstedt bei Vechta. Es ist derselbe Geistliche, der im vorigen Jahre durch sein schneidiges Auftreten der russischen Regierung gegenüber eine gewisse Berühmtheit erlangte. Sein Neffe hatte den Versuch gemacht, in Rußland Officier zu werden. Er machte sich durch Unvorsichtigkeit verdächtig, Nihilist zu sein, und wurde nach Sibirien verbannt. Pastor Müller reiste nach Petersburg und vermochte daselbst das Einschreiten der russischen Regierung zu veranlassen. Der Verbannte wurde als schuldlos befunden und das Urtheil aufgehoben. Nun reiste Müller dem Gefangenenschub in wilder Haft nach, und es gelang ihm, den Neffen wieder heimzubringen. Müller war mit Einem Schlage in aller Munde.

Der 48jährige Mann verstand es, das Vertrauen seiner Vorgesetzten und seiner Gemeinde immer mehr zu befestigen. Hierzu kam eine seinen Plänen äußerst günstige veraltete Einrichtung. Er war Vorsitzender und Protokollführer des Kirchenraths in einer Person. Er fertigte nun vollständig erfundene Protokolle an, die der Oberkirchenrath in Oldenburg, der keine Ahnung von dem Betrug hatte, genehmigte. Er war sehr erfinderisch. So ließ er die Gemeinde z. B. beschließen, ein billiges Landgut für 75,000 M. anzukaufen, damit dasselbe nicht in „katholische Hände" fallen sollte.

Müller wußte die Protokolle, die der Oberkirchenrath genehmigt hatte, noch weiter dahin auszugestalten, daß er mit der Erhebung des Geldes beauftragt wurde. Die Summen, die Müller unterschlagen hat, können die Höhe von 100,000 bis 200,000 Mk. erreichen. U. a. ist die Oldenburgische Landesbank um 37,000 Mk. hintergangen. In einem auf der Flucht geschriebenen Briefe an den oldenburgischen Oberkirchenrath spricht Müller von der „gehorsamen Meldung" seines Verbrechens. Er bittet sogar noch, für seine Frau und Kinder sorgen zu wollen, gibt an, er sei mit dem Lloyddampfer „Elbe" nach „drüben" gereist. Ob Müller noch etwas von dem unterschlagenen Gelde besitzt, ist schwer zu sagen, von Speculationen weiß man nichts. Bemerkenswerth ist noch, daß Müller an den Weihnachtstagen vor seiner Gemeinde in gewohnter Weise predigte. Auch mehrere Gemeindemitglieder hat Müller um Geld betrogen. Müller wurde in Oldenburg verhaftet.

Pastor Königs Nerven-Stärker.

Gegen Nervenschmerzen. VI.

Fillmore, Dubuque Co., Ja., Sept. '89.

Frl. K. Finnigan schreibt: Meine Mutter und Schwester nahmen Pastor König's Nerven-Stärker gegen Neuralgia mit bestem Erfolge und sind deshalb des Lobes voll für dieses Mittel.

Rock Island, Jll., Nov. '88.

Acht Jahre lang war ich mit der Fallsucht behaftet, als Pastor Nemann aus Davenport mir „Pastor König's Nerven-Stärker" empfahl; ich bin nun dankbar für die sehr wohlthätige Wirkung, welche diese Medizin bei mir hervorbrachte. Tillie Simon.

Pierceville, DeKalb Co., Jll., 16. Juni '89.

Ich sage Ihnen besten Dank für die Medizin, die ich letztes Jahr von Ihnen bekam. Mein Sohn, 17 Jahre alt, litt an Geistesstörung. Ich hatte drei Doktoren, aber sie haben Nichts geholfen. Ich wurde durch eine Anzeige auf „Pastor König's Nerven-Stärker" aufmerksam gemacht und habe denselben gebraucht, und mein Sohn ist wieder recht gesund.

Wilhelm Klotz.

Frei ein werthvolles Buch für Nervenleidende wird Jedem der es verlangt zugesandt. Arme erhalten auch die Medizin umsonst. Diese Medizin wurde seit dem Jahre 1876 von dem Hochw. Pastor König, Fort Wayne, Ind. zubereitet und jetzt unter seiner Anweisung von der

KOENIG MEDICINE CO.,

238 Randolph St., CHICAGO, ILL.

Bei Apothekern zu haben für $1.00 die Flasche, 6 Flaschen für $5.00; große $1.75, 6 für $9.00.

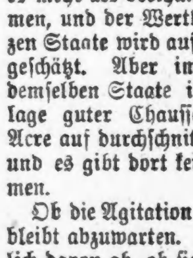
Landstraße und Veloziped.

Dem Jammer der schauderhaft schlechten Landstraßen in den Ver. Staaten, die das Gespött der Welt bilden und den Farmern die Verbindung mit den Verkehrscentren und den Eisenbahnen namentlich während der schlechten Jahreszeit so sehr erschweren und vertheuern, scheint endlich von einer Seite Abhilfe zu kommen, von welcher man es am allerwenigsten erwarten sollte. Aber in dem Lande der Ueberraschungen und des Ungewöhnlichen kommt man schließlich auf dem Standpunkte des „Nil admirari" an, wo nichts mehr befremdet oder Wunder nimmt. Diese Reform geht von der „League of American Wheelmen" oder Velocipedfahrern aus. Sie hat sich vorgenommen, die Farmer zur gemeinsamen Action in der Frage der Wegebesserung anzuspornen, denn nur von cooperativer Selbsthilfe kann das Heil kommen. Weder die Bundes-, noch die Staatenregierung haben schwerwiegende Interessen an den Landstraßen, und die Eisenbahnen, denen noch am meisten die Beförderung des Localverkehrs mit ihren Bahnhöfen am Herzen liegen sollte, sind zu sehr in der Verfolgung selbstsüchtiger Interessen versunken und ermangeln des weitaussehenden Blickes für das Gemeinwohl.

Also die amerikanischen Radfahrer haben diese wichtige Frage in die Hand genommen.

In einer soeben erschienen Broschüre findet sich u. A. ein Aufsatz von James B. Potter. Von der unstreitigen Thatsache ausgehend, daß ein Pferd auf einer guten Straße mindestens doppelt, und oft fünf und zehnmal so viel ziehen kann, wie auf einer schlechten, und daß unser amerikanischer Farmer oft gezwungen ist, wegen der unpassirbaren Straßen seine Pferde tagelang stillstehen zu lassen, rechnet er aus, daß bei 16,000,000 Pferden und Maulthieren im Lande die Farmer durch gute Landstraße an Arbeitskraft jährlich $4,000,000, an Futterkosten aber $114,000,000 und durch Verkauf der dann entbehrlichen Pferde an $100,000,000 ersparen würden. Den Werth der Landstraßen für die Farmer erläutert der Verfasser an einem Beispiel. Im fruchtbaren Staate New Jersey, der den Großmärkten des Landes so nahe gelegen ist, gibt es mehr als dreihundert verlassene Farmen, und der Werth des Acre im ganzen Staate wird auf durchschnittlich $65 geschätzt. Aber im Union County in demselben Staate ist in Folge der Anlage guter Chausseen der Werth des Acre auf durchschnittlich $206 gestiegen und es gibt dort keine verlassenen Farmen.

Ob die Agitation Erfolg haben wird, bleibt abzuwarten. Es hängt wesentlich davon ab, ob sich die Farmer zu gemeinsamem Vorgehen entschließen werden. Bis jetzt ist davon, bis auf die Farmer-Allianz, wenig genug zu spüren.



Manche Kinder wachsen zu schnell

und werden gedankenlos, verdrießlich, verlieren die Energie, werden mager und schwach. Aber Ihr könnt alle Diesem entgegentreten und Euch wiederherstellen durch den Gebrauch von

SCOTT'S EMULSION

von reinem Leberthran und Hypophosphaten von Kalk und Soda.

Sie werden sie gern einnehmen, da sie so schmackhaft wie Milch ist. Und es sollte nicht vergessen werden, daß zum Vorbeugen oder als Kur für Husten oder Erkältung bei Jung und Alt, sie nicht ihres Gleichen hat. Vermeidet Substitute.

Bandwurm-Mittel, wirkt unfehlbar, zu haben bei F. Reichardt, 83 W. Kinzie St. Man achte genau auf die Hausnummer.

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co.,

175–181 S. CANAL STR.

Ecke Jackson Str.

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen.

$5.00 baar, $5.00 monatlich.

Kauft $50 werth Möbeln, Teppiche und Oefen zu billigen Baarpreise. 7jdm4

Sterling Furniture Co.,

90 & 92 Madison Str., nahe Jefferson Str.

Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntag Vormittag.

Schneidet dies aus!

Homœopathisch-Magnetische Klinik,

512 Noble Str., an Milwaukee Ave.

Unter Leitung der Doctoren

MALOK & SCHMITZ.

Sprechstunden:

Nur Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag, von 2—8 Uhr.

Die von uns vertretene Heilmethode bietet die größte Garantie für schnelle und vollständige Genesung in allen Fällen, wo durch den Verlauf der Krankheit die Säftemasse noch nicht ganz entartet oder edlere innere Organe zerstört sind.

Wir glauben durch die hier angeführten Erfolge den Beweis der Vorzüglichkeit unseres Heilsystems erbracht zu haben.

Herr Dr. Schmitz hat mich von meinem Rheumatismus, der mir große Schmerzen in Brust und Unterleib verursachte, durch zwei Behandlungen geheilt.

Peter Steffen, Polsterer und Tapezierer, Thieboldsgasse 90, Köln. Obige Heilung ist vor den Behörden in Köln protokollarisch bestätigt.

Dem Herrn Dr. Schmitz bescheinige ich hiermit Folgendes: Meine Tochter litt seit zehn Jahren an Gelenkrheumatismus, jedes Jahr lag dieselbe längere Zeit an dieser Krankheit darnieder, während sie das ganze Jahr hindurch mehr oder minder von rheumatischen Schmerzen geplagt wurde. Wir hatten während der genannten 10 Jahre hindurch die verschiedensten Aerzte, Bäder etc. alles ohne Erfolg gebraucht, bis endlich unsere Tochter vor einem Jahre von Herrn Dr. Schmitz geheilt wurde, worüber ich demselben hiermit öffentlich Zeugniß gebe. Commern, den 13. Mai 1890. H. J. Lambertz, Gutsbesitzer.

Allen Kranken kann ich den Herrn Professor Malok bestens empfehlen; besonders denen, welche an Hämorrhoiden leiden, da derselbe mich von meinem langjährigen Leiden sofort befreit hat; was viele Aerzte in Europa und Amerika nicht im Stande waren. Max Raczkowsky, 37 Wilmot Ave., Chicago.

Seit Jahren krankte ich an einem schmerzhaften Leiden, in Folge dessen ich auch Bluterbrechen hatte. In den letzten drei Jahren wurde mein Leiden fast unerträglich. Herr Dr. Heimsoth erklärte meine Krankheit für ein chronisches Magenleiden. Ein anderer Arzt erklärte, ich hätte Magengeschwüre. Herr Dr. Kurten in Hermülheim behandelte mich ebenfalls ohne Erfolg. Nach einer Kur (12 Behandlungen) beim Herrn Dr. Schmitz kann ich heute erklären, daß ich vollkommen gesund bin. Köln, 11 Dezember, 1889. Elise Wezel, z. F. Richmond Str. 9. Obige Heilung ist von den Behörden in Köln protokollarisch bestätigt.

Seit der Schlacht von Wörth 1870, wo wir bei Regenwetter unter freiem Himmel liegen mußten, litt ich an Rheumatismus und Taubheit. Bisherige Behandlung war erfolglos. Jetzt nach 20 Jahren habe ich in der Behandlung des Herrn Dr. Schmitz Heilung gefunden. Elberfeld, 15. Mai, '90. Emil Birngrube, König Str., 412.

Frau Adolf Budde, Köln, Thürmchenswall 8, wurde von zehnjährigen Nervenschmerzen, das Töchterchen derselben Elise Budde, von einer über den ganzen Körper verbreiteten Flechtenkrankheit geheilt. Herr Dr. Wiedemann verordnete Schmieren mit schwarzer Seife. Dr. Wolf behandelte erfolglos mit Arsenik und erklärte die Krankheit für unheilbar. Obiges bescheinige ich. Frau Maria Budde.

Mein Kind litt an Gesichtsrose. Die ganze linke Seite bis über das Auge war sehr stark angeschwollen. Ich verdanke es dem Herrn Dr. Schmitz, daß mein Kind in 8 Tagen von dieser Krankheit geheilt war. Köln, 5. Dezember 1889. Theodor Gerling, Vogteistr. 15. Obige Heilung ist von den Behörden protokollarisch bestätigt.

Katharina Herb litt seit 4 Jahren an totaler Taubheit auf einem Ohr. Herr Dr. Hillebrand in Sülz erklärte, das Trommelfell sei gesprungen? Nachdem Herr Dr. Schmitz das Kind 4 Mal behandelt, war dasselbe von seinen Leiden befreit und hört heute sehr gut. Dies bescheinigt, Frau Herb in Sülz 6, Köln, Beerenretherstr. 31.

Ich bescheinige dem Herrn Dr. Schmitz, daß er mich von einem Gelenkrheumatismus in drei Behandlungen kurirt hat. Jos. Neuhaus, Uhrenhandlung, Köln, Glockengasse 60. Obige Heilung ist von den Behörden in Köln protokollarisch bestätigt.

Meine Frau litt seit 6 Jahren an nervösen Gesichtsschmerzen (Neuralgie). Da sich das Leiden meiner Frau trotz aller angewandten Gegenmittel verschlimmerte und oft mit furchtbarer Heftigkeit auftrat, ließ ich dieselbe von dem Herrn Dr. Schmitz behandeln. Als Ergebniß dieser Kur bescheinige ich, daß Herr Dr. Schmitz meine Frau von ihrem Leiden vollkommen befreit hat, so daß dieselbe heute recht gesund ist. Köln, Oktober 1889, W. Nehls, Buttermarkt 19. (Obige Heilung ist von den Behörden in Köln protokollarisch bestätigt.

Frau Peters, Rohlshoferstraße 24 in Kalk bei Köln litt seit drei Jahren beständig an Kopfgicht. — Die verschiedensten Gegenmittel halfen nichts, in zwei Behandlungen wurde dieselbe geheilt. Obiges bescheinige ich. Kalk 7. Januar 1890. Frau W. Peters.

Geehrter Herr Dr. Schmitz! Statte Ihnen hierdurch meinen verbindlichsten Dank ab. Sie haben mich durch dreimalige Behandlung von meinem Halsübel gründlich geheilt. Da meine Krankheit so schlimm war, daß ich keine Speisen mehr genießen konnte, so kann ich Sie auf Grund dieser Kur nur überall empfehlen. Köln, im Februar 1890. Mit aller Hochachtung Conrad Wilden, Ursula Straße 17.

Aus dem „Kölner Lokalanzeiger". — Danksagung. Hiermit sage ich dem Herrn Dr. Schmitz meinen Dank für die unerwartet schnelle Heilung von einem schwierigen Rheumatismus, gegen welchen ich mehrere Jahre alle anderen Mittel ohne Erfolg anwandte. Bezahlen kann ich Herrn Dr. Schmitz eine solche Wohlthat nicht, möge Gott sie vergelten. Th. Hamacher in Ronndorf, bei Köln.

In Folge eines Sturzes litt ich seit einem Jahre an heftigen Schmerzen in Brust, Rücken und Schenkel sowie an einer Rückgrat-Verkrümmung. **In der Klinik zu Bonn wurde ich längere Zeit ohne Erfolg behandelt.** Herr Dr. Maßen in Münstermaynfeld erklärte mir, daß an mir wohl schwerlich etwas zu heilen sei, und wurde mir empfohlen, stets zu liegen. Da sich mein Zustand indessen immer mehr verschlimmerte, so wandte ich mich an den Herrn Dr. Schmitz. Herr Dr. Schmitz hat mich nun durch vierzehn Behandlungen so geheilt, daß ich keine Schmerzen mehr habe, ebenso ist von meiner ehemaligen sehr starken Rückgrat-Verkrümmung kaum noch die Spur vorhanden. Nikolaus Schmidt in Ruitsch bei Köln, Kreis Mayen.

25 Jahre lang krankte ich an einem Ohrenleiden, welches sich von Jahr zu Jahr verschlimmerte. Alle Bemühungen der Aerzte waren vergebens. In den letzten 5 Jahren verschlimmerte sich mein Leiden so, daß ich auf dem einen Ohr ganz taub war. In diesem Zustande war ich schon nahe daran, von der Straßenbahn, deren Läuten ich nicht mehr hören konnte, überfahren zu werden. Schließlich ließ ich mich von dem Herrn Dr. Schmitz behandeln. Ich hatte wenig Glauben an die Wirksamkeit des Magnetismus, doch nach Magnetisirungen war ich von meinem Unglauben befreit, indem sich mein Hörvermögen nach diesen wenigen Behandlungen wieder ganz und voll eingestellt hat, ich höre heute so gut und fein wie nie zuvor. Köln, den 9. April, 1890, Joseph Neuroth, Pantaleonswall 32. Obige Heilung ist von den Behörden in Köln protokollarisch bestätigt. sami

Castoria

für Unerwachsene und Kinder.

„Castoria eignet sich für Kinder so gut, daß ich es empfehle als vorzüglicher wie alle mir bekannten Recepte."
H. A. Archer, M. D.,
111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria heilt Kolik, Stuhlgangsklagen,
Aufstoßen, Diarrhöe und sauren Magen,
Macht Würmer todt, giebt Schlaf, hilft zum Verdauen,
Ohn' jeden Schaden kannst du ihm vertrauen.

THE CENTAUR COMPANY, 77 Murray Street, N. Y.

LOTTEN in ALMIRA.

Kleine LOTTEN weiter entfernt zu **$300 bis $400,** sind nicht so vorzüglich als die großen Lotten von 25x177 Fuß in

Winkelmanns Subdivision zu $500.

Diese sind unbedingt die besten, größten und billigsten Bauplätze in Chicago, liegen hoch und trocken in der unmittelbaren Nähe von Humboldt Park und haben 1300 Quadratfuß mehr Flächeninhalt, als andere Lotten. Dieser Stadttheil hat gute Verbindungen mit dem Centrum der Stadt. Die Nachbarschaft ist angenehm, gesund, meistentheils deutsch und bietet dem Käufer eine bessere Gelegenheit, ein Heim zu gründen, als irgend eine andere, in welcher Lotten zum selben Preise zu haben sind; auch sind die Zahlungs-Bedingungen sehr günstig. Näheres beim Eigenthümer,

F. A. Winkelmann,

No. 166 Randolph Str., Zimmer 1.

Sonntag von 2—5 Uhr in der Zweig-Office. Ecke Simons Str. und Bloomington Ave.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Chicago Mortgage Loan Co.,

86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

$15.00 bis $5,000.00.

Braucht Ihr Geld? Ihr könnt es bekommen. Am billigsten. Am schnellsten und ohne daß Ihr oder Eure Familie belästigt werdet.

Wir leihen irgend einen Betrag auf Möbel, Pianos, Maschinen, ohne Entfernung derselben. Ebenso auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten, oder irgend ein gutes Pfand, zu den billigsten Raten und Interessen. Zahlt es zurück, wie Ihr könnt und stellt die Zinsenzahlung ein.

J. P. Walter & Co. 12mjl11

162 Washington Str. Zimmer 61 und 62.

Es ist eine sichere Anlage!

Elmhurst Lotten,

$150 bis $250.

$10 Anzahlung, Rest $1 per Woche, Abstract des Besitztitels mit jeder Lot. Keine Zinsen berechnet.

Diese Lotten liegen hoch und trocken. Gute Eisenbahnverbindung, 34 Züge täglich, nur 35 Minuten Fahrt von der Stadt. Besucht Elmhurst und Ihr werdet einen der schönsten Vororte Chicagos sehen. Tägliche Excursionen vom Wells Str.-Bahnhof. Wegen Freibillets sprecht in der Office vor 13jalml

Delany & Salzman,

Zimmer 34 und 35, 115 Dearborn Str.

$500 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Boulevard (55. Str.) — Eine vorzügliche Lage mit Eisenbahn- und Pferdebahn-Verbindung durch die Subdivisionen, und eine bequeme Entfernung von den Stock Yards. — Zu leichten Bedingungen. — Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores. — Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer

MEYER BALLIN,

166 Randolph Str., nahe La Salle Str.

Finanzielles.

$100,000.00

zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum in beliebigen Summen unter den günstigsten Bedingungen.

Erste Hypotheken stets an Hand bei

J. H. KRÆMER,

93 5. Ave. (Staatsztg.-Geb.) 10oktjmomisa8

Geld zu verleihen

in beliebigen Beträgen.

Hypotheken z. Verkauf

E. C. PAULING,

(Früher von der Firma L. Loeb & Bro.)

15 Major Block,

La Salle und Madison Str. 7jalmo8

Geld zu verleihen

auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrige Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung.

CHATTEL LOAN CO., LAKE VIEW.,

Zimmer 1, 503 Lincoln Ave., Cooks Halle.

Abends offen bis 9 Uhr. bwd

ROYAL TRUST CO. BANK.

Royal Insurance Building,

167 Jackson Str.

Unter Aufsicht und Jurisdiction des Auditors des Staates Illinois.

Eingezahltes Kapital $500,000.

Bezahlt Zinsen auf Depositen.

Spezielle Zinsenrate, wenn Depositen-Certificate genommen werden.

4 Procent Zinsen für Spareinlagen.

Unser Spar-Einlagen-Departement wird durch den State Bank Examiner untersucht und steht unter der Controlle des Staats-Auditors.

Die schönsten und größten

Sicherheits-Gewölbe,

Storage und Silber Vaults.

Spezielles Departement fuer Damen.

Beamte.

Albert L. Coe .... Präsident.
James B. Wilbur .... Cassirer.
Charles S. Dickinson .... Assistent-Cassirer.

Directoren.

Clarence J. Peck .... Kapitalist.
Jerome G. Steever .... Commission.
Vice-Präsident der Handelsbörse.
Albert G. Spalding .. von A. G. Spalding Bros.
Albert L. Coe .... von Mead & Coe.
Geo. R. Thorne ... von Montgomery Ward & Co.
Isaac N. Camp .... von Estey & Camp.
Robert Lindblom .... Commission.
W. O. Goodman. Schatzm., Sawyer-Goodman Co.
James B. Wilbur .... Cassirer.

Bank of Commerce,

108 La Salle Str.

Capital : : $500,000.

Unter direkter Aufsicht der Staatsbehörden.

Depositen-Contos.

Die Bank gewährt liberale Accomodationen ihren Depositoren und ist zur Annahme neuer Kundschaft stets bereit.

Sparbank-Departement.

Zinsen auf alle Einlagen von einem Monat und darüber werden am 1. Januar und am 1. Juli berechnet.

Wechsel, Creditbriefe,

Postzahlungen,

Anleihen auf Grundeigenthum.

Herman Felsenthal, Präsident.
Jacob Groß, Vice-Präsident.
25aplj Fred. Miller, Cassirer.

Finanzielles.

GELD

spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin etc. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von

ANTON BOENERT

92 La Salle Str.

Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen etc. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Household Loan Association,

85 Dearborn Str., Zimmer 302.

— Geld auf Möbel. —

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.

Es wird deutsch gesprochen.

Household Loan Association,

85 Dearborn Str., Zimmer 302. — Gegründet 1834.

Geld zu verleihen

an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere.

Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.

UNION LOAN CO., 108 5th Ave.,

Zimmer 2.

Zwischen Madison und Washington Str.

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. Peter Weber, 523 Milwaukee Ave. M. Weiß, 614 Racine Ave. Ant. J. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

Geld geliehen

auf Chicago Grundeigenthum

in großen und kleinen Summen.

Geld vorräthig. — Kein Verzug.

Zwei feine leere Ecken auf der Südseite für 99 Jahre zu vermiethen. Wir wollen 40 Procent bis zur Errichtung der Gebäude nöthigen Geldes vorschießen.

Lyon, Gary & Co.

Z. 40. — 119 Dearborn Str. 4jalmtl1

Sichere Geldanlagen.

Erste Hypotheken zum Verkauf an Hand.

Gelder zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum.

Vollmachten! Einziehung von Erbschaften.

Passage-Scheine von und nach Deutschland.

Billige Preise, gute Bedienung garantirt durch

Wasmansdorff & Heinemann,

145—146 E. Randolph Str.

Sonntags offen von 10—12 Uhr. 1laplj dbfa

DIVISION STREET BANK,

319 E. Division Str., nahe Clybourn Ave.,

empfiehlt sich für 1892.

Wechsel auf Europa. — Incasso.

Erste Hypotheken z. Verkauf stets vorräthig.

Zahlt Zinsen auf Spareinlagen. 7jsmbosbl

W. G. Stoughton,

Offen Sonnabend Abends. Bankier.

Anleihen gemacht

auf Chicago Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten auf Zinsen.

Bau-Anleihen zu bequemen Bedingungen.

Besondere Facilitäten.

Besondere Privilegien bei Vorauszahlung.

Peabody, Houghteling & Co.,

59 Dearborn Str. Grundmtsabdoll

Geld zu verleihen

in größeren und kleineren Summen auf irgend welche gute Sicherheit, wie Lagerhausscheine, erster Classe Geschäftspapiere und bewegliches Eigenthum. Grundeigenthum, Hypotheken, Bauvereins-Aktien, Pferde, Wagen, Pianos, Möbel etc. Ich verleihe nur mein eigenes Geld. Betrag und Bedingungen nach Belieben, zahlbar ratenweise, auf monatliche Abzahlung wenn gewünscht und Zinsen demgemäß verringert. Alle Geschäfte unter Verschwiegenheit abgewickelt. Bitte besuchen Sie mich oder schreiben Sie wegen näherer Auskunft oder werden Jemand zu Ihnen schicken.

94 La Salle Str. Zimmer 35. Telephon 1275.

Der Cook County Bau- und Leih-Verein

verborgt Geld auf Grundeigenthum zu 5 Proz. Zinsen.

Office: 227 E. North Ave., Chicago. Täglich offen von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. 12dgjabdoll